Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6631.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 95 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht M.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 251. Mittwoch, 27. Oktober 1926. 74. Jahrgang.

Politische Abenteurer der Nachkriegszeit.

Die Landsberger Femeprozesse.

Vor dem Schwurgericht in Landsberg a. d. W. ist in diesen Tagen noch einmal eines der trübsten und verworrensten Kapitel der Nachkriegszeit abgerollt worden. Noch einmal wurden die Erinnerungen wach an jene Vorgänge, die vor drei Jahren eine Jugend in Atem hielten, die, irregeleitet, glaubte berufen zu sein, in die wirtschaftlichen und politischen Wirren jener Epoche mit ihren jungen Fäusten Ordnung bringen zu müssen. Und die nicht ahnte, wie hart am Abgrund des eigenen Lebens und des Lebens ihrer Kameraden sie vorbeigeglitten ist. Das Abenteurerblut, das in dieser Jugend pulste, kam damals nicht zur Ruhe. Einige mehr oder minder geschickte, verantwortungslose Arrangeure verstanden es damals, der Jugend von großen Taten ins Ohr zu flüstern, zu denen sie und die Besten der Nation berufen seien. Gerade das Geheimnis, das jene verantwortungslosen Abenteurer über ihre Pläne legten, war es, was junge Studenten und Schwärmer begeisterte. Jeder, der von solchen „Geheimnissen" gehört hatte, glaubte mit den letzten Fäden der Staatskunst vertraut zu sein, und so entstand eben jenes Freischärlertum, jenes moderne Landsknechtstum, das jetzt in der Welt mit dem Begriff „Schwarze Reichswehr" gekennzeichnet wird.

Und weil man mit der Schweigepflicht Mißbrauch getrieben hat, weil man in jener „Schwarzen Reichswehr" bewußt eine Stimmung gepflegt hat, die sich gegenseitig hineinträumte in nationales Heldentum, das berufen sei, Volk und Vaterland zu befreien, gerade weil man verantwortungslos genug war und in jenen Kreisen den Glauben aufkommen ließ und den Glauben wachhielt, daß die heiligsten Güter der Nation in ihre Hände gelegt seien, darum mußte schließlich aus heiliger Begeisterung heiliger Zorn werden, wenn irgendwo „Verräter" unschädlich gemacht werden sollten. Und aus dieser Psychologie heraus sind jene Taten erstanden, die wir alle als Fememorde kennen, über denen letzten Endes kein Geheimnis mehr liegt, ebensowenig wie jene Epoche heute für irgend jemand noch geheimnisvoll sein kann.

Deshalb muß man dem Schwurgericht in Landsberg, man mag zu seinem Urteilsspruch stehen, wie man will, — dafür Dank wissen, daß es endlich mit dem heute verantwortungslosen Brauch gebrochen hat, diese Dinge hinter Schloß und Riegel, hinter abgedämpften Türen zu verhandeln. Und es wirkt schon einigermaßen grotesk, wenn gerade von der Verteidigung der Angeklagten der von ihrem Standpunkt aus an sich verständliche Versuch, die Öffentlichkeit bei den Verhandlungen auszuschließen, damit begründet wird, daß öffentliche Verhandlungen und öffentliche Urteilsbegründungen schwere außenpolitische Folgen nach sich ziehen müßten. Dieselben Kreise also, die sich sonst als die wahren und einzigen „nationalen" Hüter des Volkes aufspielen, dieselben Kreise, die ohne Rücksicht auf die außenpolitischen Folgen in ihren Verbänden ein soldatisches Kinderspiel gespielt haben, dieselben Kreise, die auch heute noch keine Rücksicht auf die außenpolitische Lage kennen, dieselben Kreise, die sich auch heute noch über jede Sabotage der Verständigungspolitik, komme sie nun aus Frankreich oder aus Deutschland, begeistern, dieselben Kreise haben heute „außenpolitische Bedenken", Dinge vor der Öffentlichkeit zu verhandeln, über die vor Jahr und Tag zwischen den Amtsstellen und den maßgebenden Stellen der früheren Entente ganz offen gesprochen worden ist. Dinge, die von der Gegenseite aus ihrer heraus verstanden worden sind und deretwegen wenigstens keine Schwierigkeiten mehr gemacht werden. Nun, der Rechtsanwalt Sack, der so eifrig darum besorgt ist, unsere Außenpolitik könnte gestört werden, ist Syndikus jener Verbände gewesen, die nach Aussage des angeklagten Oberleutnants Schulz erst bei den sogenannten Arbeitskommandos ein Milieu geschaffen haben, bei dem eben Feme und Fememorde, Rollkommandos und Mordkommissionen erstanden sind. Nein, außenpolitische Bedenken sind es bei diesen Herren gewiß nicht, die sie dauernd zur Vorsicht oder, besser gesagt, zur Verdunkelung mahnen lassen. Es ist ihnen innerlich unangenehm, daß das deutsche Volk, daß vor allem die Kreise, aus denen sie sich rekrutieren, einmal hinter die Kulissen schauen, daß die Jugend, die sie verführt haben und irreführen, vielleicht darüber Ekel und Abscheu empfinden könnte, was dort vorgegangen ist und was in diesen Kreisen möglich war.

Wenn denn nun von der Verteidigung der Landsberger Angeklagten, von der Verteidigung der Schulz, [illegible] und Genossen aus purem Sensationsaffekt die Ladung von Geßler, Seeckt, Buchrucker und anderen verlangt wird, so ist das ein letzter Versuch, seitens der Femeverbände Sensationen zu arrangieren, die keine sind. Denn, wie gesagt, über die Dinge ist die Reichsregierung ebenso unterrichtet wie die [illegible] Kreise in Paris und anderswo. Daß die sogenannten Arbeitskommandos mit Wissen Geßlers und Severings erhalten worden sind, ist doch nichts Neues. Nach dem Aufstand in Oberschlesien, überhaupt nach den Grenzkämpfen im Osten sind Organisationen freigeworden, die mit ihren Mitgliedern ganz auf Abenteuerleben eingestellt waren, denen, wie auch ganz offen in den Verhandlungen gesagt worden ist, die Lust und Liebe zu einer geregelten Arbeit fehlte. Es war selbstverständliche Pflicht der verantwortlichen Staatsbehörden, diese Kreise irgendwie so umzugestalten, daß sie keine Gefahr für die Bevölkerung werden konnten. Damals sind die sogenannten Arbeitskommandos entstanden. Wie weit sie nun später wieder mit dem Kriegshandwerk in Verbindung gebracht worden sind, das mag historisch von Interesse sein, politisch kann es heute keine Bedeutung mehr haben. Was mit diesen Vorladungsanträgen erreicht werden soll, ist nichts weiter als ein mehr oder minder plumper Ablenkungsversuch. Ablenkung von dem einzig positiven Ergebnis des bisherigen Prozeßverlaufes, daß nämlich jetzt endlich auch der Führer der sogenannten Schwarzen Reichswehr, Oberleutnant Schulz, vor Gericht zugegeben hat, daß Femeorganisationen bestanden haben, die Femetaten, Fememorde vollstreckt haben. Hier liegt die einzige politische Bedeutung der Landsberger Prozesse und sie stellt die dringende Aufgabe, mit dem ganzen Verbändewesen dieser Geistesrichtung, das ein Unheil und eine Gefahr für wertvolle Kreise der deutschen Jugend ist, ein Ende zu machen. Die Reichsregierung hat kein Interesse, Organisationen zu schonen, die vom Ausland, ohne jeden Grund, mit ihren Spielereien als Vorwand zu internationalpolitischen Schwierigkeiten benutzt werden, und die unser Volk und unsere Jugend schon genug vergiftet haben.

Um die Beendigung der Militärkontrolltätigkeit.

Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Plänen Poincarés auf Verewigung der Militärkontrolle sieht sich die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" veranlaßt, Stellung zu nehmen. Sie schreibt: Wenn man diese Auslassungen als authentische Interpretationen der französischen Absichten ansehen wollte — das bisherige Verhalten der Botschafterkonferenz gestattet dies jedenfalls bis zu einem gewissen Grade —, so wäre darauf zu erwidern, daß es sich hier um politische, nicht um vertragliche Forderungen handelt, und daß sie für Deutschland, das ja dabei mitzureden hätte, in jeder Hinsicht unannehmbar wären. Handelt es sich nur um Vermutungen, so wäre es jedenfalls zweckmäßig, wenn den berechtigten deutschen Erwartungen in bezug auf die Beendigung der Militärkontrolle nunmehr mit tunlichster Beschleunigung entsprochen würde, um solchen Unterstellungen die Spitze abzubrechen.

Die Investigationsrechte des Völkerbundes werden vielleicht schon die nächste Ratssitzung beschäftigen. Diesem Rat gehört jetzt auch Deutschland an und wir werden deshalb in der Lage sein, unsere Ansicht und unsere Rechte zu vertreten.

Professor Bergsträßer über die deutsch-französische Annäherung.

Paris, 27. Okt. Wie Havas aus Marseille berichtet, hielt Reichstagsabgeordneter Prof. Bergsträßer vor der Vereinigung „Junge Republik" einen Vortrag, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Zu Beginn versuchten einige Camelots du Roi die Versammlung zu stören, jedoch wurde die Ruhe bald wiederhergestellt und Professor Bergsträßer konnte seine Gedanken über die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland entwickeln. Seine Ausführungen fanden wiederholt den Beifall der Zuhörerschaft.

Die französischen Stabilisierungsbemühungen.

Paris, 27. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Dem „Echo de Paris" zufolge beabsichtigt Poincaré, den Frankenkurs noch erheblich zu bessern, bevor er an die Stabilisierung herantreten wolle. Er sei der Ansicht, daß eine starke Steigerung der Lebenshaltungskosten unvermeidlich werde, wenn der Franken auf der gegenwärtigen Höhe stabilisiert würde und glaube im besonderen, daß nach der Verabschiedung des Budgets der Frankenkurs sich ganz erheblich bessern werde. Außerdem sähe das Budget für 1927 einen Einnahmeüberschuß von 1½ Milliarden Franken voraus, der für die Amortisierung der schwebenden Schuld verwendet werden solle.

Das schwierige Problem der französischen Bonds.

Paris, 27. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie in französischen politischen Kreisen verlautet, ist bei der Ausgabe der Bonds für die nationale Verteidigung die durch Gesetz vorgesehene Höchstgrenze von 55 Milliarden erreicht worden. Da das Finanzamt für die in den nächsten Wochen und Monaten bevorstehenden Zahlungen keine flüssigen Mittel zur Verfügung hat ist aus hohen Beamten des Finanzministeriums unter Hinzuziehung des Direktors der Bank von Frankreich ein Komitee gebildet worden, das nach Mitteln suchen soll, um ohne Anleihe und ohne Emission die notwendigen Gelder zu beschaffen. Von den Steuererträgnissen, die am Ende des Jahres einlaufen, erwartet man eine derartige Hilfe nicht.

Umschau.

as. **Berlin,** 27. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Inner- wie außenpolitisch ist es fast sommerlich still, obwohl uns nur noch wenige Tage von der

Wiederaufnahme der Parlamentssitzungen

trennen. Noch aber ist von den kommenden Kämpfen nichts zu spüren. Das Programm der Regierungsumbildung ruht ebenfalls, wenn auch Graf Westarp gestern in Leipzig in seiner Rede diese Frage gestreift hat. Er hat es dabei als unmöglich bezeichnet, weiter das Spiel mit den wechselnden Mehrheiten fortzusetzen, und da Graf Westarp nicht gerade als Verfechter der Großen Koalition gilt, so bedeutet seine Rede mithin eine neuerliche Anbiederung der Deutschnationalen. Die „Deutsche Zeitung" ist von dieser Rede Westarps so begeistert, daß sie ihre Ausgabe mit großen Lettern überschreibt: „Das Ende des Kabinetts Marx." Aber man wird dem rechtsradikalen Blatt doch wohl entgegenhalten müssen, daß die Dinge noch nicht soweit gediehen sind. Gerade die scharfmacherischen Resolutionen und die Thoiry auf das entschiedenste bekämpfende Rede des Abgeordneten Quaatz, die der Deutschnationale Parteitag in Brandenburg brachte, haben erneut bewiesen, daß an ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen nicht zu denken ist. Daran werden auch die Drohungen Westarps, der Regierung die Unterstützung künftig zu entziehen, nichts ändern. Vorher ist freilich die ganze Frage noch nicht spruchreif. Erst wenn die Parlamente wieder in Berlin versammelt sind, wird das Problem der Regierungsumbildung einer Lösung zugeführt werden können. Mehr Interesse beansprucht im Augenblick

der neueste Fememordprozeß,

der in Landsberg a. W. verhandelt wurde. Leider trat in dem Augenblick, in dem die Möglichkeit bestand, das ganze Problem: „Schwarze Reichswehr und Feme" zu klären, eine Vertagung ein. Der vielgenannte Oberleutnant Schulz hat in diesem Prozeß gestern „ausgepackt" und hat einmal die Entstehungsgeschichte der Schwarzen Reichswehr und der Feme gegeben, zum mindesten die Geschichte, wie er sie sieht. Aus seinen Darlegungen ergibt sich, daß die sogenannten Arbeitskommandos, die ihm unterstanden, zwar heimliche, aber durch Mittel und Wege der oberen Reichswehrstellen durchaus legale Formationen waren. Damit ist in öffentlicher Gerichtsverhandlung zum ersten Male eine Geschichte der Schwarzen Reichswehr gegeben. Im Ausland waren die Dinge ausnahmslos bekannt, und auch in gutunterrichteten Kreisen Deutschlands war man sich über diese Dinge nicht im unklaren. Der Streit geht jetzt freilich darum, welche Stellen um diese Dinge gewußt haben. Schulz sagte: der Reichswehrminister und der preußische Innenminister, eine Behauptung, gegen die sich, soweit sie Severing betrifft, der „Vorwärts" heute sehr energisch wendet, wobei er das preußische Innenministerium auffordert, mit einer entsprechenden Veröffentlichung hervorzutreten.

Außenpolitisch bleibt auch weiterhin

Thoiry

im Mittelpunkt des Interesses, zumal der „Vorwärts" heute Ausführungen Briands veröffentlicht, die dieser in den letzten Tagen in einem engeren Kreise von Mitarbeitern und Politikern gemacht hat, Ausführungen, die klar erkennen lassen, daß Briand an der Politik von Thoiry festhält, und hofft, daß er im Dezember mit Stresemann in Genf zusammentreffen könne, „um dann das Terrain wieder zu überschauen". Von positiven Vorschlägen ist freilich auch in diesen Ausführungen nichts zu lesen, da eben die Sachverständigen ihre sehr schwierige Arbeit noch nicht abgeschlossen haben. Während man dabei gestern aus Pariser Nachrichten entnehmen konnte, daß man nach einer neuen Verhandlungsgrundlage sucht, da sich die Mobilisation der Eisenbahn-Obligationen als undurchführbar erwiesen habe, erklärt man in Berlin das Problem der Obligationen als nach wie vor im Mittelpunkte stehend. Offenbar liegen die Dinge so, daß man in Paris den Gedanken an

eine deutsch-französische Anleihe

in die Debatte geworfen hat, einen Gedanken, der von der deutschen Regierung abgelehnt wird, da Deutschland dadurch in eine sehr ungünstige Lage Amerika gegenüber kommen würde. Eine deutsch-französische Anleihe hätte naturgemäß den Zweck, die amerikanische Finanzhilfe für Frankreich zu umgehen, und müßte weiterhin dazu führen, daß sich Frankreichs Position bei neuen Verhandlungen über das Washingtoner Schuldenabkommen wesentlich günstiger gestalten würde. Sicherlich besteht für Deutschland keine Veranlassung, sich in eine derartige falsche Stellung gegenüber Amerika drängen zu lassen. Wie der Gedanke, Rheinlandräumung gegen finanzielle Unterstützung Frankreichs, durch Deutschland verwirklicht werden soll, ist mithin auch heute noch keineswegs klar.

Der zweite Fememord-Prozeß.

Landsberg a. d. Warthe, 26. Okt. Vor dem Schwurgericht begann heute morgen der zweite Fememordprozeß, die Verhandlung gegen Erich Klapproth, Johannes Hann und Oberleutnant a. D. Schulz wegen Mordversuches an dem Zeitfreiwilligen Gädicke. Gegen Hann ist nur wegen Beihilfe, gegen Schulz wegen Anstiftung Klage erhoben. Unter den 17 Zeugen befinden sich Gädicke und Jahnke. Ein Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit wurde abgelehnt. Zur Begründung des ablehnenden Beschlusses führte der Vorsitzende aus, das deutsche Volk habe bezüglich seiner Reichswehr und ihrer Leitung ein gutes Gewissen und es bestehe kein Grund, die Öffentlichkeit auszuschließen, denn beim Küstriner Putsch habe die Reichswehr gezeigt, daß sie treu zum Volke und zur Republik gestanden habe.

Bei der Vernehmung des Angeklagten Hann entwickelte sich eine längere, zum Teil recht heftige Auseinandersetzung zwischen dem Vertreter des Nebenklägers Gädicke, dem Rechtsanwalt Löwenthal, dem Angeklagten Hann und den Verteidigern Hanns darüber, wieweit Hann seine Angaben in dem Protokoll seiner ersten Vernehmung aufrecht erhalten wolle und wie er zu diesen Angaben gekommen sei.

Es schloß sich die Vernehmung des Angeklagten Klapproth an. Dieser sagte aus, er habe keinen Befehl zu der Gewalttat an Gädicke gehabt. Er übernehme die Verantwortung und mache sich gar nichts daraus, einen solchen Menschen zu verprügeln; er würde es gern noch einmal tun. Die Frage des Vorsitzenden, ob von der Mordkommission oder von einem Mann, der sich als Femerichter betätigte, die Rede gewesen sei, verneinte der Angeklagte.

Es folgte die Vernehmung des Oberleutnants Schulz, der einen Überblick über seinen Werdegang bis zum Offizier gab. Schulz sagte u. a. folgendes aus: „Wir fürchteten, daß von polnischer Seite ein Gewaltstoß ausgehen könnte, wie seinerzeit in Oberschlesien. Die Vorbereitungen der Kommandantur Küstrin gingen nun dahin, Formationen zu bilden, die zusammen mit der Reichswehr die Festung in kürzester Zeit besetzen konnten. Diese Abteilungen aufzustellen war Sache des Arbeitskommandos. Ich stellte im Einverständnis mit dem Kommandanten besonders zuverlässige Leute ein, und zwar etwa 30 bis 40 Mann, deren Führer Feldwebel Klapproth war. Er war Tag und Nacht unterwegs, um die Bestände, die heimlich per Achse anrollten, zu entladen und zu verstauen. Zur Verrichtung größerer Arbeiten brauchte ich Abteilungen von 80 bis 160 Mann. Das Reichswehrministerium teilte die Aufstellung solcher Formationen dem preußischen Ministerium des Innern mit. Sie erfolgten also nach vorheriger Zustimmung des Ministeriums." Niemals in der ganzen Zeit von 1921 bis Ende 1922 sei von ihm (Schulz) ein Mann eingesteckt, geschlagen oder getötet worden. Sogenannte Rollkommandos habe es bei ihm nie gegeben. „1923 wurde ich zum Wehrkreiskommando berufen, um dort die Arbeitskommandos ebenso aufzubauen wie in Küstrin." Die Arbeits- und Verfassungskommandos seien dann in allen größeren Garnisonen geschaffen worden. Schulz erklärte weiter, daß bei Ausbruch des Ruhrkampfes fast sämtliche sogenannten Wehrverbände unter der Führung des Majors Buchrucker vereinigt wurden. Was die Femetaten betreffe, deren erste aus dem Juni 1923 stamme, so hätten die Wehrverbände diese Selbstjustiz unter dem Zwange der Verhältnisse eingerichtet.

In der Nachmittagssitzung beantragte Rechtsanwalt Dr. Löwenthal, den Reichswehrminister Dr. Geßler, den Reichsminister des Innern Dr. Külz, den früheren preußischen Minister des Innern, Severing, den früheren Chef der Heeresleitung, Generaloberst v. Seeckt, sowie drei Oberregierungsräte und einen Obersten als Zeugen zu laden zum Beweise dafür, daß entgegen der Behauptung des Angeklagten Schulz den amtlichen Stellen des Reiches und Preußens nichts davon bekannt war, daß bei einem etwaigen Polneinbruch die Arbeitskommandos sofort der ordentlichen Reichswehr eingegliedert und als Soldaten gegen Polen verwendet werden sollten. Nach kurzer Beratung lehnte das Gericht den Beweisantrag als unerheblich ab.

Gleichzeitig wurde die Verhandlung vertagt, weil der Zeuge Becker nicht mehr zu erreichen sei und das Gericht ihn bezüglich des Angeklagten Schulz für notwendig erachtet. Wann der neue Termin in dieser Angelegenheit angesetzt werden kann, ist noch nicht abzusehen.

Am Mittwoch wird der Prozeß gegen den Kraftwagenführer Kowalewski wegen Mordes im Falle Brauer verhandelt.

Der Prozeß Kowalewski.

Landsberg, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Heute behandelte das Landsberger Schwurgericht den dritten Fememordprozeß. Angeklagt ist der Werkmeister Kowalewski, der aus der Haft vorgeführt wurde. Es wird ihm vorgeworfen, im Amtsgerichtsbezirk Küstrin in der Nacht vom 2. auf 3. August 1923, gemeinschaftlich mit dem zeitfreiwilligen Feldwebel Fahlbusch, der geflüchtet ist und steckbrieflich verfolgt wird, den Elektromonteur Alfred Brauer, damals zeitfreiwilliger Unteroffizier, vorsätzlich getötet zu haben und zwar mit Überlegung. Ferner ist er beschuldigt, sich eine Uhrkette, ein Zigarettenetui und eine Brieftasche mit Inhalt, die Brauer gehörten, sowie einen Revolver, der dem Militärfiskus gehörte, rechtswidrig angeeignet zu haben. Es sind 28 Zeugen erschienen, unter ihnen Oberleutnant Schulz.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft zum Finanzausgleich.

Berlin, 26. Okt. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Deutscher Industrie- und Handelstag, Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Reichsverband der deutschen Industrie und Zentralverband des deutschen Großhandels, hatten zu einer Pressebesprechung geladen, in der sie ihre Stellung zum kommenden Finanzausgleich bekanntgaben, die in zwei Gutachten von dem Senatspräsidenten am Reichsfinanzhof, Dr. Enno Becker, dem Schöpfer der Reichsabgabeordnung, und dem Finanzsachverständigen, Professor Albert Hensel (Bonn), umrissen wird. Nach einleitenden Worten wies der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Direktor Dr. Haußmann, auf die Leitsätze der Spitzenverbände hin, die den beiden Gutachten vorangestellt sind und die Forderungen der Wirtschaft enthalten. Er führte u. a. aus: Das Finanzausgleichproblem muß in erster Linie als volkswirtschaftliches betrachtet werden. Die wirtschaftlichen Interessen müssen unter den heutigen Verhältnissen hierbei ausschlaggebend sein. Es bedarf hierbei der Zusammenfassung der Gewerbesteuergesetzgebung in einem Reichsrahmengesetz. An Stelle der Vielheit der Steuerbehörden des Reiches, der Länder und Gemeinden müssen einheitlich zusammengefaßte Behörden in Fortentwicklung des Gedankens eines Reichsbewertungsgesetzes treten. In Unterstreichung dieser Gesichtspunkte betonte Haußmann, daß eine endgültige Ausgestaltung des Finanzausgleichs im dringenden Interesse der Wirtschaft liege.

Gegen die Rückkehr des Kaisers.

Eine Absage der Monarchisten.

Berlin, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Gerüchten von einer Rückkehr des ehemaligen Kaisers ist eine Erklärung der wohl grundsätzlich monarchistischen „Täglichen Rundschau" interessant, die sich durch die Bemerkung des „Vorwärts", daß sämtliche Rechtsblätter sich über die Rückkehr Wilhelms II. ausschwiegen, zu einem „ernsten Wort" veranlaßt sieht. Dieses ernste Wort ist eine glatte Absage an den ehemaligen Kaiser geworden. Es wird gesagt, daß seine Rückkehr als die eines wirklichen Privatmannes in ruhigeren Zeiten vielleicht denkbar sei, aber fast kein Monarchist in Deutschland wolle die Rückkehr Wilhelms II. in seiner Eigenschaft als Monarch. Das Blatt erklärt: „Es gibt fast keinen Monarchisten in Deutschland, der nicht fühlt, daß Wilhelm II. die Krone nicht mehr tragen kann. Um nur zwei Dinge zu nennen, die am tiefsten in der Seele brennen: Wilhelm II. wollte sein eigener Generalstabschef sein, und als unsere Schicksalsstunde an der Marne schlug, war er nicht da. Er hörte meist nur auf sich, selten auf gute Ratgeber; als es aber im November 1918 galt, nur auf die Stimme seines eigenen königlichen Innern zu hören, hörte er andere, verließ sein Heer und nahm seine Zuflucht in Holland. Groß ist gewiß auch die Schuld des Volkes, das sich nicht zur rechten Zeit sein Mitbestimmungsrecht gesichert hat, aber für Wilhelm II. gilt das Wort, daß eine Krone, die in solcher Weise verloren gegangen ist, nicht wieder von ihrem Träger aufgesetzt werden kann. Wenn die heutigen Ratgeber Wilhelms II. ihn über die Stimmung des deutschen Volkes nicht genügend unterrichten, so muß die Presse dafür sorgen, daß der Kaiser aufgeklärt wird. Als Kaiser, der ein Anrecht auf die Krone geltend macht, will ihn niemand, der nach einem gekrönten Haupt in Deutschland verlangt."

Diese unzweideutige Absage ist, als die Äußerung grundsätzlicher Monarchisten, von entscheidender Bedeutung. Sie beweist, daß auch die Anhänger der Monarchie die Abdankung des Kaisers und wohl auch des ehemaligen Kronprinzen als rechtsgültig der Form nach und als sachlich begründet ansehen. Die Argumente, mit denen das genannte Blatt den Beweis dafür erbringt, daß Wilhelm II. in keinem Falle mehr als Monarch in Betracht kommt, zeigen, daß ungefähr die gleiche Erkenntnis bei Monarchisten und Republikanern vorhanden ist, nur daß die ersteren diese Argumente bloß für die Person des letzten Kaisers gelten lassen wollen, während die Republikaner sie gegen die monarchische Staatsform überhaupt anwenden. Und wenn die „Tägliche Rundschau" von einer Schuld des Volkes spricht, das nicht rechtzeitig seine Mitbestimmung erkämpft habe, so kann man nur wieder sagen, daß die politische Gesamtlage in der Monarchie es war, die diese Mitbestimmung verhinderte, und daß auch in der Umgebung der Politiker, als deren Sprachrohr die „Tägliche Rundschau" zu gelten hat, damals wenig Verständnis für eine solche Mitbestimmung vorhanden war. Das Zeugnis der Monarchisten gegen den letzten Monarchen beweist also schlüssig die geschichtliche Notwendigkeit, die sich in dem Werk von Weimar ausgedrückt hat, die geschichtliche Notwendigkeit einer deutschen Republik, deren Grundlage nicht nur die Mit-, sondern die freie Selbstbestimmung des deutschen Volkes ist.

Ein Meinungsaustausch Paris—Berlin.

Paris, 27. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In gut unterrichteten politischen Kreisen verlautet, daß in den letzten Tagen zwischen der Pariser und Berliner Regierung ein reger Meinungsaustausch über die Frage der Rückkehr des deutschen Kaisers stattgefunden habe. Die deutsche Regierung habe, so wird betont, bis jetzt keinerlei Garantien gegeben, aber aus ihren Äußerungen scheine hervorzugehen, daß sie eine Rückkehr Kaiser Wilhelms II. vor dem Juli 1927 für ausgeschlossen halte. Nach französischer Auffassung müsse die Rückkehr des Kaisers eventuell durch Verlängerung des Republikschutzgesetzes unter allen Umständen verhindert werden.

Die Kommunisten verlangen nochmalige Beratung des Hohenzollern-Vergleichs.

Berlin, 26. Okt. Die kommunistische Fraktion des Preußischen Landtages hat folgenden Antrag eingebracht:

„Mehr und mehr stellt sich heraus, daß die Beratung des Gesetzentwurfes über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preußischen Staate und den Hohenzollern auf Grund unzulänglicher und sogar falscher Auskünfte des Staatsministeriums erfolgt ist. Die Auskünfte des Finanzministeriums über die verschwundenen Kunstgegenstände stellten sich nachträglich als falsch heraus. Die Einräumung des Wohnungsrechtes an Wilhelm Hohenzollern und seine Frau ist nach Auskunft des Finanzministers auf Grund solcher Voraussetzungen gegeben worden, die inzwischen durch die Äußerungen Wilhelm Hohenzollerns über den Haufen geworfen worden sind. Wir beantragen: Die Verkündung des Gesetzes über die Vermögensauseinandersetzung mit den Hohenzollern wird abgeschoben."

Kein Hohenzoller in Homburg v. d. H.

Berlin, 27. Okt. Eine Stuttgarter Meldung will wissen, daß Prinz Oskar demnächst seinen Wohnsitz auf Schloß Homburg nehmen werde. Dazu wird erklärt, daß von einer Übersiedelung eines der Prinzen nach Schloß Homburg gar keine Rede sein kann. Der vielbesprochene § 7 des Hohenzollern-Vergleichs enthält eine Abmachung, die nur mit dem letzten Kaiser und seiner jetzigen Gemahlin getroffen worden ist. Der erste Satz § 7 hat folgenden Wortlaut:

„Der Staat stellt dem vormaligen regierenden Wilhelm II. auf etwaigen Wunsch Schloß und Park zu Homburg v. d. H. als Wohnung für ihn und seine Gemahlin auf Lebenszeit beider zur Verfügung."

Mit anderen Worten: Schloß Homburg v. d. H. ist und bleibt Eigentum des preußischen Staates, der dem früheren Monarchen bezw. seiner Gattin das rein persönliche Wohnrecht auf Homburg zur Verfügung stellt, sich Wilhelm II. oder seine Gemahlin in Deutschland Wohnung nehmen wollen bezw. dürfen. Dieses Wohnrecht ist, wie aus dem Wortlaut hervorgeht, unabtretbar, unveräußerlich und unvererbbar. Die Nachkommen Wilhelms II. oder der Prinzessin Hermine haben also keine Möglichkeit, dort Wohnung zu nehmen.

Dr. Reinhold zur deutschen Finanzwirtschaft.

Leipzig, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In einer von der Deutschen demokratischen Partei veranstalteten Wahlversammlung sprach Reichsfinanzminister Dr. Reinhold am Dienstag in Leipzig. Er gab zunächst einen kurzen Überblick über die jetzige innerpolitische Lage und beleuchtete dann vor allem die deutsche Finanzwirtschaft. Dabei stellte er mit besonderer Genugtuung fest, daß sich unsere Lage gebessert habe. Die Stimmen, die vor Steuermilderung warnten, seien jetzt verstummt. Das ganze Steuerwesen bedürfe aber in Reich, Ländern und Gemeinden einer organischen Grundlage. Jeder einzelne Deutsche dürfe in Zukunft nur mit den Steuern belastet werden, die er tatsächlich wirtschaftlich auch zu tragen vermöge. Nach diesem Hauptgesichtspunkt müsse auch der kommende Finanzausgleich eingerichtet werden. Vorbedingung für diesen Ausgleich sei, was er besonders hervorzuheben wünsche, die deutsche Verwaltungsreform. Dabei gelte es vor allem, die Ausgaben abzubauen und nicht die Beamten. Einen weiteren Teil seiner Ausführungen widmete der Minister dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung. Vor allem diene das Programm der Milderung der Arbeitslosigkeit, und dann dem Ziel, den Verfall der vorhandenen Bauten aufzuhalten. Es gelte, nicht „uferlose Kanalbauten" zu betreiben. Mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm werde die Regierung aber dafür zu sorgen haben, daß ein neuer lebendiger Impuls durch das deutsche Wirtschaftsleben gehe. Dabei erscheine viel wichtiger, daß der Staat einmal die Möglichkeit eines Defizits in Kauf nehme, als daß Thesaurierungspolitik getrieben würde, die sich aus inner- und außenpolitischen Gründen schwer rächen könnte. Der Minister sprach dann noch vom Dawes-Plan und seinen Auswirkungen auf das deutsche Wirtschaftsleben. Er halte es für seine besondere Pflicht festzustellen, daß die Zeit kommen werde, wo die ganze Weltwirtschaft sich gegen den Dawes-Plan auflehnen müsse. Den Vorwurf des Optimismus nehme er sowohl in bezug auf die durch die Außenpolitik geschaffene Lage als auch in bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung gerne hin. Vorbedingung für einen gesunden Optimismus aber sei, daß endlich aller Parteihader im deutschen Volke begraben werde.

Eine Unterredung mit dem Reichspostminister.

Berlin, 26. Okt. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Börsenkuriers" erklärte Reichspostminister Dr. Stingl über die Ausgabe der Fridericus-Marke, daß bei der Wahl der Persönlichkeiten, die auf der neuen Markenserie abgebildet sind, nur sachliche Gründe maßgebend waren. Es sind die bedeutendsten Leute des 18. Jahrhunderts dargestellt, unter denen Friedrich der Große nicht fehlen durfte. Ich denke, so sagte der Minister, daß die Ehrung Friedrichs des Großen dem ganzen deutschen Volke zukommt. Ein bayerischer Einspruch gegen die Fridericus-Marke ist keineswegs erfolgt.

Über das Arbeitsprogramm der Reichspost sagte der Minister, daß die gegenwärtige Finanzlage der Reichspostverwaltung keine kostspieligen Neuerungen gestattet, wie etwa eine Vermehrung der Postaustragung oder der Leerung der Briefkasten. Die technischen Versuche der Reichspost werden mit allen verfügbaren Mitteln fortgeführt. Die zum Teil bereits durchgeführte Mechanisierung des Betriebes soll jedoch nicht etwa noch einen neuen Beamtenabbau bringen. Die Post arbeitet mit dem kleinsten Personalstand.

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Unterausschuß des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags führte heute nachmittag die Generaldebatte über die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge zu Ende. Neben den grundsätzlichen Fragen, wie Erhöhung der Unterstützung, Verlängerung der Unterstützungsdauer, Bedürftigkeitsprinzip, wurden von verschiedenen Parteien Anträge über die Regelung von Einzelheiten gestellt. Die Sozialdemokraten beantragten eine Änderung des § 7 der Erwerbslosenfürsorgeverordnung in der Form, daß die Leistungen der Wochenhilfe nicht mehr angerechnet werden dürfen. Sie beantragten ferner, die jugendlichen Erwerbslosen in die Erwerbslosenunterstützung einzubeziehen. Von demokratischer Seite wurde beantragt, die Unterstützungsdauer für alle Erwerbslosen bis zum 31. März 1927 zu verlängern. Bis dahin müsse das Arbeitslosenversicherungsgesetz verabschiedet sein. Der Vertreter der Reichsregierung legte an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials die Wirkungen der Einführung von Lohnklassen dar. Der Ausschuß beschloß, in die Spezialberatung am Donnerstagnachmittag einzutreten.

Kabinettssitzung.

Berlin, 26. Okt. Das Reichskabinett hat sich heute in einer kurzen Sitzung mit der Erwerbslosenfürsorge beschäftigt.

Die Erkrankung Dr. Stresemanns.

Berlin, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat sich das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der an einer schweren Halserkrankung erkrankt ist, etwas gebessert. Der Zustand des Ministers ist aber noch nicht derart, daß er öffentlich sprechen kann. Deshalb hat der Minister auch verschiedene Vorträge, die er für die nächsten Tage plante, so u. a. eine Wahlrede in Sachsen, abgesagt. Ob der Minister am nächsten Dienstag, an dem bekanntlich die bereits für eine Woche angesetzt gewesene Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags verschoben worden ist, völlig wiederhergestellt sein wird, steht noch dahin. Möglicherweise wird eine neuerliche Verschiebung der Sitzung eintreten müssen.

Zum Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Berlin, 26. Okt. Im Unterausschuß des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags berichtete Staatssekretär Beissiegel vom Reichsarbeitsministerium über den bisherigen Stand der im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms in Angriff genommenen Arbeiten und über die Maßnahme des Reichsarbeitsministeriums zur Erleichterung der Durchführung von Notstandsarbeiten.

Das Arbeitsgerichtsgesetz.

Berlin, 26. Okt. In der Weiterberatung des Arbeitsgerichtsgesetzes beschloß der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags, daß den Arbeitgebern bei der Berufung zum Beisitzer gleichstehen sollen selbständige Geschäftsführer und Betriebsleiter sowie auch Mitglieder von Angestellte von Vereinigungen und Verbänden der Arbeitgeber. Entsprechendes gilt für die von den Arbeitnehmern zu stellenden Beisitzer. Viel erörtert wurde die Frage des Schutzes der Arbeitnehmerbeisitzer bei Kündigungen infolge der Ausübung des Arbeitsrichteramtes. Hierzu fand ein demokratischer Antrag Annahme, der ausdrücklich Schutzbestimmungen in das Gesetz bringt.

Deutsche Beschwerdenoten an Polen.

Berlin, 27. Okt. Nach einer Mitteilung des Demokratischen Zeitungsdienstes hat die Reichsregierung an die polnische Regierung zwei Beschwerdenoten gerichtet. In der ersten wird gegen die Ausweisung von zwei reichsdeutschen Leitern industrieller Werke in Ost-Oberschlesien, die bis zum 1. November das polnische Gebiet verlassen sollen, Einspruch erhoben. Dieser Fall ist gleichzeitig bei den Verhandlungen über das Niederlassungsrecht mit der polnischen Delegation in Berlin zur Sprache gebracht worden, wobei im allgemeinen auf die schikanöse Behandlung Reichsdeutscher in Ost-Oberschlesien, besonders durch exorbitante Besteuerung, hingewiesen worden ist. Der gemeinten Korrespondenz zufolge geben die Niederlassungsverhandlungen nur sehr langsam vor sich. Die zweite deutsche Beschwerdenote erhebt Einspruch gegen den Liquidationsbeschluß, der sich gegen die Wohltätigkeitsanstalten des Deutschen Frauenvereins in Polen und Pommerellen richtet. Auch der Kattowitzer Volksbundprozeß dürfte noch ein diplomatisches Nachspiel haben.

Ein Skandal im polnischen Finanzministerium.

Warschau, 27. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das Tagesgespräch in Warschau ist ein unerhörter Skandal im Finanzministerium. Der polnische Finanzminister Czechowcz hatte nach langen Bemühungen der Handelskreise beschlossen, die Umsatzsteuer um 1 Prozent herabzusetzen. Die diesbezügliche Verordnung wurde von ihm am 6. Okt. unterzeichnet und sollte darauf dem Handelsminister zur Gegenzeichnung vorgelegt werden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der Direktor des Steuerdepartements im Finanzministerium das Dokument hat verschwinden lassen in der Hoffnung, daß Czechowcz bald zurücktreten würde und sein Nachfolger die Verordnung zurückziehen würde. Der Direktor des Steuerdepartements und drei weitere höhere Beamte des Finanzministeriums sind sofort vom Amte suspendiert worden und der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

Verhaftung eines angeblichen Erzberger-Mörders.

Paris, 27. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach einer Meldung aus Mülhausen wird von zuständiger Seite die Verhaftung eines Mannes in Colmar namens Fournier bestätigt, der nach Gerüchten mit der Ermordung Erzbergers im Zusammenhang haben soll. Bisher liegen noch keinerlei Anhaltspunkte dafür vor, daß diese Gerüchte der Wahrheit entsprechen. Nach anderer Quelle soll der eigentliche Name des Verhafteten Hellmann sein, doch soll dieser Name nicht auf der Liste der der Ermordung Erzbergers Verdächtigen stehen. Die Überprüfung der in seiner Wohnung vorgefundenen Briefschaften ist noch nicht abgeschlossen. Festzustehen scheint, daß Edelmann Offizier der deutschen Armee war. Die Pariser Sicherheitspolizei hat sich sofort mit der zuständigen deutschen Behörde in Verbindung gesetzt und die Photographie des Verhafteten übersandt, um festzustellen, ob er nicht mit dem Mörder Erzbergers Tillessen oder dessen Komplizen identisch ist, für deren Verhaftung die Reichsregierung eine hohe Prämie ausgesetzt hat.

Eine neue Spionageaffäre in Frankreich.

Paris, 26. Okt. Die Havasagentur berichtet über die am letzten Sonntag auf einem Pariser Bahnhof wegen Spionageverdachts erfolgte Verhaftung eines gewissen Maurice Charton. Der Gegenspionagedienst des Ministeriums des Innern habe seit einiger Zeit beobachtet, daß der Verhaftete sich mehrfach nach Köln begeben habe, wo dort eine Frau, deren Liebhaber er sei, zu besuchen. Charton habe sich in Paris in verschiedenen Buchhandlungen militärische Spezialwerke besorgt und außerdem Pläne von verschiedenen französischen Bahnhöfen gezeichnet. Er sei verhaftet worden in dem Augenblick, als er den Zug nach Köln habe besteigen wollen. Man habe bei ihm eine Reihe militärische Fragen betreffende Werke gefunden. Charton habe vor dem Untersuchungsrichter gegen seine Verhaftung protestiert und behauptet, daß er im Gegenteil mit den Deutschen nur habe in Verbindung treten wollen, um über ihr geheimes militärisches System Aufschluß zu erhalten. Es soll untersucht werden, ob er nicht etwa in Beziehungen stehe mit der als Spionin verhafteten Französin Tardieu, die mit dem in Deutschland wohnenden früheren französischen Offizier David in Beziehungen gestanden habe, der für Deutschland Spionagedienste tat.

Wiesbadener Nachrichten.

Ernteflächen in Preußen 1926.

Aus einer umfangreichen Übersicht der Statistischen Korrespondenz über die Ernteflächen in Preußen im Jahre 1926, bei deren Aufstellung außer der landwirtschaftlich genutzten Fläche sämtliche anderen Bodennutzungen, wie Forsten, Wege, Öd- und Unland usw. festgestellt und einschließlich der Unterteilungen 44 Frucht- und Kulturarten aufgeführt worden sind, entnehmen wir das Folgende: Die Brotgetreidefläche von 1926 ist gegenüber 1925 um 44 558 ha = 0,97 Proz. gestiegen, während sie im Vergleich zum Jahre 1913 um 391 417 ha = 7,90 Proz. kleiner ist. Der Weizen weist gegen 1925 von allen Brotgetreidearten die größte Zunahme auf, vor allem ist die Fläche des Sommerweizens um 16 Proz. gestiegen. Daher rührt auch der Rückgang des Sommerroggenanbaus um 6 Proz. Die Erntefläche der Wintergerste hat um 28,5 Proz. gegenüber 1925 und um 238,5 Proz. gegen 1913 zugenommen, ähnlich die Fläche der Sommergerste und des Hafers, wenn auch in weit geringerem Maße. Bei den Hülsenfrüchten ist eine geringe Zunahme von 1,35 Proz. gegen 1925 festzustellen. Die Flächen für Wicken und Gemenge aus Getreide und Hülsenfrüchten sind besonders angewachsen, während Ackerbohnen und reiner Hülsenfruchtbau, der ein großes Wagnis in sich schließt, am meisten verloren haben. Die Hackfruchtfläche hat im Jahre 1926 um 1,32 Proz. gegen 1925 abgenommen; die verlorene Fläche ist mit Getreide bestellt worden. Die Kartoffeln zeigen 1926 eine Abnahme von 2,4 Proz. gegen 1925, die Futterrübenflächen sind gegen 1925 um 1,6 Proz., gegen 1913 um 19,5 Proz., die der Kohlrüben in noch weit höherem Maße gestiegen. Der um 0,5 Proz. zurückgegangene Zuckerrübenbau zur Rübengewinnung ist z. T. eine Folge der Rübenmüdigkeit des Bodens, des hohen Arbeitsbedarfs und auch der geringen Rübenpreise. Dagegen ist die Fläche für Zuckerrübensamengewinnung um 6,4 Proz. gestiegen. Bei den feldmäßig angebauten Gartengewächsen ist eine Erhöhung von 3,40 Proz. gegenüber 1925 festzustellen. Die Handelsgewächse Raps, Flachs, Hanf usw. haben recht erheblich an Fläche verloren, im Gegensatz zum Hopfenanbau, der um 29,8 Proz. gegen 1925 zugenommen hat, aber noch weit hinter dem letzten Friedensjahre zurückgeblieben ist. Der Futterpflanzenanbau insgesamt ist gegen 1925 um 4,17 Proz. gefallen. Der Klee hat vor allem durch tierische Schädlings- und Witterungsschäden an Anbaufläche verloren, die Luzerne dagegen um 3 Proz. gegen 1925 und um 32,5 Proz. gegen 1913 an Anbaufläche gewonnen. Die Brache ist um 2,2 Proz. gegen 1925, um 12,9 Proz. gegen 1913 eingeschränkt worden; die Flächen sind mit Leguminosen bestellt worden. Während das Ackerland einen Verlust von 4911 ha, die Wiesen einen von 4653 ha aufweisen, ist die Fläche der Rieselwiesen und Dauerweiden zusammen um 16 611 ha gestiegen. Die Zunahme der Dauerweiden um 9,7 Proz. gegen 19131 ist besonders auffällig. — Betrachtet man die Gesamtgetreideflächen, so liegt gegenüber 1913 überall ein Rückgang vor, im Vergleich zu 1925 aber fast ausschließlich eine Zunahme, die im Höchstfall in Pommern 2,8 Proz. beträgt.

— **Die Wetterlage.** Auf der Rückseite des ostwärts abziehenden Tiefdruckwirbels breitet sich vorübergehend höherer Druck aus, dem jedoch bald von Westen her eine neue Tiefdruckfurche folgt. Bei leichter Besserung der Witterung ist bald wieder mit erneuter Verschlechterung zu rechnen. — Wettervorhersage bis Donnerstagabend: Zeitweise heiter, aber doch veränderlich, ohne erhebliche Niederschläge. Tagestemperaturen etwas steigend.

— **Niederschlagung von Gewerbesteuer im Falle des § 57 der Gewerbesteuerverordnung vom 6. Mai 1926.** Wenn auf Grund der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1925 die Gewerbesteuer nach dem Ertrag 200 Proz. der seitherigen Vorauszahlungen übersteigt, so ist nach § 57 der Gewerbesteuerverordnung vom 6. Mai 1926 der darüber hinausgehende Betrag niederzuschlagen. Diese Niederschlagung wird jedoch nur vorgenommen, sofern dies ausdrücklich beantragt ist. Bei der Fülle der Steuergesetzgebung werden zahlreiche Steuerpflichtige über diese gesetzliche Vorschrift wie auch über die Notwendigkeit der Antragstellung nicht unterrichtet sein. Versäumen sie aber infolge Unkenntnis den Antrag zu stellen, so tritt für sie unter Umständen eine schwere Benachteiligung ein. Im Hinblick auf diese Sachlage und die Notwendigkeit einer gleichmäßigen Behandlung der Steuerpflichtigen hat die Industrie- und Handelskammer den Magistrat der Stadt Wiesbaden gebeten, die Rechte aus dem erwähnten § 57 der Gewerbesteuerverordnung sämtlichen in Betracht kommenden Steuerpflichtigen einzuräumen, ohne daß es hierzu entsprechender Einzelanträge bedarf.

— **„Zuzug nach Wiesbaden".** Zu dem unter dieser Überschrift kürzlich veröffentlichten Aufsatz sendet uns der Verein Wiesbadener Immobilien-Makler E. V. eine längere Zuschrift, in der es u. a. heißt: Wir begrüßen die Absicht, die dem Verfasser des genannten Artikels, Herrn Architekt Hoppe, als Ziel vorschwebt, In- und Ausländer zu bestimmen, ihren Wohnsitz in Wiesbaden zu nehmen, aber als organisierte Vertretung der Maklerschaft, in deren Händen Angebote und Nachfrage sich vereinigen und in deren Bureaus der größte Teil der Zuzugsanfragen bearbeitet und erledigt wird, halten wir den von Herrn Hoppe gedachten Weg zur Erreichung des Zieles für falsch. Wir leiden nachgerade in Wiesbaden an einer Überorganisation zur Hebung des Fremdenverkehrs und des Zuzugs und, während alle Welt in Wirtschaft und Verwaltung nach Abbau ruft, wird hier für neue Verwaltungsstellen Propaganda gemacht, die in unnötiger Weise den Stadtsäckel belasten, ohne daß die Notwendigkeit erwiesen wäre. Sache der Architekten-Vereinigungen wäre es, ihren Einfluß geltend zu machen, daß neues Baugelände durch Anlegung von Straßen erschlossen wird, damit der einsetzenden Nachfrage nach baureifen Grundstücken genügt werden kann. Die produktive Erwerbslosenfürsorge muß Mittel und Wege finden, hier nachzuhelfen. Auch sollte versucht werden, daß die Stadt die Straßenbaukosten vorlegt und den Baulustigen gegen eine niedrige Verzinsung vorerst stundet. Alles dies ist möglich im Rahmen des Bestehenden, ohne daß es neuer Arbeitsgemeinschaften oder neuer Bureaus bedarf. Unsere Erfahrungen vieler Jahre, in denen wir mit großer Sorgfalt die aufsteigende Entwickelung Wiesbadens der Vorkriegszeit, den Tiefstand und den Rückgang der Nachkriegszeit beobachtet haben, stützen unsere Auffassung. Selbstverständlich ist eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen städtischen Behörden notwendig. Wir müssen aber denjenigen städtischen Stellen, mit denen wir Gelegenheit haben und gehabt haben zu arbeiten, das sind das Wohnungs- und Vermessungsamt, das Grund- und Wertzuwachssteueramt, an dieser Stelle unseren Dank dafür aussprechen, daß wir bei ihnen jederzeit Entgegenkommen gefunden haben, und daß sie in ihrer auch oft schwierigen Lage, niemals einen abstrakt bureaukratischen Standpunkt eingenommen haben. Sollten nun die Auskünfte, die man bei diesen einzelnen Stellen erhalten kann, von einem Zentralbureau gegeben werden, so müßte diese Stelle, bei der alle Fäden zusammenlaufen sollen, ein Bureau von so erheblichem Umfange darstellen, daß damit nicht eine Erleichterung, sondern eine Verzögerung des Geschäftsganges eintreten würde. In der Regel stellt sich doch der Vorgang, wenn ein Interessent sich in Wiesbaden niederlassen will, in folgender Weise dar: Entweder er wendet sich an einen ihm empfohlenen oder bekannten hiesigen Makler oder er wird sich eine zeitlang in Wiesbaden aufhalten und sich dann mit einer Maklerfirma in Verbindung setzen. Der Makler ist auch in der Lage, auf Grund seines Materials, dem Interessenten alle die Auskünfte zu erteilen, die beim Ankauf eines Hausgrundstücks gewünscht werden. Einem städtischen Bureau, an das sich auch erfahrungsgemäß der Interessent selten wenden wird, ist schon infolge der gesetzlichen Bestimmungen (z. B. über das Grundbuch) eine umfassende Auskunft unmöglich. Zu wünschen wäre lediglich eine größere Propaganda durch das Verkehrsbureau für Wiesbaden als bevorzugte Wohnstadt, die sich sehr leicht mit den in den großen Tageszeitungen laufenden Anzeigen verbinden ließe. Würde sich die Stadt Wiesbaden hierzu und zu der Erschließung von Baugelände verstehen können, so wäre unseres Erachtens in der Hauptsache damit die Tätigkeit der Stadt erschöpft. Alles andere soll man der Privat-Initiative überlassen, durch die man sicherlich, infolge ihrer größeren Beweglichkeit, schneller zum gewünschten Ziele gelangt.

— **Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung.** Im Gebiete des Regierungsbezirks Wiesbaden sind im Jahre 1925 für den ausgesprochenen Kraftwagenverkehr Wegestrecken neugebaut bezw. erstmalig mit einer hierfür besonders geeigneten Fahrbahndauerdecke umgestellt worden, die einen Kostenaufwand von 1 074 941 Rm. erfordert haben. Nach der am 28. Juli 1925 zwischen dem Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden und den amtlichen Berufsvertretungen der Beitragspflichtigen getroffenen Vereinbarung sind für die Pauschalvereinbarung folgende Sätze festgesetzt worden: Für Lastkraftwagen und Personenomnibusse 100 Proz. der derzeitigen Kraftfahrzeugsteuer, für Personenwagen 10 Rm. pro Steuer-PS., für den Wagen mit einem

Aus Kunst und Leben.

* **Konzert.** Der Verein der Künstler und Kunstfreunde konnte trotz der Ungunst der Zeiten zur Freude aller betreffenden Künstler und Kunstfreunde in gewohnter Weise mit seinen Veranstaltungen beginnen. Er hat mit scharfer Konkurrenz zu kämpfen. Doch gestern, im 1. Vereinsabend im Kasinosaal, war eine zahlreiche Zuhörerschaft zur Stelle. Der vornehme gesellschaftliche Charakter dieser Konzerte übt seine besondere Anziehungskraft: gern begrüßten sich wieder die langjährigen Abonnenten, — wenn schon im bevorstehenden Winter auch manch alte Kämpen fehlen werden. Auf dem Podium wurde zunächst mit lebhaftem Beifall empfangen: der künstlerische Leiter der Veranstaltungen Herr Professor Hans Mannstaedt — in gewohnter jugendlicher Elastizität zu jeder Klaviertat bereit. Und er hatte an diesem Abend als Begleiter alle Hände voll zu tun; sein rascher Blick, seine technische Gewandtheit, seine Anpassungsfähigkeit — diese ganz seltene Musikalität: das war alles bewundernswert. Als Solistin erschien die vielgerühmte Meisterin Edith v. Voigtländer, von ihrem vorjährigen Auftreten her noch unvergessen. Denn wer könnte sie vergessen, der sie je hörte: in ihrem Spiel und ihrer Haltung — unerschütterte Ruhe; in ihrem Vortrag — diese bewegte Ruhe. Edith v. Voigtländer spielte mit Herrn Mannstaedt die G-Dur-Sonate op. 96 von Beethoven, — ein von Grund aus heiter gestimmtes Werk; selbst das Adagio in seiner bewegten Schlichtheit läßt den Sonnenschein nur wie durch vorüberziehenden Wölkchen verdunkelt werden: es muß doch Frühling bleiben! Namentlich das erste Allegro voll von Lust und Laune; die Triller des Hauptthemas perlen munter d'rein. Josef Joachim spielte diese Sonate einst in einem Berliner Musiksalon mit Anton Rubinstein zusammen. „Wollen wir die Triller mit oder ohne Vorschlag ausführen?" fragte Joachim. „Ach, das ist ja egal, wenn wir's nur hübsch machen" — meinte Rubinstein. Darauf Joachim: „ich finde es hübscher, Nachschläge zu machen." Rubinstein stimmte zu: „Also gut, trillern mit Nachschlägen" . . . So taten gestern auch unsere Künstler, und das Allegro nahm angenehmsten Verlauf. Edith v. Voigtländer ließ dann im Adagio ihren klaren, tragenden Ton voll warmer Innigkeit aufleuchten; und auch im Scherzo und Finale — hier besonders in dem reich gegliederten langsamen Teil — trat ihr Spiel stets eindringlich, nie aufdringlich hervor. Das Ensemble der beiden Künstler war von klassischer Einheit und Reinheit getragen. Für die Violine allein spielte Edith Voigtländer „Präludium und Fuge aus op. 117" von M. Reger. Das Instrument ist hier von dem kenntnisreichen Komponisten bis auf die letzte Faser ausgenutzt, und die satztechnischen Künste gaben der Spielerin Gelegenheit, auch im polyphonen Stil ihre griffige Hand und ihren hemmungslosen Geigenton überzeugend darzulegen. Ihre vielseitige Begabung bekundete Edith v. Voigtländer noch im Vortrag verschiedener Kompositionen von Hugo Kaun und Tor Aulin: jene — harmonisch und rhythmisch meisterlich erdacht, prägnant in den Themen und von aparter Charakteristik. Es handelt sich um Stücke „aus Italien", und da ließ es die Geigerin an südlicher Farbigkeit und Verve im Vortrag nicht fehlen, ob sie uns nun an den „Gardasee", nach „Capri", nach „Venedig" oder, wo es am lustigsten zuging — nach „Genua" und „Neapel" hinzauberte. Tor Aulin ist in seinen Kompositionen „Elegie", „Gavotte" usw. — mehr nördlich orientiert, doch elegant und effektvoll. Auch diese Werke ließ Edith Voigtländer mit technisch vollkommener Beherrschung aller Ausdrucksmittel zu blühendem Leben erstehen; die kapriziöse „Gavotte" ward zu einem virtuosen Glanzstück! Und dabei atmet alles, was diese Künstlerin gibt, eine sympathische Einfachheit, Selbstverständlichkeit und Vornehmheit: sie ist eine der wenigen Geigerinnen, deren Spiel den Reiz der Individualität besitzt. Schon das rechtfertigt den lebhaften Beifall, durch den sie — nebst ihrem verläßlichen Klavieristen Franz Mannstaedt — ausgezeichnet wurde. O. D.

* **Uraufführung im Mainzer Stadttheater:** „Die goldene Gazelle", ein rheinisches Lustspiel von Karl Neurath. Der Verfasser ist ein Mainzer Kind und hat in Wiesbaden das Gymnasium besucht. Den Lesern des „Wiesbadener Tagblatts" wird er durch seinen in der Unterhaltungsbeilage kürzlich veröffentlichten Roman „Der Klostermüller" in Erinnerung sein. Sein Lustspiel führt in eine rheinische Kleinstadt, die in ihrer geistigen Enge und konventionellen Verlogenheit aber typisch für das ganze Deutschland nach dem Kriege sein soll. Da kommt ein junger Theologe, der auf Batavia Pflanzer geworden ist, nach Jahren in die Heimat zurück, seufzt über das am Boden kriechende Geistes- und Gefühlsleben und äußert, die Malaien hätten doch, ach Gottchen, mehr Kultur als wir, die wir uns in dem Artikel so dicke täten. Er will alsbald wieder abreisen, aber zum Glück wird ihm seine Braut untreu, er findet zu der Partnerin seiner Jugendindianerspiele, damals „Die goldene Gazelle" genannt, jetzt gewissermaßen die Personifikation des Heimatzaubers, zurück und eine in vielen Stücken heimische, uralte, mit viel Abgeklärtheit, Geist, Güte und einem Krückstock bewaffnete Großmutter liest im die Leviten und macht ihm klar, was es um das Verwachsensein mit der Heimat für eine Bewandtnis habe. Ein Stück, das sich wie eine schlecht dramatisierte Novelle anhört, mit einigem kräftigen Humor im Dialog und den Kleinstadttypen; aber mit so theaterferner dramaturgischer Technik, daß man zum Schluß kaum ausreichend über die verwandtschaftlichen Beziehungen der zahllosen Leute, die da auftreten, orientiert ist. Ein Stück, in dem eigentlich vier Stücke im Konkurrenzkampf liegen: Ein rührsames Theaterstück, in dem viel mit Gesinnung herumgefuchtelt wird, ein Volksstück, ein Lustspiel und ein Schwank; bald hat dies, bald hat jenes die Vorhand. Das rührsame Theaterstück schlägt aber die andern zum Schluß um eine Nasenlänge. In gelungenen Einzelheiten immerhin eine Talentprobe, im ganzen ein Beweis, daß Neurath ein Dramatiker vorläufig noch nicht ist. Das Mainzer Stadttheater setzte sich für das Werk mit Aufbietung aller verfügbaren Kräfte ein, von denen besonders Willy Umminger durch Urwüchsigkeit mit den Schwächen und Längen des Stückes aussöhnte. n.

* **Die Eröffnung der Sektion für Dichtkunst an der Akademie der Künste.** In Anwesenheit des preußischen Kultusministers wurde am Dienstag in Berlin in einer Vollsitzung der Preußischen Akademie der Künste die ihr neu angegliederte Sektion für Dichtkunst eröffnet. Der Präsident der Akademie, Professor Max Liebermann, begrüßte die Neueinrichtung als den ersten Schritt auf dem Wege zur Reorganisation der Akademie. Er betonte auch die außerordentliche Bedeutung der Dichtkunst für das Kulturleben der Nation und erklärte, daß die Angliederung der Sektion der Dichtkunst nicht nur eine äußerliche Erweiterung der Machtsphäre, sondern vielmehr ein Besinnen auf die eigentliche Bestimmung der Akademie sei. In diesem Sinne begrüßte er die neuen Mitglieder der Akademie. Hierauf ergriff Minister Dr. Becker das Wort und wies auf die besondere Bedeutung der Stunde hin, in der die neu gegründete Sektion für Dichtkunst zusammentrete. In warmen Worten dankte er Max Liebermann für seine langjährige Tätigkeit als Präsident der Akademie und sicherte ihm die Unterstützung der staatlichen Kunstverwaltung zu. Der Minister unterstrich weiter die praktische Bedeutung der neu

Baujahr von 1918 7 Rm., für Krafträder 5 Rm. pro PS., soweit steuerpflichtig. Diese Zahlungen bilden grundsätzlich das Höchstmaß des vom einzelnen Unternehmer überhaupt zu leistenden Wegebeitrages. Sofern innerhalb des Bezirks für den ausgesprochenen Automobilverkehr Straßenstrecken neugebaut oder vorhandene Straßenstrecken erstmals mit einer hierfür besonders geeigneten Fahrbahndecke umgestellt werden, dürfen zu den oben angegebenen Sätzen Zuschläge bis zu 50 Proz. erhoben werden, deren Gesamthöhe 25 Proz. des für diese Zwecke wirklich erforderlichen Bedarfs nicht überschreiten darf. Die in Frage kommenden Abgabepflichtigen sind mit insgesamt 475 000 Rm. veranlagt. Dieser Betrag wird sich durch die noch nicht zum Abschluß gekommenen Veranlagungen von Säumigen um zirka 5000 Rm. erhöhen, so daß sich ein Betrag von rund 480 000 Rm. ergeben wird. Hiernach errechnet sich der zu erhebende Zuschlag wie folgt: 25 Proz. von rund 1 070 000 Rm. gleich 267 000 Rm., gleich 56 Proz. der gesamten veranlagten Summe. Da nach der Vereinbarung vom 28. Juli 1925 der Zuschlag von 50 Proz. nicht überschritten werden soll, wurde dieser von der Bezirksverwaltung auf 50 Proz. festgestellt für das Rechnungsjahr 1925. Gegen diesen Zuschlag von 50 Proz. wandten sich aber die amtlichen Berufsvertretungen der Beitragspflichtigen, vor allem die Industrie- und Handelskammern und die Handwerkskammer des Bezirks, mit Rücksicht auf die erfolgte Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer und die Steuerbelastung überhaupt, und erklärten, diese 50 Proz. seien für die Beitragspflichtigen nicht tragbar. In einer am Montag im Landeshaus stattgehabten eingehenden Besprechung, an der Vertreter des Landeshauptmanns und Vertreter der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammer des Bezirks teilnahmen, wurde beschlossen, zu den Sätzen für Lastkraftwagen und Personenomnibusse, für Personenwagen und für Krafträder an Stelle des Zuschlags von 50 Proz. nur einen Zuschlag von 30 Proz. bei Barzahlung innerhalb 14 Tagen bezw. einen solchen von 35 Proz. bei Ratenzahlungen innerhalb vier Monaten zu erheben. Dieser Beschluß ist endgültig und die Beitragspflichtigen haben die genannten Zuschläge innerhalb der festgesetzten Fristen zu leisten, da sonst die Beträge zwangsweise beigetrieben werden.

— **Der Winterfahrplan.** Ein Jahresfahrplan pflegt jetzt auf der Europäischen Fahrplankonferenz vereinbart zu werden. Die örtlichen Bedürfnisse bringen aber regelmäßig zum Beginn des Winters so viele Änderungen mit sich, daß nicht bloß von einem Fahrplanabschnitt, sondern von einem Winterfahrplan gesprochen werden kann. Dieser Übergang war bisher in der Regel zum 1. Oktober vorgesehen. Später wurde er auf den Tag der Rückkehr von der Sommer- zur Westeuropäischen Zeit in den westlichen Ländern verlegt, in diesem Jahr auf den 3. Oktober. Auf der letzten Fahrplankonferenz in Baden-Baden ist man übereingekommen, den Winterfahrplan in Zukunft gleich von Anfang an auf den Tag des Übergangs von der Sommer- zur regelmäßigen Zeit in Frankreich und Belgien festzusetzen.

— **Der Allgemeine Deutsche Jagdschutz-Verein, Bezirksverein Wiesbaden,** hielt am 25. Oktober d. J. im Restaurant Wies seine diesjährige Hauptversammlung ab, die gut besucht war und sehr anregend verlief. Neben der Erledigung der allgemeinen Tagesordnung wurde auch diesmal wieder in eingehender Weise über die zu treffenden Maßnahmen zur Hebung des Wildstandes beraten, der immer noch stark darniederliegt. Die Versammlung faßte einen Beschluß, wonach auch für das Jahr 1926/27 der Abschuß von weiblichem Reh- und Rotwild vollständig untersagt ist. Nur in Ausnahmefällen kann eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission auf Antrag den Abschuß von höchstens 3 Stück weiblichen Rehwildes gestatten. Der diesbezügliche Antrag ist bis spätestens 5. November 1926 bei dem Vorsitzenden des Bezirksvereins unter kurzer Begründung schriftlich einzureichen. Der Vorsitzende hat diesen Antrag dann sofort zur Entscheidung der Kommission vorzulegen, die dann bis spätestens 10. November 1926 den betreffenden Antragsteller schriftlich zu bescheiden hat. Bis zum Erhalt dieses Bescheides hat selbstverständlich jeglicher Abschuß zu unterbleiben. Im übrigen wurden noch die Maßnahmen zur Bekämpfung des Unwesens der wildernden Hunde erörtert und durch den Vorstand die Bildung weiterer Hegeringe auf das wärmste empfohlen. Es ist zu hoffen, daß die Tätigkeit des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins dazu führen wird, den Wiederaufbau der Jagden zu beschleunigen und damit den volkswirtschaftlichen Wert der Jagd wieder zu heben.

— **Winzerfest im Kurhaus.** Aus Anlaß des „Wiesbadener Verkehrssonntags" veranstaltet die Kurverwaltung am Abend vorher ein großes Winzerfest mit Ball, das in sämtlichen Räumen des Kurhauses stattfindet. Alle Räume werden festlich dekoriert, das Konzertpodium des großen Saales trägt wieder eine Rheinlandschaft, während der kleine Saal durch die sehenswerte Faßdekoration der Firma Ruthe eine besondere Anziehungskraft erhält. In den Kellerräumen, die ebenfalls festlich geschmückt sind, spielt eine Schrammelkapelle zum Tanze auf, auch gelangt hier 1926er Traubenmost zum Ausschank. Die Tanzschule Bier läßt von 8 Damen einen Sektwalzer tanzen, Ria Schwormstaedt-Bier bringt einen Solotanz, betitelt: „Sonntag im Dorfe" zur Aufführung. Zum Tanze spielen drei Jazzkapellen auf.

— **Verein für Reform- und Realschulwesen (Deutscher Realschulmännerverein).** Man schreibt uns: Der Hauptvorstand des Vereins für Reform- und Realschulwesen (Deutscher Realschulmännerverein) hat gelegentlich der vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht (Berlin) in Frankfurt a. M. veranstalteten Tagung „Reformanstalten und Oberrealschulen" eine Einladung an die einzelnen Ortsgruppen zu einer Aussprache ergehen lassen. Bei der ersten Zusammenkunft, die am 3. Oktober, dem Vorabend der erwähnten Tagung stattfand, und bei der die Abgesandten zahlreicher Ortsgruppen aus allen Teilen Deutschlands (von der Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich waren der 1. und 2. Vorsitzende und zwei andere Vorstandsmitglieder zugegen) vertreten waren, zeigte sich die Fülle der Aufgaben, die der Verein zum Wohle unseres höheren Schulwesens nach dessen Neugestaltung zu lösen hat, in solchem Maße, daß noch eine zweite Sitzung anberaumt werden mußte. Der Hauptvorstand war sich von vornherein darüber klar, daß auch aus einer zweiten Besprechung ein greifbares Ergebnis nicht zu erwarten war, und gab deshalb schon gleich zu Beginn den Vorschlag zur Erwägung, ob es nicht bei der Wichtigkeit der vorliegenden Fragen ratsam sei, baldigst eine größere und wohlvorbereitete Tagung in Mitteldeutschland, etwa in Leipzig, abzuhalten. Diese Notwendigkeit wurde allerseits anerkannt. Die lebhaften und anregenden Erörterungen, an denen sich namhafte Schulmänner sowie auch der Vorsitzende des Elternbeirates der Riehlschule (Biebrich) beteiligten, ließen erkennen, daß die vorher vom Ortsgruppenvorstand eingereichten Vorschläge gebilligt wurden. Neben dem alten Ziel, der Herbeiführung völliger Gleichberechtigung aller höheren Schulgattungen, sind durch die neuen Richtlinien für die höheren Schulen Preußens und durch die Reform der äußeren Organisation neue Aufgaben erwachsen, die auch für die Stadtverwaltungen und die Elternschaft von größter Bedeutung sind: Es gilt hier, die Vielgestaltigkeit zu vereinfachen. Der Ausbau des gemeinsamen lateinlosen Unterbaues ist schon im Interesse der Freizügigkeit wieder zu erstreben; in diesem Zusammenhang ist auch die Frage der ersten neueren Fremdsprache und ebenso die des Beginns des Lateinunterrichts auf dem Reformrealgymnasium einheitlich zu entscheiden. Es gilt ferner, das bewährte Frankfurter System zu erhalten, das durch die Umgestaltung des höheren Schulwesens bedroht scheint. Diese Vereinheitlichung soll sich nicht nur auf Preußen beziehen, sondern auch auf die höheren Lehranstalten aller deutschen Länder, d. h. die Reform soll nicht eine preußische, sondern eine deutsche sein. Das sind nur einige der wichtigsten Aufgaben, vor die der Deutsche Realschulmännerverein gestellt ist. Sie können nur flüchtig gestreift werden; aber diese kurzen Bemerkungen zeigen schon zur Genüge, daß die Ziele des Vereins des Schweißes der Edlen wert sind. Die Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich beabsichtigt, noch vor der Leipziger Tagung ihre Mitglieder, Freunde und Gönner zu einer Versammlung einzuladen, in der die Wege und Ziele näher besprochen werden sollen. Ein namhafter auswärtiger Vertreter wird mit einem Referat die Grundlage für die Erörterungen und Entschließungen bieten, von denen man nur wünschen kann, daß sie in Leipzig fruchtbringend wirken mögen.

— **Funktelegramme nach Amerika und Australien.** Die englische Verwaltung eröffnete am 25. Oktober in Verbindung mit der Canadian-Marconi-Gesellschaft zwischen Großbritannien und Kanada einen Funkdienst. Dieser ersetzt den englisch-kanadischen Dienst, der bis jetzt von der Marconi-Wireleß-Telegraph wahrgenommen wurde. Der Dienst steht für Telegramme zur Verfügung, deren Bestimmungsorte in Kanada, Vereinigten Staaten, Westindien und Australien liegen oder von diesen Ländern zu erreichen sind. Auf diesen Weg zu leitende Telegramme müssen die Bezeichnung „empiradio" tragen.

— **Sprachecke.** (Die Bergmannssprache.) Der Abbau, der bergmännische Betrieb eines Bergwerks, ein Ausdruck, der weiterhin in der Heeressprache eine Rolle spielt, vom Abbau der Nachkriegszeit gar nicht zu reden, kann zum Raubbau werden, wenn nur auf augenblicklichen Gewinn, ohne Rücksicht auf späteren Betrieb, gebaut wird. Der reine Gewinn, der sich nach Abzug der Kosten aus dem Betriebe ergibt, heißt Ausbeute, Zubuße, aber der von den Gewerken nach Maßgabe ihrer Kuxe (Berg- oder Grubenteile, 128 in einer Zeche, in der Form Kukus zuerst 1327 in einer böhmischen Urkunde) zu zahlende Beitrag zu den Betriebskosten, der so lange geleistet werden muß, als das Bergwerk sie nicht selbst zu decken vermag. Zur Anlegung eines Bergwerks an einem bestimmten Orte bedurfte es der Erlaubnis, um die gemutet, nachgesucht werden mußte (mhd. muoten etwas haben wollen, verlangen, davon muotunge Begehren; Vermutung machen hieß aus Anzeichen erkennen, wo sich der Grubenbau lohnt). Um nach Erzlagern zu suchen, muß man die Erdoberfläche aufreißen, die oberen Erdschichten abdecken, in der Sprache des Bergmanns schürfen — die Berichte über Vorträge und Reden schreiben meist von „tiefschürfenden" Darlegungen; auch wenn diese Vorträge als reichhaltig bezeichnet werden, liegt ein bergmännischer Ausdruck vor, der sich eigentlich auf metallreiche Erze bezieht. Die Beschaffenheit des Metalls erkundet man durch die Stichprobe, die durch einen Stich mit dem Probelöffel dem Schmelzofen entnommene Probe — auch von dem Reichtum, der Vollständigkeit eines Buches überzeugt man sich durch Stichproben. Die Lagerstätte des Erzes, die Stein- oder Kohlenschicht nennt der Bergmann ein Flöz (in älterer Schreibung Fletz oder Fläz), aus mhd. vletze, ahd. flezzi, geebneter Boden, Tenne, auch Hausflur; zu dem davon abgeleiteten Zeitwort vletzen, breit daliegen, lagern gehört der Fläz, der dummgrobe Mensch, der sich hinfläzt, breit hinsetzt; zur Schicht der Gebildeten zählt er nicht. Die Schicht im Sinne von Lager geht auf mhd. schiht Geschehnis, Ordnung, Einteilung, Reihe, geordnete Arbeitszeit zurück; die Bergleute verfahren oder machen Schichten von 8 bis 12 Stunden; erst im 17. Jahrhundert ist Schicht machen verzeichnet in der Bedeutung aufhören zu arbeiten, wozu der Ruf Schicht! das Zeichen gibt. Ob umschichtig = wechselweise zur Bergmannsschicht gehört, ist zweifelhaft. Noch zu erwähnen ist der Bergmannsgruß Glückauf!, der noch viel mehr, als es bereits geschieht, in allgemeinen Gebrauch kommen sollte. 1770 fragt Hermes, Sophiens Reise: Woher kommt mir das altfränkische Wort Glückauf? Es ist nicht vor 1680 nachzuweisen; Melzer 1684 Beschreibung der Stadt Schneeberg gibt für diese „bergmännische Redart" die Erklärung: Ich wünsche Glück, daß sich die Gänge der [illegible] nicht zuschließen.

— **Unfälle.** Gestern nachmittag erlitt ein Autoschlosser in der Rauenthaler Straße einen Blutsturz. Er wurde von der Sanitätswache nach seiner Wohnung in der Scharnhorststraße verbracht. — Heute vormittag wurde die Sanitätswache nach der Seerobenstraße gerufen, wo ein Mann versehentlich statt Wein Salz- oder Schwefelsäure getrunken hatte. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Diebstahlschronik.** Am Dienstagvormittag wurde einem reisenden Handwerksburschen vom Eingang der Bedürfnisanstalt in der oberen Schwalbacher Straße ein gebrauchter schwarzer Handkoffer mit zwei Paar Schuhen, ein Paar wollenen Socken, einem weißen Trikothemd mit Brusteinsatz, einer gebrauchten, graugestreiften Arbeitsschürze und einer grauen Klappmütze gestohlen. — In den letzten 8 Tagen wurde aus einem Hofe in der Dotzheimer Straße ein zweirädriger Handkarren (umgeänderter Milchwagen) auf Federn ruhend, mit Seitenbrettern und Patentachse gestohlen. Der eine Scherbaum ist mit einem Flacheisen gebunden. — In der Zeit vom letzten Montagnachmittag bis Dienstagvormittag wurden aus einer unverschlossenen Waschküche eines Hauses in der Rauenthaler Straße die folgenden in nassem Zustande befindlichen Wäschestücke gestohlen: drei weiße Bettücher, zwei weiße Bettbezüge, ein großes und ein kleines weißes Tischtuch, ein blaugestreiftes Tischtuch, ein Überschlagebettuch, vier Herrenstärkehemden, sechs weiße Handtücher, zwei weiße Kopfkissenbezüge, ein Damen-Taghemden, ein Damenbeinkleid, zwei Prinzeß-Unterröcke und Untertaille. Die Wäsche ist teils mit J. L. D. G., J. W., W. W., J. L. und J. W. und Irmgard gezeichnet. — In der Zeit vom letzten Samstagmittag bis Montagmittag wurden mittels Einbruchs aus einem Keller in der Kiedricher Straße ein Blecheimer mit 130 in Wasserglas eingelegten Eiern und 12 Flaschen Heidelbeeren gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

— **Justizpersonalien.** Im letzten Halbjahr haben die Referendare Dr. Ernst Wolff, Kurt Lehnert und Dr. A. W. Bliemeister, sämtlich von hier, die große Staatsprüfung in Berlin bestanden und sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

— **Masdasnan.** Im Laufe des Winters wird durch eine Anzahl Vorträge die Öffentlichkeit über diese Lebens- und Selbsterziehungslehre Masdasnan unterrichtet. Dr. med. Sorge-Erlangen beginnt diesen Vortragszyklus am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der Loge „Plato", Friedrichstraße 36. Sein Thema lautet: „Los von der Krankheit".

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Wegen Erkrankung des Herrn Scherz gelangt heute Mittwoch in Stammreihe B nicht „Siegfried", sondern „Die Walküre" zur Aufführung. Anfang 6 Uhr, Ende etwa 10½ Uhr. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — Die Bühnenbilder zu dem am Samstag, den 30. d. M., im Großen Haus zum erstenmal in neuer Inszenierung herauskommenden „Prinzen von Homburg" entwarf Gerhart T. Buchholz, die technisch-dekorative Einrichtung besorgt Theodor Schlen[...], die Einrichtung und Neugestaltung der Trachten Kurt Pal[...]. — Am Sonntag, den 31. Oktober, wird Richard Tauber, der gefeierte Tenor der Berliner Staatsoper, im Großen Haus den „José" in Bizets „Carmen" singen. Die Vorstellung findet außer Abonnement statt. — Wie schon angekündigt, findet am Sonntag, den 31. Oktober, vormittags 11½ Uhr im Kleinen Haus ein Gastspiel Alexander Lasslos mit seiner Farblichtmusik statt. Der Musiker Lasslo, der sich als Komponist bereits einen Namen gemacht hat, versucht in Gemeinschaft mit dem Maler Mathias Holl ein Gesamtkunstwerk aus Ton und Farbe zu schaffen. Die schon von E. Th. A. Hoffmann bemerkte Tatsache, daß bei Erklingen eines Tones eine Farbe assoziiert wird, und umgekehrt, eine Farbe die Vorstellung eines Tones hervorruft, ist der Ausgangspunkt für die Versuche dieser Männer. Sie konstruierten ein Farblichtklavier, in dem 37 (und neuerdings in Düsseldorf 300) Projektionsapparate zu den Melodien entsprechende Farben auf einen Shirtingprospekt warfen. Bei der Gesolei wurde der technische Apparat bereits sehr vervollkommnet.

* **Kurhaus.** In dem 2. Zykluskonzert am Freitag dieser Woche bringt Generalmusikdirektor Schuricht zur Aufführung: Frederick Delius: „Brigg fair", eine Rhapsodie über ein englisches Volkslied (zum erstenmal in diesen Konzerten), Richard Strauß: „Tod und Verklärung", sinfonische Dichtung, Max Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart, op. 132.

* **Der Schubertbund Wiesbaden** (Quartettverein 07 und Schubertbund), der über einen Chor von 200 Sängern verfügt, veranstaltet am Sonntag, den 31. Oktober, (Wiesbadener Verkehrssonntag), in der Wiesbadener Stadthalle (Paulinenschlößchen) unter Leitung seines bekannten Chormeisters Hch. Scherffius sein erstes dieswinterliches Konzert, dessen Vortragsfolge eine Reihe von Chören bedeutender Männerchorkomponisten, wie Schubert, Hegar, Brahms, Koch, M. Neumann und Schauß vorsieht. Zur solistischen Mitwirkung sind gewonnen worden: Frau Margarete Winckelhaus, Berlin (Violine) und Fräulein Margrit [...], Wiesbaden (Pianistin).

eingerichteten Sektion. Es habe gegolten, eine staatlich autorisierte Vertretung des deutschen Schrifttums zu schaffen und ein Organ von künstlerischen Sachverständigen einzusetzen, das die Regierung bei ihrer gesetzgeberischen und verwaltungsmäßigen Tätigkeit auf dem Gebiet der kulturellen Fürsorge unterstütze. Der Staat würde es sich angelegen sein lassen, durch Stipendien und Preise den dichterischen Nachwuchs zu unterstützen. Dem Minister dankte darauf im Namen der neugewählten Mitglieder der Akademie Thomas Mann. Er wies darauf hin, daß Kunst- und Geisteswerke nicht nur sozial genossen, sondern auch sozial empfangen würden. Der Schriftsteller müsse sich als Organ des nationalen Lebens fühlen. Die Hauptaufgabe der neuen Sektion für Dichtkunst sehe er nicht im Repräsentativen, sondern in der Lösung praktischer Aufgaben, wie sie das bereits bei den Ergänzungswahlen zur Akademie zu zeigen habe. Der neugegründeten Sektion für Dichtkunst gehören als erste Mitglieder an: Dr. Ludwig Fulda, Dr. Arno Holz, Prof. Dr. Thomas Mann und Hermann Stehr, sowie als wissenschaftliche Senatoren: Universitätsprofessor Dr. Petersen und Geheimrat Dr. Burdach. — Bei Eröffnung der neuen Session kam es zu einem Zwischenfall. Arno Holz, der als Redner nicht vorgesehen war, wußte es durchzusetzen, daß er das Wort erhielt. Er wiederholte seine Kritik des Akademiestatuts und kündete an, daß er mit mehreren Herren aus der Mitte der Versammlung, die sich dazu bereit erklärt hätten, unter Hinzuziehung von juristisch geschulten Fachkräften einen neuen Statutenentwurf ausarbeiten werde. Als Arno Holz den Akademieprofessor Max Liebermann scharf angriff, verwahrten sich die Akademiker gegen die Angriffe auf ihren Präsidenten. Ludwig Fulda wies auf die Notwendigkeit hin, die Debatten über die Statuten zurückzustellen und zuerst praktische Arbeit zu leisten.

* **Eine China-Ausstellung in Frankfurt a. M.** In den Räumen des Kunstvereins wurde am Sonntagmittag vor einem großen geladenen Kreise eine China-Ausstellung eröffnet, die ein fesselndes Bild von der Kunst der Chinesen seit mehr als 4000 Jahren bietet. Die Ausstellung, an der sich auch verschiedene Privatsammlungen, an denen Frankfurt reich ist, beteiligen, bleibt während der Dauer der sogenannten Chinawoche der Allgemeinheit zugänglich. Diese Veranstaltung will durch eine Reihe von Vorträgen wissenschaftlicher und volkstümlicher Art in die Geistes- und Kulturwelt Chinas einführen.

Theater und Literatur. Shaw empfing vor kurzem eine Abordnung der britischen Theatre Guild, die ihm den Wunsch unterbreitete, er möge bald ein neues Stück schreiben, und ihm vorschlug, Sokrates oder Franz von Assisi oder das Leben Christi zu dramatisieren. Shaw erwiderte, daß ihm der Gedanke, das Leben Christi zu dramatisieren, von den drei Vorschlägen am besten gefalle. — Das Drama „Der Patriot" von Alfred Neumann, dem mit dem Kleist-Preis 1926 gekrönten Dichter, gelangt im November am Landestheater in Stuttgart zur Uraufführung. — Galsworthys Schauspiel „Der Erste und der Letzte" wurde zur alleinigen reichsdeutschen Uraufführung für die Kammerspiele in Lübeck erworben. — Die Operette „Die Königin" von Oskar Straus, Libretto von Ernst Marischka und Bruno Granichstaedten, wird Anfang November im Deutschen Künstlertheater in Berlin zur Uraufführung gelangen. — Das Breslauer Stadttheater (Opernhaus) bereitet für den 1. November als zweite reichsdeutsche Bühne die Aufführung von Puccinis „Turandot" vor.

Bildende Kunst und Musik. Gesangsmeister Jacques Stückgold wurde als Professor der Gesangskunst an die Berliner Hochschule für Musik berufen und hat sein Lehramt bereits angetreten. — Die Städtische Musikhochschule in Mainz, die unter Leitung von Direktor Hans Rosbaud steht, zeigt soeben den Beginn ihres Wintersemesters an. Auskünfte jeder Art erteilt schriftlich und mündlich das Sekretariat der Anstalt, Mainz, Mittlere Bleiche 40, woselbst auch Prospekte, Prüfungsbestimmungen usw. erhältlich sind.

Wiesbadener Lichtspiele.

• **Kammer-Lichtspiele.** Heute findet die Premiere des ersten deutschen Kolonial-Großfilm „Ich hatt' einen Kameraden" statt. Der Film behandelt die Heldentaten der deutschen Schutztruppe in den Kolonien während des Weltkrieges. Die Regie führt Konrad Wiene. Unter den Darstellern befinden sich Karl de Vogt, Olaf Fiord, Hans Albers, Grete Reinwald, Iwa Wania, Frida Richard, Erich Kaiser-Titz, Ernst Pittschau, Fritz Kampers. Das Protektorat über den Film haben übernommen: Wirkl. Geh. Rat Gouverneur a. D. Dr. Schultz-Ewerth, Vizeadmiral a. D. Gouverneur a. D. Meyer-Waldeck, Wirkl. Geh. Rat Gouverneur a. D. Dr. Schnee, Wirkl. Geh. Rat Dr. Ebermayer sowie Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg. Ein erstklassiges Beiprogramm und die aktuelle Ewella-Wochenschau beschließen das Programm.

• **Thaliatheater.** Heute finden die letzten Aufführungen des Marinefilms „In Treue stark" mit Otto Gebühr statt. Es morgen Donnerstag der Operettenfilm „Das süße Mädel" mit Imogen Robertson, Paul Heidemann und Mary Parker nebst ausgewähltem Beiprogramm.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Vom Kastell Zugmantel.

•• **Idstein,** 26. Okt. Nach mehrjähriger Pause wurden im abgelaufenen Jahre durch Baurat Jacobi-Bad Homburg wieder Grabungen auf dem weitläufigen Gelände des Zugmantelkastells vorgenommen, die sich aber insofern schwierig gestalteten, als sich das ganze Gebiet inmitten eines Mischbestandwaldes, der der Gemeinde Orlen gehört, erstreckt. Die Grabungen und Vermessungen mußten infolgedessen unter möglichster Schonung des Waldes vorgenommen werden. Es ist konnte festgestellt werden, daß, wie auch bei der Saalburg, drei zeitlich weit voneinander angelegte Kastelle übereinander liegen, die aber alle die gleichen Achsen haben. Diese Kastellbauten der jüngeren Zeit sind so weitläufig angelegt, daß in ihnen reichlich Raum für bürgerliche Niederlassungen, Marketenderwohnungen usw., vorhanden war, während bei den übrigen Taunuskastellen sich diese Gebäude überwiegend außerhalb der Befestigungen aufbauten. Der Wald verhindert leider eine planmäßige Durchforschung des Geländes, das in seinem Boden noch eine Fülle ungeahnter archäologischer Schätze birgt. Die Arbeit wird erschwert noch dadurch erschwert, daß vor nahezu einem Jahrhundert das gesamte Zugmantelgebiet eingeebnet wurde und ein gewaltiger Teil seiner Steinschätze zu Straßenbauten Verwendung fand.

Sturmschäden im Taunus.

•• **Frankfurt a. M.,** 27. Okt. Der Westsüdwest-Sturm, der Montagabend über das Maintal und den Taunus fegte, hat in den Wäldern, soweit sich bis jetzt feststellen läßt, erheblichen Schaden angerichtet. Auf dem Kleinen Feldberg erreichte er zeitweise eine Geschwindigkeit von 30 Metern in der Sekunde, auf dem Kulm des Großen Feldbergs eine solche von 35 Metern. Das sind Stärken, die nur sehr selten in unseren Gegenden vorkommen. Die scharfen böenartigen Windstöße haben infolgedessen in den Wäldern, namentlich an den Lichtungen und den Rändern, manchen Baum entwurzelt, stellenweise erhebliche Waldstücke gelichtet. Bäume, die in langen Jahrzehnten jedem Ansturm trotzten, sind in dieser Sturmnacht höheren Gewalten zum Opfer gefallen. — Seit Dienstagnachmittag 4 Uhr setzt wieder ein immer heftiger blasender Sturm aus Südwest ein. — Allem Anschein nach ist mit dem Eintritt baldigen Tauwetters zu rechnen. Das Thermometer steht knapp unter dem Gefrierpunkt. Der Schnee liegt im Durchschnitt noch 20 Zentimeter hoch, die Schneedecke reicht bis auf 600 Meter hinab.

Frankfurter Chronik.

•• **Frankfurt a. M.,** 26. Okt. Nach mehr als zweijähriger Arbeit im Magistrat und den verschiedenen Ausschüssen der Stadtverordneten-Versammlung ist nunmehr der Stellenplan der städtischen Beamten vom Magistrat gebilligt und verabschiedet worden. Damit sind die Gehaltsverhältnisse der Beamten, die sich im großen und ganzen bald den staatlichen Sätzen anpassen, einer gründlichen Umarbeitung unterzogen worden, noch mehr aber hat der Beamtenkörper eine durchgreifende Neuregelung in bezug auf Titel und Amtsbezeichnung erfahren. In den Gehaltsgruppen 4 bis 13 sind nicht weniger als 356 verschiedene Beamtenkategorien vorhanden; neu geschaffen ist in der Gehaltsgruppe der „Stadtamtmann". Außer allen Gehaltsgruppen rangieren mit besonderen Gehältern die besoldeten Stadträte und die beiden Bürgermeister — An der Kreuzung Obere Mainzer Straße und Kaiserstraße fuhr ein Straßenbahnzug der Linie 5 in voller Fahrt gegen einen Zug der Linie 13. Ein Wagen der Linie 13 wurde aus den Schienen gehoben und auf den Bürgersteig gedrückt. Sämtliche Fensterscheiben und viele Holzteile gingen in Trümmer. Personen kamen nicht zu Schaden. — Bei der Frau eines Schornsteinfegers in einem nördlichen Vorort erschien vor einigen Tagen ein gutgekleideter junger Mann und teilte ihr mit, daß ihr Gatte in einer Wirtschaft von einem starken Unwohlsein befallen worden sei; sie möge sofort hinkommen. Voller Schrecken eilte die Frau auch dorthin, fand jedoch einen Mann in bester Stimmung vor. In der Zwischenzeit hatte der Bursche sämtliche Schubläden in der Wohnung nach Geld einige hundert Mark und sonstige Wertsachen.

Ein großer Brand in Montabaur.

m **Montabaur,** 26. Okt. In den gestrigen Abendstunden kam in der Judengasse in einem Hause Feuer ausgebrochen, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Binnen kurzer Zeit stand die mit vollgefüllten Scheunen und alten Fachwerkhäusern umrahmte Gasse in hellen Flammen. Die Spritzen waren unaufhörlich in Tätigkeit, um die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften herbeizurufen. Die Feuerwehr von Montabaur war sofort erschienen. An den Löscharbeiten beteiligte sich auch die ganze Bürgerschaft und die französische Besatzung, ferner die nacheinander eintreffenden Wehren der Nachbarschaft. Alle verfügbaren Schlauchleitungen wurden angelegt und doch konnte man des Feuers nicht Herr werden. Die Koblenzer und Limburger Feuerwehren wurden telegraphisch herbeigerufen. Die Limburger trafen etwa um ½8 Uhr mit der Motorspritze ein und kurz darnach auch die Koblenzer Feuerwehr mit Motorspritze. An der Brandstelle waren jetzt 16 Wehren tätig. Mit vereinten Kräften konnte man ein weiteres Übergreifen auf den ganzen alten Stadtteil bis zur Marktstraße verhindern. Die Löscharbeiten hielten die ganze Nacht hindurch an. Das Feuer wurde begünstigt durch den orkanartigen Sturm und hatte eine Ausdehnung von 200 Meter Breite. Es wurden zwei Wohnhäuser und vier große Scheunen mit den dazu gehörigen Stallungen vollständig vernichtet. In den Scheunen befanden sich Frucht- und Heuvorräte sowie landwirtschaftliche Maschinen. Der Brandschaden ist bedeutend und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Ein historisches Haus fiel ebenfalls dem Feuer zum Opfer, und zwar das alte Werbhaus, welches aus dem 16. Jahrhundert stammt und damals der Werbung von Kaiserlichen Truppen diente.

!! **St. Goarshausen,** 26. Okt. Die infolge Ungültigkeitserklärung der letztjährigen Kreistagswahl erneut vorgenommene Wahl zum Kreis St. Goarshausen, zu welcher nicht weniger als 11 Listen aufgestellt waren, hatte folgendes Ergebnis: Kreisbauernschaft 4230 Stimmen, Zentrum 1269 Stimmen, Sozialdemokraten 1236 Stimmen, Lahnliste 556 Stimmen, Beamte und Angest.-Alte 559 Stimmen, Kommunisten 266 Stimmen, Arbeitsgemeinschaft Braubach, Caub, St. Goarshausen 920 Stimmen, Arbeitsgemeinschaft Ober- und Niederlahnstein 746 Stimmen, Deutsche Volkspartei 195 Stimmen, Freie Bürgerliche 154 Stimmen, Stadt Nastätten 396 Stimmen. Die 24 Kreismandate verteilen sich demnach auf: Kreisbauernschaft 10 Sitze (Gewinn 2 Sitze), Zentrum 3 Sitze (Verlust 2 Sitze), Sozialdemokratische Partei 3 Sitze, Lahnliste 1 Sitz (Verlust 1 Sitz), Beamte und Angestellte 1 Sitz, Kommunistische Partei 1 Sitz, Arbeitsgemeinschaft der Städte Braubach, Caub und St. Goarshausen 2 Sitze (Gewinn 1 Sitz), Arbeitsgemeinschaft Ober- und Niederlahnstein 2 Sitze (Gewinn 2 Sitze), Stadt Nastätten 1 Sitz (Gewinn 1 Sitz). Auf die Deutsche Volkspartei und Freie Bürgerliste entfallen keine Sitze.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 27. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

	25. Okt. 1926 Geld	25. Okt. 1926 Brief	26. Okt. 1926 Geld	26. Okt. 1926 Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.71	1.72	1.70	1.71
Canada . . 1 Canad. Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Japan . . . . . 1 Yen	2.05	2.06	2.05	2.06
Konstantinopel . 1 türk. £	2.14	2.15	2.10	2.11
London . . . 1 £ Sterl	20.36	20.41	20.36	20.41
New York . . . . 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro . 1 Mar.	0.58	0.59	0.57	0.58
Uruguay . . 1 Gold. Pes.	4.17	4.18	4.17	4.18
Holland . . . 100 Gulden	167.95	168.37	168.06	168.48
Athen . . . . 1 Drachme	5.14	5.16	5.24	5.26
Belgien . . . . . 100 Fr.	11.68	11.72	11.70	11.74
Danzig . . . 100 Gulden	80.50	80.70	81.50	81.70
Finnland . . 100 finn. M.	10.55	10.59	10.56	10.60
Italien . . . . . 100 Lire	18.81	18.85	19.16	19.20
Belgrad . . . 100 Dinar	7.41	7.43	7.41	7.43
Dänemark . . . 100 Kron.	111.71	111.99	111.72	112.—
Lissabon . . 100 Escudo	21.42	21.47	21.57	21.62
Norwegen . . 100 Kron.	103.97	104.33	104.97	105.23
Paris . . . . . 100 Fr.	12.84	12.88	13.07	13.11
Prag . . . . 100 Kronen	12.43	12.47	12.44	12.48
Schweiz . . . . . 100 Fr.	81.02	81.22	80.99	81.19
Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
Spanien . . . . 100 Pes	63.32	63.48	63.72	63.88
Schweden . . . 100 Kron.	112.19	112.47	112.21	112.49
Wien . . 100 Schilling	59.26	59.40	59.30	59.44
Budapest . 100 000 Kron.	5.88	5.90	5.88	5.90
Kairo . . . . . 1 £ Sterl.	20.88	20.93	20.88	20.94

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag 25.10.26	Dienstag 26. 10. 26
4½ Reichsanl. 16.	0.64	0.66
4½ „ ablös	0.64	0.65
4½ „ 1924er	0.64	0.65
5 „ ...	0.69	0.70
4 „ ...	0.68	0.69
3½ „ ...	0.66	0.67
3 „ ...	0.85	0.87
5 Pr. Schatz-Anw.	—.—	—.—
4 Preuß. Consols .	0.69	0.68
3½ „ „	0.68	0.67
4 Bayr. Staatsanl.	0.65	0.66

Aktien-Bank	In %	In %
Berl. Handelsges.	234.75	230.—
Com.- u. Priv.-Bk.	164.50	165.—
Darmstädt. Nt.-B.	244.—	243.—
Deutsche Bank .	183.—	181.—
Disc. Gesellsch.	171.—	169.—
Dresdner Bank .	159.88	159.—
Mitteld. Creditbk.	146.—	146.25
Oest. Kred.-Anst.	8.40	8.30
Reichsbank	—.—	160.75

Industr.-Aktien		
Albert, Ch. Werke	155.—	158.50
Adlerwerke . . .	107.13	106.—
Allg. Elektr.-Ges.	165.88	166.—
Aschaffenb. Zellst	150.88	149.88
Augsb.-Nürnb. M.	104.75	104.50
Bergmann, Elektr	162.—	162.—
Bingwerke	67.38	68.13
Bochum. Gußstahl	176.—	175.25
Buderus Eisenw.	110.—	109.—
Deut.-Lux. Bergw	175.50	174.25
Deutsche Maschin	111.25	112.—
„ Erdöl .	177.75	175.25
„ Kalkwerk	126.75	127.50
Daimler	97.88	97.75
Farbenindustrie .	329.—	325.75
Elektr. Licht u. Kr.	163.88	166.—
Feld. & Guilleaume	168.50	168.
Gelsenk. Bergw. .	177.—	175.50
G. f. elektr. Unt.	181.—	182.50

	Montag 25.10.26	Dienstag 26. 10. 26
Gotha Waggon . .	27.25	26.—
Hackethal	95.—	95.—
Hirsch Kupfer . .	127.37	127.75
Hartmann Masch.	42.86	41.—
Holzmann, Ph. . .	138.50	140.75
Hann. Waggon .	13.13	13.50
Humbold Masch.	69.50	70.—
Harpener Bergb.	183.25	183.38
Hohenlohewerke	28.—	18.25
HöschStahlwerke	154.50	152.—
Ilse Bergbau . . .	209.—	218.—
Kali Aschersleben	156.88	157.25
Kosth. Cellulose .	89.—	86.—
Kattowitz. Bergb.	—.—	—.—
Körting Gebr. . .	98.88	97.50
Köln-Rottweiler .	164.—	162.13
Laurahütte	81.50	83.—
Linke-Hoffmann	80.—	80.—
Lindes Eismasch.	150.—	157.—
Loewe u. Co. . . .	200.25	198.88
Mannesmann . . .	175.13	176.—
Oberschl. Eisenb.	86.25	91.—
„ Eis.-Ind.	—.—	—.—
„ Koksw.	136.25	140.63
Orenst. u. Koppel	120.13	120.—
Phönix	135.—	135.25
Rh. Braunkohlen	249.—	251.—
Rheinstahl	178.13	171.13
Riebeck Montan .	164.—	163.75
Rombacher Hütte	13.38	13.38
Rhein. Metall . .	26.—	—.—
Rathgeber Wagg.	73.50	73.88
Sachsenwerk . . .	115.88	117.—
Schuckert	143.88	144.—
Siemens u. Halske	204.50	205.50
Sarotti	152.25	155.—
Thür. Gas Leipzig	—.—	—.—
Westereg. Alkali	170.—	170.—
Zellstoff Waldhof	200.25	197.50
Otavi Minen . . .	36.75	36.50
Hamb. Paketf. . .	189.88	185.13
Hamb.-Südamer.	175.—	173.—
Hansa	225.25	224.75
Nordd. Lloyd . .	174.38	171.—

$ **Berlin,** 26. Okt. Die Meldung von einer Erhöhung der Rohstahlproduktion und die heute stattfindende Verwaltungsratssitzung der Vereinigten Stahlwerke gaben eine Anregung für Kursbesserung der betreffenden Papiere. Auch Kohlenaktien, wie Essener Steinkohle und Harpener, stellten sich um mehr als 2 Proz. höher. Klöckner, Ilse gewannen 3 Proz., Schlesische Zink über 6 Proz., Oberschlesische Kokswerke 3¾ Proz. Eine Reihe von Elektrizitätswerten besserten sich angeblich auf russische Bestellungen um 2 bis 3¾ Proz. Maschinenfabrikaktien waren still. Schiffahrtsaktien litten stark unter Realisierungen, Kosmos 6 Proz., Deutsch-Australier über 2 Proz. niedriger, Bankaktien waren bei mäßigen Umsätzen unverändert. Die Kursbewegung beschränkte sich, da die Spekulation sich mit der Ultimoabwickelung beschäftigte, auf wenig bedeutende Deckungen. Auf dem Markt der deutschen Anleihen wurden Kriegsanleihe in die Höhe gesetzt. Schutzgebietsanleihe gingen auf 12½, Kriegsanleihe verloren später fast ihren ganzen ansehnlichen Gewinn. Ausländische Renten ungefähr behauptet. Für Vorkriegspfandbriefe bestand einiges Interesse. Die Kurse zogen um 5 bis 10 Pf. an. Geld liegt flüssig bei unveränderten Zinssätzen.

Frankfurter Börse.

= **Frankfurt a. M.,** 26. Okt. Tendenz: schwächer. Die schon vor einigen Tagen innerhalb der Börse beobachtete schwächere Stimmung, die aber seither durch fortgesetzte Auslandskäufe und Käufe der Bankenkundschaft nicht zum Durchbruch kommen konnte, vermochte sich heute doch stärker zur Geltung zu bringen. Allerdings dürften dabei auch Ultimoglattstellungen eine Rolle gespielt haben. Das Geschäft auf dem Effektenmarkt war auch wesentlich kleiner. J. G. Farbenindustrie eröffneten 3 Proz., Hapag 3 Proz. und Lloyd 2 Proz. niedriger. Auf dem Montanmarkt war anfangs die Tendenz sehr uneinheitlich. Während Gelsenkirchner 1 Proz., Mannesmann 1 Proz., Stahlverein 1¼ Proz., Rheinstahl 2½ Proz. und die Kaliwerte Bruchteile eines Prozentes verloren, waren Harpener, Mansfelder und Oberbedarf etwas fester, Mansfelder sogar 3 Proz. Für Banken betrugen die Kursrückgänge 1 bis 2 Proz., dagegen waren die Elektrowerte in der Mehrzahl bis zu einem Prozent fester auf den in Aussicht stehenden großen französischen Auftrag auf Rechnung. Nur Siemens u. Halske eröffneten 1½ Proz. niedriger. Ferner verloren Rütgerswerke 1½ Proz., Erdöl 2½ Proz., Phil. Holzmann 2½ Proz. und Zuckerwerte bis 1 Proz. Recht lebhaft und fest war die Tendenz für deutsche Anleihen. Kriegsanleihen eröffneten 0,710, Schutzgebietsanleihen bei ganz enormem Geschäft 12,40 auf stark spekulatives Treiben, denn für die Behauptung, daß englische Käufe vorlägen, fehlt es an jeder Unterlage. Auch ausländische Renten fester. Im weiteren Verlauf machte der Kursabbröckelungsprozeß Fortschritte. Die Umsatztätigkeit wurde später stark eingeschränkt und allgemeine Zurückhaltung griff Platz. Der Rentenmarkt blieb gut behauptet. Tägliches Geld 4½ Proz. London-Paris 156¼, London-Mailand 106½.

Bank-Aktien	Montag 25.10.26	Dienstag 26. 10. 26
Bk. f. Brauindustr	169.—	169.50
Barm. Bank-V. . .	133.—	140.50
Berlin. Handelsg.	220.—	230.—
Comm.- u. Priv.-B	164.50	165.—
Darmst. Nat.-Bk.	245.80	244.75
Deutsche Bank .	184.—	181.—
D. Eff.-u. W.-Bank	131.—	130.—
Deut. Vereinsbk.	103.—	103.—
Disk.-Ggesellsch	170.50	169.75
Dresdener Bank .	160.—	158.75
Frankfurter Bank	128.—	127.50
„ Hyp.-Bank	135.50	136.25
„ Pfandbr.-B.	138.—	140.—
Metallbank	157.50	157.50
Mitteld. Creditbk.	147.—	145.—
Oestr. Cred.-Anst	8.35	8.30
Reichsbank . . .	163.50	160.—
Rhein. Creditbk.	135.—	135.—
Südd. Disk.-Bank	148.50	149.—
Westbank	—.—	—.—
Wien. Bankverein	5.80	5.80
Deut.-Ostafrika .	—.—	—.—

Bergw.-Aktien		
Berzelius	—.—	—.—
Bochumer Guß . .	174.50	175.50
Buderus	110.—	108.51
Deut.-Luxembg.	173.50	174.—
Eschweiler Berg	175.—	174.—
Gelsenkirchen . .	177.25	175.50
Harpener Berg .	182.—	182.50
Ilse Bergbau . . .	205.50	217.—
Kali Aschersleb.	158.75	158.—
Kali Westerreg. .	172.—	171.—
Klöcknerwerke .	142.—	145.—
Mannesmann . . .	174.—	174.25
Mansfeld	—.—	136.88
Oberschl. Eis.-B.	85.—	89.75
Oberschl. Id. Caro	—.—	—.—
Otavi Minen-Anl.	36.13	37.25
Phönix Bergbau .	135.—	136.—
Rh. Braunkohlen	251.—	248.—
Rhein. Stahl . . .	172.75	170.50
Rombacher Hütte	13.25	13.25
Riebeck Montan .	164.75	163.75
Tellus Bergbau .	97.—	98.—
Laurahütte	81.—	83.—

Brauereien		
Henng. Brauerei	159.25	—.—
Schöfferh.-Bindg.	266.50	266.—
Werger Brauerei	146.—	—.—

Industrie-Aktien		
Accumulatoren . .	—.—	154.—
Adler Oppenh. . .	—.—	—.—
Adlerw. Kleyer . .	106.—	106.—
A. E.-G. (Stamm)	165.—	167.88
Anglo Guano . . .	—.—	—.—
Aschaffb. Buntp.	142.—	142.—
Aschaffb. Zellst.	151.50	150.—
Badenia	8.—	9.—
Bad. Anil. u. Soda	—.—	—.—
Bayer. Spiegelgl.	67.—	—.—
Beck u. Henkel .	78.—	79.—
Bergmann-Elektr	162.25	163.—
Bing Metall. . . .	67.60	66.—
Brockhues	75.50	75.25
Cement Heidelbg	130.75	130.—
Chem. Karlstadt	144.50	144.50
„ Albert . .	150.—	154.50
„ Goldenbg.	—.—	—.—
„ Weiler . .	—.—	—.—
Daimler	98.—	96.—
D. Eisenhandel .	84.—	88.—
Deutsch. Erdöl .	177.50	176.50
Gold-u. Silb.-S.-A.	175.—	175.25
Dingler Maschin.	—.—	—.—
Dyckerh. & Widm.	73.63	72.—
Ela. Kaiserslaut.	48.—	49.—
Eisen Meyer . . .	—.—	—.—
Farbenindustrie .	327.25	325.25
Licht u. Kraft .	165.25	166.25
Ver. Stahlwerke .	—.—	150.75
Enzinger Werke	99.50	97.25
Essling. Maschin.	66.25	—.—
Faber Bleistift . .	94.—	—.—
Faber & Schleich.	80.80	81.—
Fahr Gebr.	39.—	39.25
Felt & Guilleaume	166.50	168.50
Frankfurt. Hoff .	87.—	84.—
Fkf. Masch. Fok.	84.75	83.25
Fuchs Waggonf.	0.54	0.55
Gans, Ludwig . .	—.—	—.—
Goldschmidt, Th.	140.—	140.—
Gritzner Maschin.	116.50	117.50
Grün & Bilfinger	121.50	121.50
Hammers. Spinn.	112.—	112.—
Heddh. Kupferw.	—.—	—.—
Hindr. Aufterm.	88.—	93.25
Hirsch Kupfer . .	126.—	127.50
Hoch- u. Tiefbau	91.—	93.—
Holzmann, Phil.	139.—	140.13
Holzverkohlung	50.25	50.13
Hydrometer . . .	55.25	53.—
Karlsruh. Masch.	40.—	39.50
Konserv. Braun .	43.—	45.—
Krauß Lokomot.	64.—	67.—
Lahmeyer	145.75	145.50
Loch-Augsburg .	113.—	112.75
Led. Werke Rothe	36.—	36.—
Lingel Schuhe . .	—.—	—.—
Lüdenscheid . . .	96.—	99.50

	Montag 25.10.26	Dienstag 26. 10. 26
Mainkr. W Höchst	108.—	109.88
Meguin	62.—	61.50
Metallges. Frkf. .	168.50	168.25
Ming	130.—	128.—
Moenus	55.—	54.75
Motoren Deutz . .	—.—	—.—
„ Oberursel	63.50	63.—
Oleawerke Frankf	—.—	—.—
Peter Union . . .	104.50	103.75
Pfälz. Nähm. Kais.	62.—	60.50
Porzellan Wessel	—.—	—.—
Rein, Gebbardt .	—.—	99.88
Rh. elektr. Mannh.	144.75	142.50
Rh. Maschin. Led.	46.50	47.50
Rhein. Metall (V.)	—.—	—.—
Rhenania	83.50	85.75
Rückforth	—.—	—.—
Rütgerswerke . .	130.10	132.25
Schnellpr. Frank.	86.25	85.10
Schriftg. Stempel	119.80	119.40
Schuckert	143.50	145.—
Schuhfabr. Herz .	60.25	60.25
Siebel & Co. . . .	—.—	—.—
Nordwestkraftw.	—.—	—.—
Siemens Glas-Ind.	165.—	—.—
Siemens & Halske	206.—	206.63
Südd. Immobilien	73.—	75.—
Thüg. Lieferges.	87.25	87.—
Verein chem. Ind.	48.—	47.88
Verein. deut. Oelf.	78.—	78.—
Voigt & Häffner	114.75	114.—
Wayss & Freytag	130.13	130.25
Wegelin	97.—	96.—
Zellstoff Waldhof	198.50	197.50
Zuck. Waghäusel	114.25	113.—
„ Frankenthal	93.75	97.75
„ Heilbronn	114.50	113.50
„ Offstein . .	143.50	144.50
„ Rheingau .	115.—	112.50
Frkf. Allg. Vers.	114.75	114.—

Transport-Aktien		
Schantungbahn .	8.75	9.75
Hamb.-Amer. Pak	189.70	185.—
Nordd. Lloyd . . .	175.75	171.—
Baltimore-Ohio .	—.—	97.—

Freiverkehr:		
Benz	—.—	—.—
Becker Stahl . . .	—.—	—.—
Becker Kohle . .	—.—	—.—
Deutsch. Petrol .	—.—	—.—
Hansa Lloyd . . .	—.—	—.—
Mainzer Gas . . .	—.—	—.—
Meyer, Textil . .	—.—	—.—
Rastatt. Waggon	—.—	—.—
Ufa	—.—	—.—
Krügershall . . .	—.—	—.—
Großkraftw. Württ	59.50	—.—

Staatspapiere		
a) Deutsche		
Dollarschatzanw.	—.—	—.—
5% Reichsanl. 14	0.69	0.70
4% „ 18	—.—	—.—
3½% „	0.66	0.65
3% „	0.80	0.80
4% Schutzgeb.-A.	10.32	12.40
Sparprämien 19 .	0.40	0.41
4% Pr. Kons., kb. 18	0.66	0.66
3½% Preuß. Kons.	0.65	0.66
3% „	—.—	—.—
4% Bad. Anl. 01	0.65	—.—
4% Bayr. E.-A. 06	0.68	—.—
3½% Bayr. E.-B.-A	—.—	0.66
3% „ „	—.—	—.—
4% Hessen 98 u. 06	0.60	—.—
3½% Hess. abgst.	—.—	—.—
3% Hessen	—.—	—.—
4% Württemberg	0.65	0.64
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	23.75	24.50
4% Oest. Staatsr.	—.—	24.—
5% amort. Rum. R.	12.25	12.30
4½% Rum. Goldr.	—.—	24.88
4% Türk. Bagd. I	26.50	26.50
4% Türk. Bagd II	24.—	—.—
3% Portugiesen .	—.—	12.50
6% Türken 11 Zoll	18.50	17.13
4½% Ung. Staatsr.	—.—	21.50
4% Ung. Goldr. .	23.25	24.25
4% Ung. Staatsr.	—.—	—.—
5% Mexikan. inn.	—.—	—.—
5% „ äuß. 99	45.—	45.—
4½% Irrigat.-Anl.	37.—	36.50
4½% Anatolier I	30.50	31.13

Stadtanleihen u. Obligationen		
4% Pr. B.-Cr.-B. . .	—.—	—.—
4% Rh. H.-B. Mnh.	11.90	12.02
3½% Rh. H. verlib.	—.—	—.—
Russ. L.-Bank A. 26	7.65	7.70
„ L. U-X	—.—	—.—
4% Frankf. v. 14	—.—	—.—
4% Köln. 12, Abt. 3	—.—	—.—
4% Mainz 1899 . .	—.—	—.—
4% Wiesbad. 1906	—.—	—.—

Wasserstand des Rheins.

am 27. Oktober 1926

Biebrich:	Pegel 1.25 m	gegen 0.18 m	gestern
Mainz:	„ 0.52 „	„ 0.38 „	„
Caub:	„ 1.70 „	„ 1.58 „	„
Köln:	„ 0.44 „	„ 1.07 „	„

Chinosol
Alle Verletzungen
heilen erstaunlich schnell mit Chinosol. Versuchspackung 60 Pf. in allen Apotheken und Drogerien. F 53

Frostbeulen! Deperniol
Salbe und Tabletten sind ein zuverlässiges Mittel geg. Frostbeulen. Alleinverk.: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. Wiesbadens älteste Apotheke. 1563

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage."

Hauptschriftleiter: H. Lekisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lekisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Einweihung des Moltke-Gedächtnis-Saales.

Berlin, 26. Okt. Mit einer schlichten Feier wurde heute mittag der Moltke-Gedächtnissaal im Dienstgebäude des Reichsministeriums des Innern in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichswehrministers, Generalleutnants Heye und anderer Offiziere der Wehrmacht der Öffentlichkeit übergeben. Reichsminister Dr. Külz sprach zunächst allen denen, die diese Stätte haben errichten helfen, vor allem dem Reichspräsidenten, seinen Dank aus. Er schilderte in kurzen Zügen Generalfeldmarschall v. Moltkes unvergängliche Verdienste um das deutsche Volk und wies auf die Mahnung hin, die aus Moltkes Lebenswerk zu uns spreche, daß des deutschen Mannes wahre Rede die Tat sei. Von Moltke sei manche gewaltige Idee ausgegangen, aber seine ganze Arbeit sei immer auf die Tat eingestellt gewesen. Das solle allen, die für Volk und Vaterland sich einzusetzen berufen seien, als Vorbild leuchten. Generalleutnant Heye dankte dem Reichsminister des Innern für die Schaffung des Moltke-Gedächtnisszimmers, des Mannes, der niemals für seinen Ehrgeiz, sondern stets nur für einen höheren Zweck gearbeitet und gekämpft habe. Im Sinne dieses Schweigers der Tat werde die Reichswehr erzogen, um befruchtend zu wirken am deutschen Volk und dem Wiederaufstieg Deutschlands zu fördern. Sodann begrüßte es Reichspräsident v. Hindenburg mit Dank, daß diese Stätte, die für ihn voll vieler und schwerer Erinnerungen sei, dem Treiben des Tages enthoben, der Erinnerung und der Mahnung an das deutsche Volk geweiht werde.

Zur Endregelung der Liquidations- und Verdrängungsschäden.

Berlin, 26. Okt. Die Arbeitsgemeinschaft der Geschädigtenverbände beschäftigt sich zurzeit damit, einen gemeinsamen Vorschlag aller ihr angeschlossenen Verbände über die endgültige Entschädigung auszuarbeiten. Sie hat zunächst das vorliegende Material über die verschiedenen Schadensgruppen durchgearbeitet und will einen Ausgleich der berechtigten Ansprüche aller Gruppen herbeiführen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus folgenden Verbänden zusammen: Bund der Auslandsdeutschen, Deutscher Ostbund, Freie Interessengemeinschaft der im Auslande geschädigten Inlandsdeutschen, Hilfsbund für Elsaß-Lothringer im Reich, Reichsverband der Kolonialdeutschen, Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier, Verein für Wiederaufbau im Auslande.

Gründung eines Reichsverbandes der deutschen Juden.

Berlin, 27. Okt. Vergangenen Samstag haben zwischen den Vertretern der in Deutschland bestehenden Landesverbände jüdischer Gemeinden eingehende Beratungen zur Schaffung einer Organisation zur Vertretung der Gesamtheit, Wahrnehmung ihrer Interessen und Erfüllung ihrer gemeinsamen Aufgaben, besonders auf kulturellem Gebiet stattgefunden. Es wurde der Entwurf einer Verfassung angenommen, die als Grundlage für eine Gesamtorganisation der deutschen Juden angesehen wird, die den Namen „Reichsverband der deutschen Juden" führen soll.

Drohender Streik im Berliner Verkehrsgewerbe.

Berlin, 27. Okt. Die Funktionäre der Berliner Hochbahn- und der Autobusgesellschaft haben gestern abend den am 18. Oktober ergangenen Lohnschiedsspruch einstimmig abgelehnt. Am Samstag sollen die Belegschaften eine Urabstimmung vornehmen.

Die Reichsverteidigung vor der Reichskonferenz.

London, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Vollsitzung der Reichskonferenz, die unter Baldwins Vorsitz stand, wurde die Frage der Reichsverteidigung eingehend behandelt. Nach einer einleitenden Erklärung Baldwins sprachen Admiral Beatty und Lord Birkenhead. Morgen wird keine Konferenz stattfinden, da die englischen Minister zu einem Kabinettsrat über den Bergbaukonflikt zusammentreten werden. Dagegen werden die Ausschüsse für die Reichsbeziehungen, für die Mandate und allgemeine Wirtschaftsfragen tagen.

Eine Denkschrift der Produzenten des britischen Reiches.

London, 27. Okt. Die Blätter veröffentlichen eine Denkschrift der Organisation der Produzenten des britischen Reiches für die Delegierten der Reichskonferenz. Sie tritt für eine möglichst weitgehende Vorzugsbehandlung der Erzeugnisse des Reiches bei der Erhebung von Einfuhrzöllen in allen Reichsteilen ein. Bei allen Handelsverträgen oder Vereinbarungen von Teilen des Reiches unter einander oder mit fremden Nationen sollten die wirtschaftlichen Bedürfnisse und Auffassungen aller anderen Reichsteile berücksichtigt werden.

Das englische Parlament vertagt.

London, 26. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das Unterhaus ging heute nach Erneuerung der Ausnahmezustandsbedingungen für den Bergbau bis zum Beginn der ordentlichen Tagung am 29. November wieder auseinander. Alle Arbeiterführer werden für die Sonderkonferenz der Gewerkschaften am Mittwoch nächster Woche zur Erörterung der Frage einer allgemeinen Gewerkschaftsabgabe zwecks Unterstützung der Bergarbeiter wieder nach London zurückkehren.

Cook spricht in Staffordshire.

London, 27. Okt. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Cook, dem am Sonntag das öffentliche Reden in einer Versammlung in Staffordshire verboten worden war, hielt dort gestern nachmittag eine Rede, ohne daß die Polizei einschritt.

Die Reorganisation der französischen Armee.

Paris, 27. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das Datum des Kammerzusammentritts steht noch immer nicht fest, da die Arbeiten des Finanzausschusses noch nicht abgeschlossen sind.

Im gestrigen Kabinettsrat wurde von Painlevé eine Verordnung vorgelegt, durch die die vorzeitige Entlassung eines Jahrgangs der Armee und der Flotte am 29. d. M. verfügt wird. Painlevé erklärte beim Verlassen des Ministeriums, daß der Plan zur Reorganisation der Armee heute von dem Obersten Kriegsrat fertiggestellt und am Freitag vom Ministerrat genehmigt werden würde. Er wird alsdann der Armeekommission der Kammer zugehen.

Das beseitigte Alkoholverbot in Norwegen.

Oslo, 26. Okt. Nunmehr liegen die gesamten Resultate der Abstimmung über das Branntweinverbot vor. Für das Verbot wurden abgegeben 421 202 Stimmen, dagegen 531 426. Bei der Abstimmung im Jahre 1919 wurden für das Verbot 489 017 Stimmen, dagegen 304 673 abgegeben.

Vermischtes.

* **Ein Gedächtnis-Phänomen.** Es ist bekannt, daß Schwachsinnige ein erstaunliches Gedächtnis haben oder tüchtige Rechenkünstler sind. Ein solcher Gedächtniskünstler ist ein in München lebender junger Mann namens Karl Seisler. Er entstammt einer angesehenen Bürgerfamilie, in der niemals Schwachsinn vorkam. In seinem sechsten Lebensjahr erkrankte er an Gehirnhautentzündung, die seine geistige Entwickelung hemmte. Er kam einige Jahre in das Institut Haar bei München. Dort erhielt er den Namen „Unser Kalenderbub", weil er Tag und Stunde sämtlicher Ereignisse und Begebenheiten, die die Anstalt betrafen, im Gedächtnis hatte. Ihm Lesen und Rechnen beizubringen, war nicht möglich. Zu Hause machte er sich vor allem dadurch unentbehrlich, daß er seinem Vater ein lebendes Merkbuch wurde, das niemals versagte. Der junge Mann vermag z. B. anzugeben, was für ein Tag die Daten der Jahre von 1916 bis 2040 sind. Dabei erfolgt die Antwort unverzüglich auf die Frage, ohne daß er sich auch nur einmal irrt. Stundenlang, ohne daß sich bei ihm eine Spur von Ermüdung zeigt, hält er dieser Prüfung stand und empfindet dabei vielmehr unbändige Freude wie ein Kind. Es ist möglich, rechnerisch festzustellen, ob z. B. der 21. April 1931 ein Dienstag oder Samstag ist. Dazu gehören immerhin beachtenswerte rechnerische Fähigkeiten. Eine solche Frage im Bruchteil einer Sekunde zu beantworten, dazu gehört außergewöhnliche Begabung im Rechnen. Karl Seisler aber kann nicht rechnen. Er kann gerade das kleine Einmaleins, weil er es auswendig gelernt hat. Man darf daher annehmen, daß sein Unterbewußtsein arbeitet, sein Oberbewußtsein aber die Resultate festhält und dabei Leistungen vollbringt, die den jungen Mann zu einem Phänomen stempeln; denn auswendig aus Kalendern vermag er die Tage nicht zu erlernen, weil er nicht lesen kann, und außerdem gibt es vielleicht von 1927 Kalender, nicht aber von späteren Jahren. Den Ärzten ist der junge Mann ein Rätsel. Keiner von ihnen, der Karl Seisler geprüft hatte, konnte die seltsamen Fähigkeiten erklären. Auffallend ist, daß der junge Mann einen ziemlich sicheren Zahlenbegriff zu haben scheint. Ich hielt ihm nämlich öfter eine Handvoll Streichhölzer etwa eine Fünftel Sekunde hin und er vermochte die Zahl fast zu erraten. Dabei verbesserte er sich nach verhältnismäßig längerer Zeit, nachdem ich die Streichhölzer schon weggenommen hatte, also ein Zeichen dafür, daß sein Unterbewußtsein stark ausgeprägt ist.

Wird der Rheumatismus durch den Staub hervorgerufen? Ein holländischer Arzt, Professor Storm aus Leyden, hat für seine Patienten einen staubfreien Raum eingerichtet und dabei feststellen können, daß die von Staubteilen gereinigte Luft besonders auf Asthmakranke außerordentlich günstig einwirkt. Krankheitskeime fliegen nicht, wie der Laie annimmt, in der Luft herum, erklärte ein englischer Arzt dem Berichterstatter eines Londoner Blattes, der ihn über die Methode Prof. Storms befragte. Der Staub ist vielmehr an Luftteilchen gebunden und wird durch diese verbreitet. Der befürchtete Brechdurchfall der Kinder, der in der heißen Jahreszeit so viele Opfer fordert, ist beispielsweise eine vom Staub erzeugte Krankheit. Das Gleiche gilt auch für die Diphtherie, die durch den Staub verbreitet wird. Aber die Aufmerksamkeit der Ärzte richtet sich heute noch auf eine andere Frage: ob auch Rheumatismus darauf zurückzuführen sei. Man ist gegenwärtig dabei, nach dieser Richtung hin Untersuchungen anzustellen, und wenn auch noch keine schlüssigen Ergebnisse zu verzeichnen sind, so scheint doch die Annahme berechtigt, daß der Staub beim Auftreten von Mandelentzündungen eine wichtige Rolle spielt. Die Mandelentzündung steht schon längst im Verdacht, rheumatische Erscheinungen auszulösen.

Sport.

* **Die Schwimmvereinigung Mattiacum Wiesbaden und Schierstein** trug am vergangenen Sonntag im Augusta-Victoriabad die Vereinsmeisterschaften für das Jahr 1926 aus. Der Einladung zum Besuch der Veranstaltung war so zahlreich Folge geleistet worden, daß das Bad überfüllt war. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und wies vor allem darauf hin, daß es endlich an der Zeit sei, in Wiesbaden ein zeitgemäßes städtisches Schwimmbad zu bauen und die zurzeit noch bestehenden und einer Weltkurstadt unwürdigen Badeverhältnisse zu beseitigen. Vor Beginn der sportlichen Veranstaltungen überreichte der 2. Vorsitzende Herr Zeiler im Auftrag des Vorstandes und des Schwimmausschusses dem 1. Vorsitzenden Herrn Sieler und dem Vorstandsmitglied Herrn Häußer für besondere Verdienste die Ehrenplakette des Vereins. Die dann ausgetragenen Schwimmwettkämpfe wickelten sich flott ab und zeigten guten Sport. Vereinsmeister wurden in der Herrenklasse Herr Gustav Neumann (wie im vorigen Jahr), in der Damenklasse Frl. Emmy Lang und in der Herren-Jugendklasse Herr Christian Kohlhöfer. Besonders erfreulich war die starke Beteiligung der Knaben- und Mädchenschwimmen, die als Einlagen geboten wurden. Sehr starken Beifall ernteten die Damen des Vereins, welche Figuren legten und auch den Eröffnungsreigen schwammen. Volles Können zeigte auch die Herrenwasserballmannschaft; sie konnte das Freundschaftsspiel gegen den S. V. 21 Kreuznach mit 2:0 für sich entscheiden. Die als Abschluß des Programms zum wiederholtenmale aufgeführte Wasserhumoreske „Die Linientaufe" fand wieder ungeteilten Beifall.

* **Fechtsport.** Am letzten Sonntag veranstaltete der Wiesbadener Fechtklub auf seinem Fechtboden in der Turnhalle des Lyceum 1 ein interessantes Wettfechten in Säbel auf Hieb und Stich. Zum Austrag kam der vom Prinzen Karl von Ratibor, dem ehemaligen Polizeipräsidenten von Wiesbaden, gestiftete Wanderpreis. Die Gefechte, an denen sich 9 Fechter beteiligten, lieferten fesselnde Momente. Klubfechtmeister Sowarsch, als Obmann des Schiedsgerichts, nahm des öfteren Gelegenheit, die Kampfhandlungen eines Gefechts nach den internationalen Regeln des Fechtsports, worauf sich Sieg oder Niederlage begründen, darzulegen und gab dadurch der Veranstaltung ein interessantes Gepräge. Den Preis errang als erster Klöckner, ihm folgte als zweiter Maxheimer, dritter Rücker, vierter Reussing. Klöckner gelang es erstmalig, die drei bekannten Fechter des W. F. C. zu schlagen.

* **Deutsche Turner in Kopenhagen.** Eine Riege der Hamburger Turnerschaft von 1816, des ältesten deutschen Turnvereins, trug am Sonntag einen Wettkampf im Geräteturnen gegen die Kopenhagener Mannschaft „Athen" aus. Die Leistungen der deutschen Turner wurden von den zahlreichen Zuschauern lebhaft bewundert. Nach dem Wettkampf überreichte der Vorsitzende des deutschen Turnvereins in Kopenhagen den Führern beider Mannschaften zum Andenken an dem Kampf silberne Plaketten.

Gerichtssaal.

Fe. **Wiesbadener Schöffengericht.** Das auf der Strecke Johannisberg-Ostrich-Winkel verkehrende Postautomobil fand eines Abends am Bahnübergang zwischen den Stationen Ostrich-Winkel und Geisenheim die Schranken geschlossen. Der Bahnwärter Philipp Hassemer aus Mittelheim, der die Schranken bedient und an dieser Kurve einen Überblick von 200 Meter hat, sah den gemeldeten Güterzug noch nicht, hob die Schranke und ließ das Auto passieren. Kaum war das Auto auf dem ersten Gleis, als der Chauffeur an seiner rechten Seite einen schrillen Pfiff der Lokomotive hörte, schleunigst seinem Wagen Vollgas gab und durch diese Geistesgegenwart ein größeres Unglück verhütete. Der Bahnwärter stand jetzt wegen Transportgefährdung vor dem Schöffengericht. Nach der Dienstvorschrift müssen die Schranken rechtzeitig geschlossen werden. Das Signal für den fälligen Güterzug war damals vor zehn Minuten gekommen. Nach Vorschrift muß das Abläutesignal drei Minuten vor Abfahrt aus der Station gegeben werden. Wenn diese Zeit verstrichen ist, muß ein neues Signal abgegeben werden. Auf dieses Signal wartete Hassemer. Wenn der Schrankenwärter den Zug auf 200 Meter Sicht nicht sieht, so kann er für ein Automobil die Schranke freigeben. Das Gericht hielt Hassemer der Transportgefährdung doch für schuldig. Nicht in dem Öffnen der Schranke liege sein Verfehl, sondern darin, daß er, als er sie geöffnet, das Gleis nicht dauernd im Auge behalten hatte. Er erhielt eine Geldstrafe von 50 Reichsmark. — Der stellen- und mittellose Bäcker Herbert von Ryschert aus Oliva bei Danzig war angeklagt, in Sauerthal im Rheingau gebettelt und bei dieser Gelegenheit einem armen Invaliden 40 Rm. gestohlen zu haben, die dieser bei der Festnahme des Diebes zurückerhielt. Wegen Einsteigediebstahl wurde Ryschert vom Schöffengericht zu sechs Monaten Gefängnis, wegen Bettelns zu zwei Wochen Haft verurteilt. — In Rettert im Unterlahnkreis hatte der 20jährige Chauffeur Peter Adam aus Höchst, der zuletzt in Limburg in Arbeit stand, ein Fahrrad gestohlen, das er im Dorfe Bogel zu versilbern suchte. Das Schöffengericht nahm den Fahrraddieb in eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

= **Zuchthausstrafe für einen Fabrikdirektor.** Vom Schwurgericht in Torgau wurde der bisherige Direktor der Eisenburger Schloß- und Neumühlenwerke, A.-G., Otto Ernst, wegen wissentlich falschen Meineids, wegen betrügerischen Bankerotts und zu später Anmeldung des Konkursverfahrens, ferner wegen verschleierter und falscher Angaben über seine Gesellschaft und wegen Untreue zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und einem Monat verurteilt.

Kaufen Sie **MAGGI's** Suppen-Würfel

und Sie werden zufrieden sein!

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich. Reiche Sortenauswahl. — 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfennig. —

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. Oktober 1926, um 10 Uhr vorm., versteigere ich zu Wiesbaden, im Kath. Gesellenhaus, Dotzheimer Straße 24

1 Hypothekenbrief

über 11 000 R.-Mk. auf ein hiesiges Grundstück (Geschäftshaus, an erster Stelle eingetragen; an zweiter Stelle folgt der Magistrat der Stadt Wiesbaden mit 6000 R.-Mk.), öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt.

Hupe, Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59. Telephon 3785.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 28. Oktober, vorm. 11 Uhr, werde ich hierselbst, im Katholischen Gesellenhaus,

Dotzheimer Straße 24

zwangsweise; 2 Schreibmaschinen, 2 Schreibtische, 1 Vertiko, 1 Flurgarderobe, 1 kompl. Bett, 1 Sofa, 4 Sessel, 2 Teppiche, 1 Oelgemälde (Gebirgsee), 1 Eisschrank, 1 Stück Kernleder, 1 Lederwalze, 1 Fernstecher, 3 Herren-Anzüge, 1 engl. Schiffsberg, 475 Ipasix-Feuerzangen und anderes mehr;

freiwillig aus einem Nachlaß: guterh. Herren-, Damen- und Bettwäsche, Herren- und Damenkleider, gestickte Decken, Deckchen, Läufer, Tischdecken, Servietten, Handtücher, 1 gold. Brille, 1 silb. Zuckerzange, 2 silb. Löffel u. vieles mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Versteigerung zu 1. findet teilw., zu 2. bestimmt statt.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1926.

Beuel, Gerichtsvollzieher, kr. A., Hallgarter Str. 10.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 28. Oktober, nachm. 4 Uhr, versteigere ich hierselbst, Dotzheimer Straße 24:

bestimmt: 1 Partie Pfeifentabak u. Mantelstoffe; 1 Trinkautomat, 1 Schnellpresse, 1 Geschäftsauto, 1 Klavier, 2 Speisezimmer, 1 Büroeinrichtung, 1 Kassenschrank, 4 Schreibmaschinen, 4 Schreibtische, 4 Rollräder, 1 Rauchtisch, 1 Doppelspanner-Rolle, 20 Flaschen Weißwein, 1 Grammophon, drei Kleiderschränke, 8 Lagerfässer je 4000 Liter, ein Handkarren, 1 Bauernwagen, 1 Handkoffer, ein Herrenzimmer und anderes mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wintermeyer, Gerichtsvollzieher.

Vollfrische holländ.
Eier
per Stück **19** ₰

Frische Trinkeier
per Stück **17** ₰

Frische Siedeier
per Stück **16** und **14** ₰

Feinste holländ.
Süßrahmbutter
Molkerei Winterswyk, per Pfund ℳ **2.20**

Feinste oberhessische
Süßrahmbutter
Pfund ℳ **2.–**

M. Rathgeber
Moritzstr. 1 — Schiersteiner Str. 6
Telephon 7638.

Mobiliar-Versteigerung

Morgen Donnerstag, den 28. Oktober
morgens 9½ Uhr anfangend,
versteigern wir in unseren Auktionssälen

3 Marktplatz 3

1 modernes Nußb.-Herrenzimmer,
Fabrikat Bembé;
1 eichenes Speisezimmer,
best. aus: Büfett, Umbau mit Sofa, Auszugtisch, Serviertisch, 2 Lederstühlen;
12 mahag.- u. eichen gebeizte Stehschreibpulte,
gute Stücke;
1 eich. amerik. Rollpult, 1 eich. Standuhr;

Nußb.-Biedermeier-Sekretär m. pass. Kommode, Nußb.-Herren-Schreibtisch, Eichen-D.-Schreibtisch, 2 Nußb.-Waschtoiletten, Nußb.-Vertiko, schwarzer Salonschrank, Klubgarnitur mit Mokettebezug, Salongarnituren mit 2 und 4 Sesseln, Diwan, Chaiselongues, Sofa, Polstersessel, 6 gute Polstersessel mit Plüschbezug, kompl. Betten, 1- und 2tür. Kleiderschränke, Kommoden, Tische aller Art, Stühle, Paravent, Staffeleien, Oelgemälde, Bilder, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Eß-, Fisch- und Kaffeeservicen, 36 versilb. Bestecke, 1 goldene Herrenarmbanduhr, 1 silb. Damenarmbanduhr, 5 Perser Brücken, 1 Perser Teppich, Spinnrad, alte Tassen, Porz.-Schreibtischgarnitur, 2 Roßhaarmatratzen, Weißzeug, gute Deckbetten und Kissen, 4 Schreibmaschinen, Gaskamin, Gasöfen, Petroleum-Öfen, Wandbadeofen, gußeis. Wandbecken, elektr. Lüster und Beleuchtungskörper, kl. Eisschrank, 2 elektr. Ventilatoren, Kinderwagen, Waschgarnituren, 1 fast neue hahnlose Doppelflinte, Kal. 16, autom. Sich., In Schußleistung, 1 Zeiß-Jagdglas, fast neu, 8×

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbadener Auktionshaus
Rosenau & Wintermeyer
beeidigter Taxator, beeidigter Auktionator.
Größte Auktionssäle Wiesbadens
Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

„Blitz"
Dampf-Bügel-Anstalt
Dotzheimer Straße 30. — Telephon 2179.

Herren-Anzüge, bügeln . . . . . 2.— ℳ
Damen-Kostüme, bügeln . . . . . 2.— ℳ
Röcke, bügeln . . . . . 0.80 ℳ

Abholen und Zusenden kostenlos.
Reparaturen und Entflecken bill.

Herren-Sohlen u. -Absätze **4.50**
Damen-Sohlen u. -Absätze **3.50**
Feine genähte Sohlen und Ago-Arbeit.
Alle sonstigen Reparaturen.
Reelle Bedienung. Prima Ausführung.
Phil. Mohr u. Sohn, Schuhmacherm., kr.
Westendstraße 1 (Laden), Ecke Sedanplatz.

Tapeten
anerkannt billige Preise.
Wagner, Rheinstraße 79.

Düngekalk
in jeder Menge sofort ab Lager
Vathauer & Co.
Blücherstr. 34. Tel. 4312.

Kölner Schwarzbrot täglich frisch geschnitten.
Grahambrot in bekannt guter Qualität.
Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen. 1487
Wilh. Maldaner, Marktstraße 34.

Mit Sparen fängt Dein Wohlstand an!
Darum benutze jedermann ein Sparbuch oder eine Heimsparkasse bei der

Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.

Gegründet 1865
Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße Nr. 7
Zweigstellen in allen Vororten.
Fernsprech-Sammelnummer 9461

Auf Wunsch werden die Spargelder und Depositen gegen Quittung abgeholt. — Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte. — Bereitwilligste Auskunftserteilung.
Eigenes Vermögen und Garantiemittel der Bank zurzeit ca. 2,8 Millionen Reichsmark.
F 328

Foto-Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Part.
gegenüber den Warenhäusern

6 Postkarten von 2.90 an
6 Kabinett von 5.90 an
Vergrößerungen, Gruppenaufn. billigst.

empfiehlt seine nebenstehenden **billigen Preise** und gibt bis zum **15. November** jedem, der sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt (außer Pässe), eine

Gratis-Vergrößerung

18×24 inkl. Kartons 30×36 seiner eigenen Aufnahme.

Haltbar u. gut sind unsere **Bilder!**

Damen-Jackenfutter

in Seide — Baumwolle
sowie alle Schneiderei-Artikel
kaufen Sie am preiswertesten bei

Karl Kopp G. m. b. H. WIESBADEN Faulbrunnenstr. 13.

Auf vielseitigen Wunsch wiederhole ich meine

Zuschneide-Vorführung nach amerik. Schnellmethode

Berlitz-Schule, Rheinstr. 32.

Donnerstag, den 28. Oktober,
vormittags ½11—½12 Uhr,
nachm. 3—4 Uhr, 5—6 Uhr und 8—9 Uhr.

Damen jeden Standes, auch ohne Vorkenntnis, ist der Zutritt frei. Es soll gezeigt werden, wie man in einer Stunde Unter- und Oberkleidung zuschneiden lernen kann. Ein Unterweisungsbuch in ausführlicher Beschreibung mit 4 gesetzl. gesch. Grundmustern in 17 verschiedenen Größen ist für 3.50 Mk. zu kaufen. Casanders Grundmuster-Niederlage Wiesbaden. Dir. Emma Röver. Daselbst wird eine tüchtige Vertreterin gesucht.

Bringen Sie

Ihre Schuhbesohlung zu Leder-Drodt
Faulbrunnenstraße 5. Prima Leder Solide Arbeit. Billige Preise Verkauf aller Schuhbedarfsartikel. Lederausschnitt. Auf Wunsch grüne Goliathledersohlen.
Ein Versuch führt zur dauernden Kundschaft.

Kupferkessel

zum Obst- und Waschkochen,
Kesselöfen in allen Größen, solide, eigene Fabrikate, empfehlen billigst

Gebr. Fliegen
Kupferschmiederei
Wagemannstraße 37. Helenenstraße 14
Telephon 7052 1687

„Diffl-Pfeifen"

auf der

Singer Nähmaschine

Besichtigen Sie bitte unser Schaufenster, wo praktische Vorführungen stattfinden

Kostenloser Unterricht wird bereitwilligst erteilt

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Wiesbaden, Langgasse 16.

1750

Große Auswahl
solider
Pianos
in allen Preislagen
Verlangen Sie illustr. Katalog mit Preisliste

Bequeme Zahlungsweise
Franz SCHELLENBERG
33 Kirchgasse 33
Wiesbaden
gegr. 1849 Tel. 6444
Größtes u. ältestes Musikhaus am Mittelrhein.
1447

Herren-

Socken von 50 Pf. an.
Hemden Unterhosen
Für jedermann.
Damen- u. Kinderstrümpf
Für jedes Alter,
Hosenträger. Sockenhalter.
Sportstutzen. Gürtel von Leder
Und prima Strickwolle
(Das weiß jeder)
Kauft immer am besten man.
Bleichstraße 35
bei **Carl J. Lang**

Gut und billig!

Herren-Sohlen . . . **2.80** Mk.
Damen-Sohlen . . . **1.80** Mk.

Konrad Brill, Hellmundstr. 27, Tel. 2668.

Schuhbesohlen

Prima Kernleder Herren Mk. 3.20 Damen Mk. 2.80
12 Mauergasse 12 — Telephon 1[illegible]

Prima gutkochende Linsen	Pfund 30
Kokosfett in Tafeln	„ 65
Schmalz (Marke Konsul)	„ 80
Holl. Heringe	10 Stück 75

F. 4779 **Carl Kirchner** F. 479
nur Rheingauer Straße 2.

Eilboten-Ges. „Blitz" Rote Radler

nur Schwalbacher Str. 48
besorgen alles gewissenhaft, schnell und billig.
Telephon **2574** u. **2575.** Durchgehend geöffnet.
Gegründet 1909.

Heute und morgen großer billiger

See- Verkauf!

Mit Kühlwagen Berlin 1061 frisch eingetroffen:

Lebendfrischer Dorsch	1—4-pfündig, Pfd.	28 Pf.
Grüne Heringe 30, Bratschellfische		30 Pf.
ff. Goldbarsch ohne Kopf	Pfd.	35 Pf.
la fetter Cabliau ohne Kopf	Pfd.	40 Pf.
Seelachs ohne Kopf 40, Schellfische ohne Kopf		45 Pf.

in

Frickels Fischhallen
Grabenstr. 16
Moritzstr. 28
Wörthstr. 24.

NB. Die Preise verstehen sich nur **ab Laden** und solange der Vorrat in diesen Sorten reicht!

KAUFEN SIE QUALITÄT — DAS BESTE IST STETS DAS BILLIGSTE!

UNSERE WASCHSEIDENEN STRÜMPFE

welche wir in Gemeinschaft mit 40 der bedeutendsten Einzelhandelsgeschäften Deutschlands in eigener Herstellung anfertigen lassen, sind nicht knapp in der Länge, nicht weitmaschig, sind nicht eng und fest in der Weite, sondern aus garantiert Bemberg-Adler-Seide hergestellt, feinmaschig, vollkommen weit und richtig lang, elegant, geschmeidig und haltbar. — Sie sind in Anbetracht der vorzüglichen Qualität und Ausführung **sehr billig.**

3.50 garantiert fehlerfreie, erstklassige Ware

2.50 mit kleinen unbedeutenden Schönheitsfehlern

Schwenck
Mühlgasse 11-13

Neues aus aller Welt.

Einbruch in das Viersener Rathaus. In der Nacht drangen Diebe in das Bürgermeistereiamt in Viersen, öffneten mit Nachschlüsseln das Amtszimmer des Bürgermeisters, des Stadtdirektors und die Tür des Standesamts, wo sie die Schränke und Tische erbrachen. Die Diebe drangen dann durch ein Fenster des Stadthauses ein, erbrachen auch hier die Schränke und erbeuteten mehrere hundert Mark.

Ein Eisenbahnattentat. Aus Aschaffenburg wird berichtet: In der Nacht vom 18 auf den 19. Oktober ist am Südostende des Bahnhofs Mainbernheim offenbar in verbrecherischer Absicht ein 2½ Kilo schwerer Kalkstein an der Einfahrtsweiche aus der Richtung Iphofen zwischen Weichenzunge und Anschlagschiene eingelegt worden. Für die Ermittelung des Täters hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Der Berliner Ausstellungsplan für 1930. Zwischen dem Deutschen Werkbund und dem Berliner Magistrat schweben Verhandlungen über die Veranstaltung einer großen internationalen Ausstellung im Jahre 1930, die im Laufe dieser Woche fortgesetzt werden. Die in Betracht kommenden industriellen Stellen haben sich damit einverstanden erklärt, daß die Ausstellung in Berlin stattfinden soll. Als Ausstellungsgelände kommt der Raum zwischen Kaiserdamm, Eichkamp und Grunewald mit einer Größe von über 100 Hektar in Betracht. Die Errichtung von 12 großen Hallen, darunter einem großen Konzert- und Kongreßhaus, ist projektiert. Auch gartentechnisch soll das Gelände in vorbildlicher Weise ausgestaltet werden.

Ein ausgeraubtes Klubhaus. Das Klubhaus des Tennisklubs „Blau-Silber-Grün" in Berlin-Reinickendorf ist von Einbrechern vollständig ausgeraubt worden.

Verhaftung eines Betrügers. Der aus Köln stammende 27jährige Kaufmann Hans Egon Mainzer, der im Februar dieses Jahres in Berlin wegen Betrugs und anderer Schwindeleien verhaftet worden ist und als angeblich gemeingefährlicher Geisteskranker vom Untersuchungsgefängnis in eine Anstalt gebracht worden war, später auf dem Wege zu einem Termin entwichen war und seitdem weitere Schwindeleien verübt hatte, ist in Berlin bei einem neuen Streich ermittelt und festgenommen worden.

Unterschlagungen eines Eisenbahninspektors. Nach einer Meldung aus Berlin hat der mit der Kassenführung des Bahnhofs Wustermark-Ort betraute Eisenbahninspektor Thiele über 12 000 M. unterschlagen, die er auf der Rennbahn verwettet haben will. Thiele, der in letzter Zeit Zeichen seelischer Zerrüttung gezeigt hatte, wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in ein Sanatorium gebracht.

Die letzte Post von U. 14. Nach einer Meldung wurde am Strande von Appenrade eine Flaschenpost angetrieben, in der auf einem stark vergilbten Zettel mitgeteilt wird, daß sich das U-Boot 14 in sinkendem Zustande befindet. Vermutlich handelt es sich um die letzte Nachricht des vor 10 Jahren gesunkenen Bootes.

Wolfsplage in Ostpreußen. Während früher das Auftreten von Wölfen in Ostpreußen eine Seltenheit war, zeigen sie sich dort nach dem Kriege in einer Häufigkeit, daß man von einer Wolfsplage sprechen kann, um so mehr, als das Vorhandensein dieses Raubwildes erst aus den Folgen, Auffinden von zerrissenen Rehen, Rotwild und Vieh mit Sicherheit erkannt wird. In den letzten Monaten sind Wölfe mit Bestimmtheit festgestellt worden: in den ausgedehnten, nahe der Grenze gelegenen Waldungen südlich von Allenstein und Bischofsburg, im Kreise Oletzko, wo zwei Wölfe zur Strecke kamen, und vor allem im Kreise Preußisch Eylau, im Herzen der Provinz. Dort haben die Wölfe auf den Viehkoppen von fünf Dörfern und Gütern kürzlich eine größere Anzahl Vieh zerrissen. Eine sofort veranstaltete Wolfsjagd blieb erfolglos, was bei der außerordentlichen Vorsicht und Klugheit dieses Raubwildes und seiner Fähigkeit große Strecken mit erstaunlicher Geschwindigkeit zurückzulegen, nicht verwunderlich ist. Der Landrat des Kreises Preußisch Eylau hat sich nunmehr veranlaßt gesehen, eine Belohnung von 500 M. auf die Erlegung eines Wolfes auszusetzen; bisher ohne Erfolg. Es ist dies seit etwa 100 Jahren wieder das erstemal, daß solche Wolfsprämien ausgesetzt werden mußten.

Die Erdbebenopfer in Armenien. Nach Moskauer Berichten ist die Zahl der Todesopfer bei dem Erdbeben in Armenien nunmehr auf über 350, die der Verwundeten auf über 400 festgestellt worden. Tausend Bewohner sind ohne Obdach. Die Regierung hat vorläufig 250 Eisenbahnwagen nach Leninacan bringen lassen, in denen die Obdachlosen einstweilen untergebracht werden. Die ganze Umgebung von Leninacan bietet ein Bild wüster Zerstörung.

Eine Insel versunken. Wie aus Lissabon gemeldet wird, ist vor Port Alexander in der portugiesischen Kolonie Angola eine Insel von 600 Meter Breite und 1000 Meter Länge plötzlich im Meer versunken. Man führt dieses Ereignis auf die Nachwirkungen irgend eines Seebebens zurück. Glücklicherweise sind dabei Menschenopfer nicht zu beklagen gewesen.

Eine Dynamitbombe im Gerichtsgebäude. Aus New York wird uns gekabelt: Bei der Verhandlung des aufsehenerregenden Mordprozesses Hall fand ein Gerichtsdiener in den Gängen des in der Nähe von Wallstreet gelegenen Gerichtsgebäudes eine Dynamitbombe mit Zündschnur auf, die ausgereicht hätte, um das ganze Bankviertel zu zerstören.

Ein molliges, behaglich warmes Gefühl durchströmt den ganzen Körper nach dem Genuß eines Glases meines **naturreinen Rotweines**

J. Rapp's Aloranto

mit dem „Rappen"

Mk. **1.50** per. Fl. o. Glas

Es gibt nichts Besseres in der jetzigen Uebergangszeit.

Der Wein besitzt alle Eigenschaften, die man von einem wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer Preislage erwarten kann

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel

Moritzstraße 31. Telephon 2169. Filiale: **Neugasse 20.**

Man achte genau auf meine Firma!

Adolf Harth

Billige Marinaden

in 1-Ltr.-Dosen

Rollmops 75

per Stück **12** ₰ in 1-Ltr.-Dosen

Bismarckheringe 75

per Stück **9** ₰ in 1-Ltr.-Dosen

Bratheringe 75

per Stück **20** ₰ in 1-Ltr.-Dosen

Heringe in Gelee 75

per Pfund **70** ₰

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Der Name „Halpaus" ist Ihnen bekannt!

Er bürgt für besondere Qualität aller Erzeugnisse, die diesen Namen tragen. Daß dem so ist, beweist Ihnen die Tatsache, daß unsere „Halpaus Rarität 200" die meistgerauchte 4 Pfg.-Cigarette Deutschlands ist.

„Kennen Sie auch „Halpaus Mocca"?

Sie haben Gelegenheit, diese Marke kennen zu lernen. Verlangen Sie bei Ihrem Tabakwarenhändler immer „Halpaus Mocca". Er wird Ihnen bestätigen, daß Sie eine besonders gute und besonders preiswerte 5 Pfg.-Cigarette bekommen. Beim Rauchen werden Sie sich von der Leistungsfähigkeit unseres Hauses überzeugen.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK G. M. B. H., KÖLN U. BRESLAU.

Zu haben in den hiesigen einschlägigen Geschäften.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Büglerin gesucht. Stumpf, Blücherstraße 6.

Lehrmädchen
für Blumenbinderei sofort gesucht.
H. Weygandt, Langgasse 19

Hauspersonal

Säuglingsschwester, bevorzugt Ausbildung im hiesigen Paulinenstift, m. nur guten Zeugn., für sofort zu 2 Kindern gesucht (8 Mon. u. 7 Jahre alt). Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschr. unter D. 527 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafts- bezw. Hauspersonal mit nur guten Zeugnissen findet stets passende Stellen durch die private Vermittlung v. Hugo Lang, gewerbsm. Stellenverm., nur Rheinstraße 74 Ecke Karlstr. Telephon 3061. Sprechzeit 9—12 u. 3—6: für Arbeitgeber sowie telephonisch jederzeit.

Gesucht Mädchen oder eignete Person, w. klein. Haushalt vorstehen kann. Näh. Niederwalluf, Hauptstraße 58, 1.

Ehrl. zuverl. Mädchen für Kind und Haushalt auf Nov. ges.: nicht unt. 21 Jahren. Metzgerei Bauer, Gneisenaustraße 27.

Tücht. Alleinmädchen, das Hausarbeiten verst., mit Zeugn. gesucht. Vorstellen von 10 bis 12 Uhr, Schwalbacher Str. 46, 1.

Zum 1. November ein tücht. Hausmädchen vom Lande gesucht. Metzgerei Kinzler, Yorkstraße 2.

Solides ehrl. Mädchen vom Lande, mit guten Zeugnissen, in gutbürgerlichen Haushalt gesucht Zietenring 5, 1.

Junges tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Metzgerei Pauli, Röderstraße 38.

Jüngeres zuverlässiges Hausmädchen per sofort gesucht. Off. u. J. 533 an Tagbl.-Verl.

Besseres jg. Mädchen für Hausarbeit und zu 2 kl. Kindern, eventl. für halbe Tage gesucht. Frau Lehrer Cantow, Jahnstraße 25, 1. Stock.

Solides tüchtiges **Hausmädchen** 22—24 Jahre, w. in all. Hausarb. sowie Nähen, Bügeln u. Servier. grdl. erfahren, für kinderlosen Herrschaftshaushalt nach auswärts gesucht. Beste Zeugn. Bedingung. Ang. u. A. 605 Tagbl.-Verlag.

Jg. ehrl. Mädchen für halbe Tage gesucht. Pension International, Leberberg 11a.

Zuverlässige Person für 2- bis 3mal in der Woche f. leichte Stundenarbeit gesucht Rheinstraße 93, 2. St.

Bess. ehrl. Mädchen (Frau) über Mittag gesucht Wallufer Str. 13, P.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige Reisende für Abonnentenwerbung gegen hohen Verdienst gesucht. Vorzustellen am 28. Oktober, 10—12 Uhr, Restaurant Hoffmann, Friedrichstr. 21.

Bei höchst. Verdienst suchen wir rührige Mitarbeiter zum Vertrieb ml. Original- auswechselbar. Preisschilder, Tafeln usw. D. R. G. M. F189 O. Potters, Düsseldorf 83.

Gewerbliches Personal

Mehrere gewandte **Papierschneider** m. Krause-Schnellschneider vertraut F 395 **sofort gesucht.** Offerten unter Z. 71 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für Sonntags einen tüchtigen **Klavierspieler.** Offerten unter J. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Ehrenhafte ält. rüstige fleiß. Witwe, unabh., sucht Beschäft. in Näh., Plätten od. Vertrauensp., tagsüb. Off. u. K. 532 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Dame sucht nachm. Besch. als Vorleserin oder Gesellschafterin in engl. oder deutscher Konversation. Erteilt Stenographieunterricht, auch Debattenschrift (System Stolze - Schrey) u. Bridgestunden. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lg

Empfehle Personal jegl. Art mit besten Zeugn. für **Herrschaftshäuser, bürg. Haushaltungen, Hotels, Pensionen, Cafés, Restaurants, Konditoreien u. ähnl.** Gewerbsm. Stellenverm. **H. Lang,** Rheinstraße 74. Fernsprecher 3061. Bürostunden 9—12 u. 3—6. Für Arbeitgeber jederzeit erreichbar.

Zuverl. Herrschaftsköchin mit guten Empf. sucht Stelle zum 1. od. 15. 11. Offerten unt. M. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen aus guter Familie zur selbständ. Führung eines Haushalts durchaus befähigt, vollständ. perfekt im Kochen, Schneidern usw., sucht Stelle als Stütze bei guter Familie. Gefällige Angebote unter B. 533 an den Tagbl.-Bl.

Besseres Mädchen w. alle Hausarbeit versteht, sowie kochen und nähen kann, sucht Stelle für 1. od. 15. Nov. zur Führ. eines kl. Haush. Off. u. U. 532 Tagbl.-Bl.

Anst. Mädchen, w. koch. k., s. Stell. zum 1. Nov. Off. u. F. 528 Tagbl.-Bl.

Fleiß. jg. Mädchen, 19 Jahre, vom Lande, sucht Anfangsstell. Off. u. L. 533 Tagbl.-Verlag.

Ehrl. fleiß. Mädchen vom Lande, in all. Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung. Zu erfragen Schulgasse 2, 3, bei Frey.

Fräul., engl. sprechend, sucht Stell. für tagsüber in bess. Hause. Offerten Schwalbacher Str. 69, 2, bei Aukam.

Braves junges Mädchen, in allen Hausarbeiten bewand., sucht über Mittag Stell. z. 1. Nov. 26. Off. u. H. 533 an Tagbl.-Verl.

Gesucht wird geg. Abend **ein Büro oder Laden zu putzen,** von tücht. ehrl. Person. Offerten unter T. 532 an den Tagbl.-Bl.

Ehrliche Frau sucht stundenw. Arbeit. Off. u. O. 532 Tagbl.-Bl.

Zwei Frauen m. guten Zeugn. a. ersten Häusern suchen Monatsst. **Möller,** Dotzh. Str. 26, Vdh. 2 r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufmann
27 J., Korrespond., Buchhalt., gute engl. u. franz. Sprachkenntnisse, bisher im Import- u. Exporthandel tätig, z. Zt. Vertreter gr. chem. Fabr., sucht Position in Handel od. Industrie, eventl. Beteiligung mit 4000 bis 5000 Mk. an solid. Unternehmen. Off. u. T. 531 Tagbl.-Verlag.

Stenotypist, 23 Jahre alt, in allen Büroarbeiten bewandert, sucht Stellung bei mäßig. Gehalt. Offerten unter F. 531 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Routinierter erstklass.
Geiger
(20 J.), mit reichhaltigem auserwähltem Notenrepertoire, geeignet für alle Zwecke, sucht für abends Beschäftigung. Auf Wunsch stelle auch Duo, Trio von bestbewährten Kräften zusammen. Gef. Angebote mit Preisang. u. Z. 72 an Tagbl.-Verl.

Junger Pianist und Harmoniumspiel., Nebeninstr. **Violine u. Schlagzeug,** sucht Engagement. Gef. Angebote u. G. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Z. zuverl. jg. Mann
30 Jahre, sucht lohnende Beschäftigung: am liebst. Dauerstellung. Off. unter D. 531 an den Tagbl.-Bl.

Für intelligent. Knaben aus achtbarer Familie, welcher die Mittelschule besucht hat, wird zu Ostern Stelle als
Konditor-Lehrling
in besserem Geschäft gesucht. Gefällige Offerten unter S. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Erste Verkäuferin
für meine Konfektionsabteilung
suche ich zum baldigen Eintritt.
Bedingung: Erfolgreiche bisherige Tätigkeit
Damenmoden **J. Hertz** Langgasse 20

Für Beamtenküche
eines größeren Werkes **sauberes nicht zu jung. Mädchen,** flott und zuverlässig in Küchenarbeit und Servieren, gesucht. Gute Entlohnung, Zimmer und Verpflegung werden gestellt. Dauerstellung. Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter A. 606 an Tagbl.-Bl.

Große Position!
Wer mir pro Tag **nur ein Geschäft** mit monatl. Abzahlung von 8.— Mk. bringt, verdient **unter Garantie** pro Monat 900.— Mk. Zu besuchen sind nur Angehörige der gebildeten Kreise. Offerten nur von gebildeten, im Verkauf versierten Damen und Herren m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen u. Bild unter O. 518 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wir suchen
für den Vertrieb der weltberühmten
CHRYSLER-Wagen
solventen Vertreter.
Nur Herren oder Firmen, die über beste Beziehungen verfügen, wollen sich melden.
DUPONT A.G.
Frankfurt a. M.
Kaiserstraße 64.
Telephon Hansa 6836, 4694.
F127

Bedeutende süddeutsche
Margarine-Fabrik
sucht
tücht. Provisionsvertreter
für den Bezirk Wiesbaden, Mainz und Umgebung.
Nur Herren, welche die in Betracht kommende Kundschaft regelmäßig besuchen und bei derselben bestens eingeführt sind, haben Aussicht auf Berücksichtigung. F126
Ausführliche Bewerbungen unter Angabe von Referenzen unter Z. 70 an den Tagbl.-Verlag.

Nebenverdienst!
Evt. Hilfe beim Aufbau der Existenz. **Dauerndes hohes Einkommen!** Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt **Nr. 359 von Adr. Schließfach 124, Dresden-A. 1.** F155

Vermietungen

Läden u. Geschäftsräume

In dem vollständig umgebauten und neuhergerichteten Hause **Webergasse 19** erste Verkehrslage **II. und III. Stock sind Büro- u. Geschäftsräume** zu vermieten durch Versicherungskontor **LUDWIG JSTEL** Webergasse 16, I Fernruf 7604

Büro u. Lagerr., eventl. Wkst., Kraftanschl., sof. z. v. Bismarckr. 6, 1 r.

2 Bürozimmer mit separatem Eingang zu vermieten Luisenstraße 15, 1.

Zu vermieten
Zentrum Langgasse
2 Zimmer und Diele.
Für Arzt oder Anwalt besonders geeignet.
Offerten unt. **B. 562** an den Tagbl.-Verl. F18

2 Zimmer

Sonnige Teilwohnung
2 gr. Zim. mit Balkon u. Kochgelegenh., 1 Mansarde, Kellerbenutz., leer oder möbl., eventl. auch mit Pension, sofort oder später abzugeben. Freie ruh. Lage, Nähe Wald u. Straßenbahn. Anzusehen täglich 3—6 Uhr Langstraße 15, Part.

Beschlagnahmefr. Wohn., 2 Z., K., Röderstr. 26, Hofeinh. N. Garage das.

3 Zimmer

Kl. 3-Zim.-Wohn., Dach, an ruh. Mieter (rote Karte) zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mv

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstr. 3, 1, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Alexandrastr. 9, 1,
schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Frühstück. Anzuseh. v. 12—4 Uhr.

An der Ringkirche 4, 2, schönes möbl. Zim. z. v.

Bahnhofstraße 8, 1. Et., 2 gut möbl. Zimmer, 1 u. 2 Bett., m. Pension, Heiz., Bad, T. 7391, sof.

Bismarckr. 28, 1 l., m. Z.

Bismarckring 32, 3, gr. möbl. Zim. an berufstät. Herrn sof. zu verm.

Dotzheimer Str. 18, 1 l., möbl. Zim. frei. Tel.

Dotzheimer Str. 72, 1 r., gut möbl. Zim. preisw. zu verm. Anzus. 11—3.

Eltviller Str. 9, 1 lks., möbl. Zimmer abzugeb.

Friedrichstr. 29, 2, Dittrich 2 gut mbl. Zim., je 2 B., neu herger., a. W. Pens.

Helenenstr. 2, 2 r., Ecke Bleichstr., m. Z. m. 2 B.

Mainzer Str. 20 gr. m. Zm., sonn. ruh. Lage, an Dauermieter zu vm.

Moritzstr. 11, 1, g. m. Z., ev. m. P., auch vorüberg.

Schlichterstr. 15, 1,
dicht an der Adolfsallee, 1 schön möbl. Zim. per 1. November zu verm.

Ein ruhiges schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres Adolfsallee 7, Gartenhaus Part.

Gr. möbl. Zimmer, gr. möbl. Mansarde zu verm. Arndtstr. 8, 1 l.

M. Z. Bertramstr. 2, 2 r.

M. Z. Bertramstr. 4, 1 l.

Eleg. möbl. Zim. frei. Blücherstraße 17, 3 r.

2 gut möbl. Zimmer, ungestört, sofort zu verm. Fir. Kl. Burgstr. 1, 2.

Gut möbl. Zimmer mit 1—2 Betten zu verm. Kl. Burgstraße 9, 2 l.

Schön möbl. Zim.
für berufstät. Dame oder Herrn in ruh. Hause zu vermieten Franz-Abt-Str. 5, 1.

Heizb. gut möbl. Zimmer, elektr. L., eventl. separ. Kochgel., b. **Pichlmayr,** Friedrichstraße 43.

Möbl. Zim. m. Kochgel. Geisbergstraße 18, 1 r.

Sch. heizb. möbl. Zimmer an Dame zu vermieten Gneisenaustraße 3, 1 r.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzim. (2 Bett.) m. Kochgel., b. eing. Dame z. v. Gneisenaustr. 11, 3 l.

Schön möbl. Zimmer an berufst. Hrn. od. D. zu verm. Göbenstr. 22, 2 l.

Nähe Bahnhof möbl. Z. zu vm. Goethestr. 15, P.

2 gut möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, 1 oder 2 Betten, eventl. Kochgel., preiswert zu vm. Hellmundstr. 58, 2. Ecke Emser Straße.

Schönes großes, teilweise möbl. Zim. an berufst. Person z. sof. zu verm. Hermannstr. 26, H. 2 l.

Separ. möbl. Zim. zu vermieten, eventuell m. Wohnzimmer. Herrngartenstraße 16, 1. St. Telephon 8306.

Möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 6, 1.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 44, 3.

Gut möbl. Zim.
mit sep. Eing. preiswert sofort zu vermieten **Kapellenstraße 33, Part.**

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 3

Im Zentrum gut möbl. Zimmer zu vm. Mauritiusstraße 14, 1.

Gut möbl. Zim.
2 B. m. Frühst., je Mk. 1.50, m. guth. Pens. je Mk. 3.50, 1 B. m. gr. Schr.-Tisch. g. hab. m. o. o. P. **Fischer, Nerostraße 14, 1.**

1 **gr. Zimmer,** teilweise möbl., ev. leer, Balkon, Keller, Kochgel., zu vm. **Weber, Nikolasstr. 24, 2.**

Schön. Wohn- u. Schlafzim. bei einz. D. z. vm. Philippsbergstr. 30, P. r

Pens. „Carmen" Rheinstr. 15, 3, gr. mbl. Erkerz. (2 Bett.) an Ehep. ohne Kinder od. sol. Berufst. zu vergeb. Vorzügl. Lage

Als Alleinmieter g. mbl. Zimmer sofort zu verm. **Oelrichs,** Rheinstr. 47, 3

Möbl. Zim. z. 1. Nov. zu verm. Riehlstr. 8, 3 r.

In gutem Hause behagliches Zimmer an sol. berufst. H. od. D. z. v. Scheffelstr. 5, 2 l.

Schön möbl. Zimmer an berufstät. solid. Herrn bill. z. vm. Bes. 11—3. Schenkendorfstr. 4, P.

Gut möbl. Schlafzimmer, 1 u. 2 Betten, u. Wohnzimmer mit Bade- und Kochgel., evtl. Zimmer auch einzeln, sofort zu vm. **Zoerb,** Schiersteiner Straße 28, 3.

Möbl. Zimmer
zu verm. Schwalbacher Str. 47, 2 r., **bei Lieske.**

Gut möbl. Zimmer (Zentrum) per sofort zu vm. Schwalbacher Str. 57, 1 r

Zwei schöne große
Balkonzimmer
sonnig, eleg. möbliert, zu mäß. Preis sof. abzugeb., evtl. m. Pens. **Taunusstr. 33/35.**

In Kurlage möbl. zweibett. Südzim. mit Verpfleg. zu mäß. Preis zu verm. Fahrstuhl. Taunusstr. 55, 2.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Betten, Klavier, Kochgelegenheit, zu vermiet. Taunusstraße 83, 1.

Sep. ungest. möbl. Zim. frei Wagemannstr. 33.

Schön möbl. Zim., nach der Wilhelmstr. gel., an berufst. solide Dame zu verm. Wilhelmstr. 38, Nebentreppe 3 links.

Nähe Kurp., gr. Mans., teilw. möbl., mit Kochofen, elektr. L., Wasser, an ruh. Miet., M. 6 M. Näh. im Tagbl.-Bl. Mr

Gut möbl. Mansarde, Nähe Kurhaus, zu verm. Zu erfr. i. Tagbl.-V. Mw

3 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, im Zentrum der Stadt, zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Nd

Schön möblierte
3-Zimmerwohnung
mit Küche und Badez., Zentralheizung, sofort zu vermieten Röderstraße 28. Frau **Dr. Koch.**

Mietgesuche

Von alleinsteh. Dame
leere 2-3-Zim.-Wohn.
gesucht in gutem Hause eventl. auch Frontsp. in Villa. Nähe Emser- od. Walkmühlstraße. Offert. **Strumpfhaus Eiem,** Langgasse 17.

2—3-Zim.-Wohn. auch Teilwohnung, mit Zubehör, in gutem Hause ges. Off. u. U. 531 T.-Bl.

Suche sonnige moderne
3—4-Zim.-Wohn.
mit Bad u. Zubeh., möglichst Zentralheiz., oder Kurviertel ausgeschl. Offerten unter F. 529 an den Tagbl.-Bl.

Schöne
5—6-Zim.-Wohn.
in guter Lage
mit Zentralheizung, möglichst fließ. Wasser und **Garage,** per sofort zu **mieten gesucht.** Offerten u. J. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Nett möbl. Zimmer mit Raum als Dunkelkammer, elektr. L., Nähe Ring, Rheinstraße, per 1. Nov. gesucht. Off. mit Preisangabe unt. D. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht einf. möbl. Mans. m. Kochofen. Offert. unter E. 532 an Tagbl.-Verl.

Junger Herr in gehobener Stellung hier fremd, sucht **behaglich einger. Wohn- u. Schlafzimmer.** Badbenützung. Bed. Angebote mit Preisang. u. F. 533 Tagbl.-Verl.

Dauermieter
sucht **elegantes Zimmer,** zentrale Lage. Off. unter K. 533 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer od. Mansarde, Licht und Wasser, sofort zu mieten gesucht, Bahnhofsnähe. Off. unter T. 533 an Tagbl.-Verl.

Separ. Zimmer gesucht. Offerten unter M. 531 an d. Tagbl.-V.

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht 2 leere oder teilw. möbl. Zimmer in gut. Hause f. dauernd. Offerten unter F. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenschwester sucht zwei leere Zimmer. Off. mit Preisangabe u. L. 532 an Tagbl.-Verl.

Leeres Zimmer (auch Mansarde) mit Kochgelegenheit von berufstätigem Fräulein zu mieten gesucht. Off. unter O. 531 an den Tagbl.-Verl.

Sälchen
oder größeres Zimmer von Tanzlehrer gesucht, kann auch größere Wohnung sein. Angebote u. K. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

1 gr. 2-3.-W. u. Küche … Abschl. geg. eine 1-3.-W. u. Küche im … tauschen gesucht. … Straße 4, Stb. 1, … vormittags bis 12 Uhr.

3-Zim.-Wohnung
in gutem Zustande Mainz-Neustadt, 3 St., gegen 3—4-Zimmer-Wohn. in Wiesbaden **zu tauschen gesucht.** Off. unter B. 2066 an Ann.-Exped. D. Frenz, G. m. b. H. Mainz.

4-Zimmer-Wohn.
Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etage, 1150 Mk., in 5-Zimmer-Wohn. in guter Lage zu tauschen. Gesucht. Offerten unter G. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Gutsit. gebildeter Herr sucht **bestmöblierte**
eleg. Wohn- und Schlafzimmer
vollkommen ungestört, am liebsten in freier Lage. Preis 90—125 Mark per Monat. Sep. Eingang, fließ. Wasser erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. u. **G. 501** Tagbl.-Verlag.

Lagerräume
mit Keller und Büro, ca. 250 Quadratmeter, in zentraler Lage, für auswärtige Firma gesucht. Angebote mit Preis an **Max Berghausen,** … **Telephon 8468.**

Tausche meine 2-Zim.-Wohn. geg. 3-Zim.-Wohnung. Näh. Wellritzstraße 15, 2. St.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Tätige Beteiligung mit

6–7000 R.-M.

sucht versierter Kaufmann (Branche gleich). Uebernimmt auch Entlastung des Chefs. Gef. Offerten u. A. 603 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Villa

... billig zu verk. Off. u. G. 519 Tagbl.-Verlag.

Haus mit Wirtschaft sehr rentabel und preiswert zu verk. Off. unter G. 510 an den Tagbl.-Bl.

Eck-Etagen-Villa

nahe Bahnhof, mit Garten, 3×5-Zim.-Wohn. mit Bad u. Küche. Miete 5630 Mk.; aufgewertete Hyp. ca. 15 000 Mk. **Preis 25 000 Mark**, einschließlich Wertzuwachssteuer, plus Hypotheken, verkauft

Merwa

Wilhelmstr. 20, 1. Telephon 8503.

Schön. Etagenhaus

Ringgegend, m. Lad., 3-Zim.-Wohnungen, Werkstätte, Toreinfahrt. Taxe 125 000 Mk. Miete 6000 M., Preis 20 000 M., plus Aufwertung, zu verk. d. **Grundst.- u. Wohn.-Markt G. m. b. H.**, Schwalbacher Str. 4, Telephon 5884.

Energischer vielerfahrener Kaufmann, langjähr. Auslandsdeutscher, sucht

tätige Beteiligung

mit größerem Kapital an gut beschäftigter Fabrik od. rentablem Grosso-Geschäft (auch Weinhandlung). Gefällige Offerten unter G. 515 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer

Einfamilienhaus

— Neubau —
Nähe Kurhaus, zu verkaufen. Telephon 5328.

Erstklassiger Besitz, Ia Lage
Hochherrschaftliche wunderschöne **Villa**
mit all. modernen Komfort, reich u. luxuriös ausgestattet, wegzugshalber günstig zu verk. Genaue Auskunft erteilt Architekt **Arens**, Adolfsallee 31. Telephon 6048.

Privat- oder Geschäftshaus

zu kaufen gesucht bei großer Anzahlung. Schriftl. Angebote v. Besitzer od. Verwalter abzugeben unter „Solid" beim Portier, Hotel „Bären".

Verkäufe

Privat-Verkäufe

[illegible] Geschäfte aller Art in Ia Lage ..., Dotzh. Str. 6, P.

Eßbirnen ... 10 Pf. Wagner, Schwalbacher Straße 53, ... 1 rechts.

Münsterländer Hündin mit Stammbaum, jagdlich sehr gut, preiswert zu verkaufen. Förster Bach, ... Tel. 3797.

...-Rüde, reinrass. zu verkaufen. Näh. ...straße 7, Part.

... Taubenverkauf ... 1 Mk. an, sowie ... deutsche Junghühner, ... u. Hasen ... Gartenfeldstr. 15.

... gr. Pelz ... fast neu, für ... zu verk. Schwarz, ...bergstr. 29, Hof.

... Dam.-Covercoat-Mantel, neu, Gr. 46, zu ... Scharnhorststr. 29, 2.

...mantel (44), ... Winterjoppen u. ... billig zu verk. Anz. ... 9–12. Schmidt, ...-Ring 46, Part.

...-Anzug a. Sd., ... 1 Cutaway ... 1 Konfirmand.- ... Kaplan-Wint.- ... 12jähr. Jungen ... zu verk. Daniel, ...straße 12, 1.

... Frack-Anzug ... zu verkaufen bei ... Wöllinger, ...bacher Str. 27, 2.

Herrenkleider ... mittl. Größe, ... Sonnenberger ... Part. Händl.

...zieher, Anzug, ... zu verkaufen ... 5, 1.

Herren-Ueberzieher für Größe 1,65, u. Dam.-Mantel u. Kleider, gut erhalten, billig abzugeb. Adelheidstraße 80, 1.

Wunderbare Geschenke! Samtsofakissen, handgem., 7.50 Mk., Spitzentischdecke (130×160 cm) 4.90 Mk., für Waschtisch 3.20 Mk., für Nachttisch 65 Pf. H. Geiß, Nerostr. 38.

1 Laute (altes Stück) zu verk. Näh. im Tagbl.-Bl. Nb

1 Radio-Apparat 1 bis 2 Röhren, zu verk. Adr. im Tagbl.-Bl. Na

Schlafzimmer schwer eichen, selbst angefertigt, weit unter dem Herstellungspreis zu verk. **K. Reichert**, Schreinerei, Frankenstr. 9. F. 8907.

Nußb.-Bett m. Sprungmatr. für 10 Mk. zu vk. Aarstraße 6, Part.

2 Deckbetten u. 4 Kissen, wie neu, auch einzeln, abzugeb. Hellmundstr. 17, im Obstladen.

Billiges Angebot. Neue verstellb. Chaiselongue, Diwan mit Gob.-Bezug u. einzelne Sessel außerordentlich billig zu verkaufen Friedrichstr. 44, Hof rechts, kein Laden. Polsterwerkstätte. Kauft beim Fachmann.

Chaiselongue, nur gute Arbeit, laufend preisw. z. verk. Polsterwerkstätte, Nerostraße 19, Hof 1 St.

Solide Küche billig zu verk. Weber, Bismarckring 40.

Ein mittelgr. Küchenschrank, fast neu, bill. zu verkaufen Klarenthaler Straße 8, Hth. Part.

Guterhalt. Merc.-**Schreibmaschine** für 175 Mk. zu verkaufen. Offerten unter E. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Fast neuer Majolika-Füllofen u. Chaiselongue zu verkaufen Eltviller Straße 21a, 2. St.

Motorrad Wanderer sehr gut erhalten, für 850 Mk., bei 350 Mk. Anzahlung zu verkaufen Adelheidstraße 52, 2.

Im Auftrag **Zündapp-Motorrad** mit Licht, Sozius, fahrbereit, für 325 Mk. zu vk. Intra, Adolfsallee 44.

F. u. garn. Stubenwag. preisw. zu verk. Zimmermannstraße 8, Part. lks.

Badewanne bill. zu vk. Nerotal 10, Hochp.

Sch. Fahnenschild (90×75) mit Stange (1,40) u. Verzierung bill. zu verkaufen bei **Crah**, Langgasse 23.

Große Zimmer-Linde zu verk. Rheinstr. 15, 3.

Türen und Fenster gebr. wegen Platzmangel bill. zu verk. Schreinerei **Reichert**, Frankenstr. 9.

2 dreiteil. Hasenställe billig zu verk. **Weyer**, Bismarckring 40.

Händler-Verkäufe

Standuhren billig Hellmundstraße 42.

Pianos zu besonders günstig. Zahlungsbedingungen. **Vogel**, Frankenstr. 19. Tel. 2693. Niederlage der Prais-Pianos.

Sehr wenig gespielte **Pianos** zu sehr vorteilhaften Preisen abzugeben Rheinstr. 52, Alleeseite **Schmitz**

Ohne **Anzahlung** und **Frei-Lieferung** erhalt Sie das beliebte **Prais-Piano** oder andere gute Fabrikate ins **Haus** mit kleinen **Ratenzahlungen.** **Piano-Lager Vogel** 19 Frankenstraße 19.

Grammophone nur erste Weltmarken, liefert billigst auch gegen Teilzahlung. Platten in gr. Auswahl **Seibel** Instrumentenbau, Jahnstr. 34. Tel. 3263. **Jazz-Schlagzeuge Saxophone**

Eßzimmer dunkel eichen mit Vitrine-Aufsatz, Auszugtisch u. 6 Lederstühlen, 500 und 620 Mk., **Schlafzimmer** hell eichen schwere Ausführ., innen mahagoni poliert, eleg. **Küchen-Einrichtung**, 2 Schränke m. Linoleum, 245 Mk. **Koller**, Möbelschreiner, Scharnhorststraße 19.

Stahlmatratzen alle Größen, n. Maß, verschied. bewährte Systeme, bei **Gustav Mollath**, Friedrichstraße 46, Laden.

Gute billige Matratzen Seegras v. 18 M an, K.-Wolle 25 M, Kapok 70 M, Haar 70 M. In Verarbeitung beste Qual. Bettfedernhaus, 8 Mauergasse 8.

Matratzen preiswert bei **Mollath**, Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongues Mk. 45, Mk. 55, Mk. 65 und Chaiselongue-Betten, schöne Sofas, bes. gute Arbeit, preisw. **Mollath**, Friedrichstraße 46, Laden. Spezialgeschäft für **Polstermöbel und Betten.**

Herrenzimmer, Speisezimmer Schlafzimmer
In Ausführung, günstig abzugeben Hellmundstr. 42.

8 ter Strickmaschinen
2 Stück 8/60, 1 Stück 8/70 wenig gebraucht, billig abzugeben. Adresse zu erfragen im Tagblatt-Verlag. Mx

Patentrahmen in all. Größen u. Breiten 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 Schonerdecken billigst. **Bettfedernhaus**, 8 Mauergasse 8.

Sofas bekannt gute Arbeit, garantiert neu, von Mk. 85.— an. **Mollath**, Friedrichstraße 46, Laden.

Küche, natur-lasiert, Schrank mit Hohlgläsern, messinggefaßt, Platten m. Linoleumb., Anr. 195 Mk. **Rosenkranz**, Blücherpl. 3.

Kleiderschrank nußb.-pol., 2tür., Chaiselongue bill. zu verkaufen. **Rosenkranz**, Blücherpl. 3.

Kl. eich. Bücherschrank 50 Mk., Eich.-Herrenzim.-Tisch 25 Mk., verstellbare Chaiselongue 25 Mk., 2 Bettstellen m. Sprungr. 20 und 25 Mk. Schwalbacher Straße 73, 1. Et.

Flurgarderoben Gr. Auswahl. Bill. Preise **Gebrüder Leicher**, Oranienstraße 6.

1 Deckbettchen u. Kissen gratis beim Einkauf eines **Puppenwagens**

Phoenix
Puppenwagen Kinderwagen Kinderstühle Kinderbetten Puppenbetten
Riesenauswahl billigste Preise
Bettfedernhaus Wiesbaden Mauergasse 15 Zahlungs-Erleichterung.

Gute Nähmaschine bill. Frankenstraße 22, 1.

Kaufe Gold Silber Brillanten
A. Singer Langgasse 4.

Chaiselongue nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Eiloffert. m. Preis Hainerweg 10, 1 Telephon 5314.

2 antike Sessel u. schön. **Perser** zu Liebhaberpreis. gesucht. Off. u. B. 516 an Tagbl.-Bl.

Stabiler Bahnkoffer mit Sicherh.-Schlössern zu kaufen gesucht. Eiloffert. u. G. 531 an Tagbl.-Bl.

Heißluftbad Kreuz-Thermal od. and. System, zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne große **Palmen** gesucht. Angebote m. Angabe von Größe u. Preis u. A. 604 an Tagbl.-Bl.

Alle Sorten **Flaschen** kauft u. verk. G. Still, Blücherstr. 3, Tel. 6882.

Kaufgesuche

Geschäfte aller Art sucht **Herrmann**, Moritzstraße 37, 3.

Ehepaar sucht gutgeh. **Lebensm.-Geschäft** zu kaufen von Selbstverkäufer. **Belten**, bahnpostlagernd.

Bäckerei oder **Haus** mit **Bäckerei** zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Kleider, Wäsche usw. **Pelze, Deckbetten, Teppiche** kauft zu höchsten Pr. ... **Stummer** Neugasse 19, 2. Tel. 3331. Sofortige Barzahlung

Kaufe gegen sofortige Kasse **abgelegte Herren- und Damen-Kleider, sowie Wäsche, Schuhe u. Koffer** u. zahle die allerh. Preise **Mesch**, 15 Wagemannstraße 15. Postkarte genügt.

Kleider, Wäsche, kauft und zahlt am besten **Frau Klein** Coulinstraße 3. Tel. 3940.

Gebrauchtes guterhaltenes **Piano** v. Priv. geg. bar gesucht. Off. u. G. 530 Tagbl.-Bl.

Öfen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. H. 531 an Tagbl.-Verl.

Pachtgesuche

1 bis zwei Morgen Land zu pachten gesucht. Off. u. K. 531 an Tagbl.-Bl.

Unterricht

Zuverl. Lehrkraft erteilt gründl. Nachhilfe für Gymnasiasten. Off. u. G. 517 an den Tagbl.-Bl.

Akademiker sucht Unterricht in Einheitskurzschrift u. Schreibmaschinenschreiben. Preisangebote unter W. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Amerikanischer Sprachlehrer
30 Jahre als englischer Lehrer tätig, erteilt perf. Unterricht in **Konversation** und **Korrespondenz.** Eigene erfolgreiche Methode für Anfänger und Fortgeschrittene. — Sehr mäßiges Honorar. — Off. u. L. 531 an Tagbl.-Verl.

Englisch, Französisch erteilt gt. gepr. Lehrerin. 10 Jahre im Ausland. Adr. im Tagbl.-Bl. Mi

Französisch erteilt Franzose (Akad.), Grammatik u. Konversation. Std. 1.50 Mk. Off. u. B. 502 Tagbl.-Bl.

Russin ert. russischen Unterricht. Adr. im Tagbl.-Verl. My

Institut zum Erlernen **hübscher Frisuren mit Ondulieren** Rhabanusstraße 2¹/₁₀, 2. Mainz, am Hauptbahnhof.

Fröbel-Privat-Kindergarten
Schwalbacher Straße 44.
Geöffnet vor- und nachmittags. Monatl. 6.50 Mk. Zöglinge von 3–6 Jahren finden noch Aufnahme.
Käthe Brochnow, geprüfte Kindergärtnerin.

Privat-Tanz-Unterricht
erteilt jederzeit und ungeniert
W. Klapper und Frau
Kleine Schwalbacher Straße 10, 1.
Zugang von der Mauritiusstraße und Kirchgasse.

Verloren • Gefunden

Kind verlor am Montag Postamt Rheinstr., Schalter, zwischen 4 u. 5 Uhr, **20 Mk.** Abzugeben gegen Belohn. Eleonorenstr. 7, Part. r.

Sonntag abend 7 Uhr im Kaffeesaal des Kurhauses Schirm mit mech. Schließvorrichtung vertauscht. Es wird gebeten, denselben im Kurhause abzugeben.

Einzelne Auskünfte über Personen und Familien von allen Plätzen der Welt. **Auskunftei Kosmos** Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße. Tel. 4180.

Geschäftl. Empfehlungen

Pferde-Fuhrwerk Transporte, Abfahren von Schutt, Umzüge und stundenweise besorgt **Weimer**, Ludwigstr. 6. Telephon 2614.

Auto-Transporte in und außer der Stadt, Umzüge besorgt **Weimer**, Ludwigstraße 6. Telephon 2614.

Gebildete Dame übernimmt alle **Schreibmasch.-Arbeit.** Deutsch, Franz., Engl., Italien. Kommt auch mit Schreibmasch. ins Haus. Gef. Zuschrift u. S. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschinen repariert, a. i. Haus Engel, Bismarckring 43.

Tücht. Silber- u. Kupferputzer empfiehlt sich geehrten Herrschaften und Pensionaten. Off. unt. S. 441 an den Tagbl.-Verlag.

Körbe und Stühle werden neu geflochten u. repariert F 204

Rohr-Fußmatten in allen Größen. **Grammophon-Rep. Klavierstimmen. Strickarbeiten Blindenanstalt** Bachmayerstr. 11 T. 6036

Zentralheizung-Unterhaltung übernimmt gutempfohl. Mann. Off. u. D. 533 Tagbl.-Verlag.

Hüte und Pelze werd. nach neuester Mode umgeändert u. gefüttert Bertramstr. 23, 3 links.

Hühneraugen m. schmerzl. entf. Rheinstr. 82 Hochp. **Maria Hoff.**

Schneiderin empf. sich in Kleidern, Mänteln, Wäsche usw., zu billigen Preisen. **Stichel**, Rauenthaler Straße 8, Hth. 2.

H.-Wäsche z. Bügeln w. angen. Wörthstr. 3, 1 l.

Verschiedenes

Ich warne jedermann meiner Frau u. meinen Kindern etw. zu borgen, da ich für nichts hafte. **Christian Ulrich**, Riehlstraße 19.

Achtung!! Wer einen recht gemütlichen **Radio-Abend** zu verleben wünscht, den bitten wir um seine Adresse. Bessere Herren u. Damen werden freundlichst eingeladen. **Erstklassige Vorführung**, unter persönlicher Leitung eines Radio-Ingenieurs. Off. u. G. 531 an Tagbl.-Verl.

Gelähmter Kranker sucht Schwester z. Behandl. (Packungen), sowie Punkt-Rollermassag. Offerten mit Preisang. unter E. 520 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Haus Parkett, 8. Reihe, Stammreihe E, ganz od. geteilt abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ne

Piano mietweise abzug. Off. D. 530 T.-Bl.

El. Staubsauger leihw. u. m. Bedienung Transp. d. App. gratis. **Körnerstr. 4**, Tel 2803

Suche für 4jähr. Kind **bess. Kindergarten** wo wenig Kinder teiln., m. Abhol. u. Bring. Off. m. Preis E. 533 T.-Verl.

Zuverlässiger Mann zum Schlafen in einer unbewohnten Villa gesucht. Angebote mit genauer Schilderung der persönlichen Verhältnisse u. unter Ang. von Ref. u. M. 532 an Tagbl.-Bl.

Privat-Saal gut eingericht., ca. 100 qm groß, für einige Tage der Woche abzugeben. Off. u. S. 532 an Tagbl.-Bl.

2 jg. Kätzchen zu versch. Herbst, Yorkstr. 7, H. 2 r.

Geb. Dame evang., schl. Erscheinung, v. tadell. Ruf, sehr häuslich u. geschäftstüchtig, mit sch. Aussteuer und Einricht., ohne Anhang, wünscht mit gebildetem, charaktervollem Herrn in geordn. Verhältn., Alter 53 J., Beamter oder Geschäftsinh., bekannt zu werden zwecks **Heirat.** Witwer mit Kind angenehm. Nichtanonyme Off. u. A. 600 an Tagbl.-Verl.

Geschäfts-Anzeigen

Electrola

TANZ-PLATTEN
WILHELMSTR. 26
Schütten

Klischee's
jed. Art, nach eigenen und gegeb. Entwürfen in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Beitragen - Einrichten - Abschließen
aller Geschäftsbücher.
Beratungen und Vertretungen in **Steuerangelegenheiten** sowie bei **Zahlungsschwierigkeiten, Hausverwaltungen.**
W. Schlink, Bücherrevisor
Wörthstraße 3. Telephon 4470.

Kammer-Lichtspiele
Taunusstr. 1 Tel. 7140

Heute Premiere!

Der erste deutsche Kolonial-Großfilm

Der Film des Riesen-Erfolges

Ich hatt' einen Kameraden

8 Akte aus den Helden-Tagen der deutschen Kolonien.

In den Hauptrollen:
Grete Reinwald, Karl de Vogt
Olaf Fjord, Hans Albers,
Ernst Pittschau, Jwa Wanja
Fritz Kampers, Frida Richard
u. a. m.

Der Film ist hergestellt unter Förderung der ehemaligen Gouverneure der deutschen Schutzgebiete.

Erstkl. Beiprogramm

Musikalische Leitung: Herr J. Rath.

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr

Deutschlands größte Straußwirtschaft

Weingut Kroeschell
Hochheim a. M.

Samstag, den 30. Oktober 1926:
Zauberkünstler Melani.

Sonntag, den 31. Oktober 1926: F18
Fritz Schlotthauer-Abend.

Das beste Programm!
Die ersten Künstler!
Die billigsten Preise!

CLOU

Die große Stimmung bei den Klängen der neuen Jazz-Kapelle Steinmann im

Tanz-Kasino

Restaurant „Muckerhöhle"
Altbekanntes Haus. Goldgasse 21.

Täglich frische Muscheln, Portion 40 Pf.
Diners und Soupers von 80 Pf. bis 2 Mk.
Hiesige und bayrische Export-Biere, ½ Liter 35 Pf.
Prima Mosel- und Rheinwein im Ausschank.
1922er Berncastler Doctor
(Kreszenz Wwe. Dr. Thamisch) Fl. 5.— Mk.

„Zum Elefanten"
Walramstraße 5. Walramstraße 5.

Empfehle die **neurenovierten Lokale** für gemütlichen Familienbesuch und für Stammgäste.
Prima Schöfferhofbier — Guten Wein.
Gleichzeitig ist das Vereinszimmer (40—50 Personen) für Vereine frei.
Um geneigten Zuspruch bittet MAX ELLER.

KURHAUS

Donnerstag, 28. Oktober: 4 und 8 Uhr im kleinen Saale:
Film-Vorführung
Mensch und Tier im Urwald
unter persönlicher Mitwirkung des berühmten Afrikaforschers HANS SCHOMBURGK.
Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk. Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mk.

Freitag, 29. Oktober: 7½ Uhr im großen Saale:
II. Zyklus-Konzert
Solist: **CARL ERB** (Tenor)
Leitung: **Carl Schuricht.**
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
Am Flügel: Hans Levy-Diehm.
Konzertflügel **Steinway & Sons** aus dem Lager der Musikalienhandlung **Franz Schellenberg,** Kirchgasse 33.
(Näheres siehe Plakatanschlag)
Eintrittspreise: 2½, 3, 4, 5 Mk. Garderobegebühr und Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mk.

Samstag, 30. Okt.: Anläßlich des Verkehrs-Sonntages: ab 8 Uhr in sämtlichen festlich dekorierten Räumen:
Großes Rheinisches Winzerfest
Eintrittspreis: 5 Mk., **Vorzugskarten zu 3 Mk.** an der Kurhaustageskasse und bei den Stellen des Kaufm. Vereins **bis 6 Uhr abends** erhältlich. F 314

Schubertbund Wiesbaden
200 Sänger **Quartettverein 07 — Schubertbund** 200 Sänger

Sonntag, 31. Okt. 1926, abends 8 Uhr, **Stadthalle „Paulinenschlößchen"**

I. Konzert
1926/27

unter **Mitwirkung** der Damen:
Margarete Windkelhaus Berlin (Violine),
Margrit Leue Wiesbaden (Pianistin)

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten sind zu haben bei den auf den Plakaten kenntlich gemachten **Vorverkaufsstellen** sowie an der **Abendkasse.** F269

Café Odeon
Marktstraße 26.
Heute Mittwoch, 8 Uhr:
Großer Unterhaltungs-Abend
unter Mitwirkung von
Else Mesano
Bia Carlo
Willy Klein.
Stimmung! Humor!
Verlängerte Polizeistunde. Eintritt frei!

Miet-Pianos
A. L. ERNST
Piano- u. Musikhaus
Nerostr. 1-3, am Kochbr. 1677

EIN GUTES GESCHÄFT
erzielen Sie nur durch rührige Reklame / Verlangen Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Stadttheater Mainz
Verkehrs-Sonntag 31. Oktober
nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr
Gastspiel der weltberühmten amerik. **Neger-Revue**
Bleack People
36 Mitwirkende / Original-Ausstattung / 2 Orig.-Neger-Jazz-Kapellen
Preise ℳ **1.10** bis ℳ **7.70**
Vorverkauf bei: **Brandt,** Reisebüro **Tietz, D. Frenz** G. m. b. H., Konzertdirektion **Greif** sowie an der **Theaterkasse.**
In Wiesbaden: Reisebüro **Born & Schottenfels,** Kais.-Friedr.-Platz (Hotel Nassauer Hof) Tel 5580 und **J. Schottenfels & Co.,** Theater-Kolonnade 29/31, Telefon 7224.
Rückfahrgelegenheit nach allen Richtungen F161

Musikhochschule und Konservatorium der Stadt Mainz.
Mittl. Bleiche 40 Leitung: Direktor Hans Rosbaud
Mittlere Bleiche 40.
Leitung: Direktor Hans Rosbaud.
Beginn des Wintersemesters.

Vorschulklassen: Klavier, Violine, Cello, Gesang
Ausbildungsklassen: Klavier, Violine, Cello, Gesang
Seminare: Zur Vorbereitung auf die staatlichen Prüfungen a) für Musiklehrer, b) für Schulgesanglehrer
Orchesterschule: Berufsausbildung in sämtlichen Orchesterinstrumenten (nach den Richtlinien des Deutschen Musikerverbandes)
Dirigentenkurs: a) für Orchesterdirigenten, b) für Chordirigenten F161
Orgelklasse, Italienisch für Sänger.
Psychotechnische Musikalitäts-Eignungsprüfungen
Volksmusik-Abteilung: Kinderchor, Frauenchor, Männerchor.

Lehrerkollegium u. a.: Fräul. Betty Martel, Gesang, Fräul. Alice Rau, Gesang, Konzertmeister Rudolf Bergmann, Violine, Kapellmeist. Hans Deichelmann, Orgel, Direktor Hans Rosbaud, Klavier, Theorie, Musiklehrerseminar, Dirigentenkurs, Dr. Celestin Rypl, Klavier, Theorie, Studienrat Heinr. Werle, Seminar für Schulmusik, Chöre. Herren des Städt. Orchesters (Städtische Kammermusiker) usw.
Anmeldungen und Aufnahmen jederzeit.

Restaurant Walter
Wilhelmstraße 20
jeden Mittwoch und Donnerstag:
Tanz.
Nachmittags von 4½—6 Uhr: **Künstler-Konzert**

Theater-Karten
Staats-Theater, Gr. und Kl. Haus.
Offizielle Vorverkaufsstelle. 1712
Annahme telephonischer Bestellungen
Born & Schottenfels
Kaiser-Friedrich-Platz 3. **Tel. 5580 u. 5581.**

Staats-Theater

Großes Haus.
Donnerstag, 28. Oktober.
6. Vorstellung. Stammreihe A
Don Cesar.
Operette in 3 Akten.
Musik von Rudolf Dellinger.
In Szene gesetzt v. B. Herrmann.
Musikal. Leitung: Dr. Tanner.

Der König . . Hch. Kupsinger
Don Fernando, Minister . . Franz Biehler
Don Onofrio . . Hch. Schorn
Donna Uraca . . Marga Kuhn
Don Cesar . . . Erich Lange
Pueblo . . . Hebel Franke
Sancho . . . Elfriede Heß
Juan . . . Gertr. Seligmann
Pedro . . . Margarethe Röhl
José . . . Erna Zimmer
Manuel . . . Ida Hau
Federigo . . . Grete Beyen
Laurenzo . . Lotte Munzinger
Eugenio . . . J. Roettger
Maritana . . Grumbacher de Jong als Gast
Martinez . . . Ferd. Wenzel
1. Alcalde . . Paul Hoffmanns
2. Alcalde . . . Emil Bahrdt
Alerta, die Wache . H. Bernhöft
Ein Soldat . . . Hans Zeiler

Akt 1 und 2 spielen in Madrid. Akt 3 spielt auf einem Schlosse in der Nähe von Madrid.
Im 3. Akt: „Spanischer Walzer".
Musik. Leitung: Rich. Tanner.
Nach dem 1. Akt 15, nach d. 2. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 7.30, Ende etwa 10.15 Uhr.

Kleines Haus.
Donnerstag, 28. Oktober.
6. Vorstellung Stammreihe 3
Samum.
Drama in 1 Akt.
Biskra . . . Hertha Genzmer
Joussef . . . Paul Wagner
Guinard . . Wolfgang Langhoff
Hierauf:
Das Band.
Trauerspiel in 1 Akt.
Der Baron . . . Aug. Momber
Die Baronin . Ferrat-Eisenlohr
Der Richter . . . Kurt Seltnick
Der Pastor . . Max Andriano
Der Landmann . Paul Gerhards
Der Viertelsmann . H. Jeglinger
Der Advokat . Helmuth Hellig
Alexandersen . . Paul Wiegner
Alma Jvenne . . Doris Boß
Die Milchmagd . Max Bürger
Der Drescher . . . Edm. Koffeg
Erster Schöffe . Gustav Albert
Zweiter „ . . B. v. Heyden
Dritter „ . August Schwabe
Vierter „ Heinrich Weyrauch
Fünfter „ . Edi Seller
Nach „Samum" 12 Min. Pause.
Anfang 7.30, Ende 9 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 28. Oktober.
Vormittags 11 Uhr:
Früh-Konzert
am Kochbrunnen.
Ausgeführt von dem Salon-Orchester Hans Göbel
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Egmont" von L. v. Beethoven.
2. Die Kosenden, Walzer von J. Lanner.
3. Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin" v. Meyerbeer.
4. Meditation von J. S. Bach-Gounod.
5. Militär-Marsch v. Schubert.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 28. Oktober
KONZERTE
des Städt. Kurorchesters
Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Fra Diavolo" von D. F. Auber.
2. Reverie von H. Vieuxtemps.
3. Fantasie aus „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.
4. Entr'acte und Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen" von J. Offenbach.
5. Ouvertüre zu „Der Bettelstudent" von C. Millöcker.
6. Liebestraum nach dem Ball, Intermezzo von A. Czibulka.
7. Fantasie aus „Rigoletto" von G. Verdi.
8. Esperanto-Marsch von Rich. Maier.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Waldmeister" von Joh. Strauß.
2. Dritte Finale a. „Die Stumme von Portici" von D. F. Auber.
3. Ballettmusik aus „Die Millionen Harlekins" von Drigo.
4. Du bist die Ruh, Lied von F. Schubert.
5. Loreley-Ouvertüre von W. Wallace.
6. Arie aus „Der Zweikampf" von F. Herold.
8. Fantasie aus „Johann von Lothringen" von Jonciéres.

4 und 8 Uhr im kl. Saale
Film-Vorführung.
„Mensch und Tier im Urwald".
Unter persönlicher Mitwirkung des berühmten Afrikaforschers Hans Schomburgk.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, den 28. Oktober.

Frankfurt (W. 470). 3.30—4 Uhr: Die Stunde der Jugend. [illegible] Wanderbilder aus der deutschen Heimat. 4.30—5.45 Uhr: [illegible] d. Hausorchesters. Neue Operetten und Revuen. 5.45—6.05 Uhr: Lesestunde. „Cola di Rienzo" von Ferd. Gregorovius. 6.10—6.30: Uebertragung von Cassel: [illegible] trag über Das Kind u. die [illegible] 6.30—7 Uhr: Funkhochschule Frankfurt. Vortrag. [illegible] seine Beziehungen zum [illegible] 7 Uhr: Uebertragung aus dem Frankfurter Opernhaus „Carmen", Oper in 4 Akten von G. Bizet. Anschl. bis 12.30 Uhr: Tanzmusik.

Stuttgart (W. 446). 4 Uhr: [illegible] dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittags-Konzert. [illegible] Dramaturgische Funkstunde [illegible] spiel). 6.45 Uhr: [illegible] Krankhafte Schwächezustände [illegible] Uhr: Schachfunk. 8 Uhr: [illegible] Musik. Anschl.: [illegible] Anschl. bis 12 Uhr: Uebertragung von Berlin: Tanzmusik.

Berlin (W. 504). 12.30 Uhr: [illegible] Vierteljstunde für den [illegible] 4 Uhr: Vortrag: [illegible] Passagierverkehr. 4.30 Uhr: [illegible] Graf von Platen. [illegible] Moritz. 5—6 Uhr: [illegible] Konzert. Anschließend [illegible] fürs Haus, Theater- u. [illegible] 6.30 Uhr: Vortrag. [illegible] Automobiltechnik. 6.50 Uhr: [illegible] trag: Kolonien und [illegible] 7.20 Uhr: Vortrag. Die [illegible] der Kriegsbeschädigten [illegible] Sendespiel: „Der Schäfer [illegible] Zarin". Große Operette in [illegible] Teilen von Rich. Keßler [illegible] von R. Winterberg. [illegible] 12.30 Uhr: Tanzmusik.

Am Dienstag, den 26. Oktober, morgens 3½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meines Kindes gute und treubesorgte Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Kusine, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Erkel, geb. Gaß

im 41. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Wilhelm Erkel und Tochter.

Wiesbaden (Wellritztal), Gelnhausen, den 27. Oktober 1926.

Die Beisetzung findet am Freitag, den 29. Oktober 1926, vormittags 10½ Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Heute entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Radecke, Wwe.

geb. **Schulten**

im 85. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Lothringer Str. 33), den 26. Oktober 1926.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 29. Oktober 1926, vormittags 9¾ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

✝

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, meinen guten Vater, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Herrn Karl Sinz

Landesbankbeamter

Dienstag morgen nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den heilig. Sterbesakramenten, im 55. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Margarethe Sinz**, Wwe., und **Kind.**

Biebrich a. Rh. (Mainzer Str. 41), Wiesbaden, Dotzheim, Frankfurt a. M., den 26. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Das feierliche Todenamt findet am Freitag früh 7¼ Uhr in der St. Bonifatiuskirche statt.

Am 26. Oktober verstarb nach langem, schwerem Leiden unser bewährter Mitarbeiter

Herr Karl Sinz.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen Mann treuester Pflichterfüllung, dem wir unser volles Vertrauen entgegenbrachten und der durch sein allzeit freundliches und entgegenkommendes Wesen sich allgemeiner Beliebtheit erfreute. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Direktion
der Nassauischen Landesbank.

F368

Nachruf.

Am 26. Oktober verschied nach langem, schwerem Leiden unser verehrter Mitarbeiter

Herr Karl Sinz.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen allseits beliebten Kollegen und treuen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Beamten-Ausschuß der Nass. Landesbank. **Betriebsrat der Nass. Landesbank.**

F368

Pro-phy-lac-tic

Die berühmte amerikanische Zahnbürste.

Zähne bürsten genügt nicht, man muß sie reinigen!

Reinigen Sie — von den Pilgern ausgehend — die obern Zähne abwärts, die untern aufwärts. Die Pro-phy-lac-tic-Zahnbürste ist eigens hiezu geschaffen.

Eine gewöhnliche, gerade Zahnbürste bürstet nur die Oberfläche der Zähne — die Pro-phy-lac-tic aber, sinnreich konstruiert, dringt *zwischen* die Zähne, erreicht den hintersten Winkel und entfernt so alle Speisereste. Nur echt in der hygienischen gelben Originalschachtel.

Generalvertretung für Deutschland
Propra Jacob R. Freiburg i. Br.

Erwachsene Mk. 2.50
Schuljugend 2.—
Kinder 1.25
Etwas teurer als gewöhnliche Zahnbürsten, aber welch ein Unterschied!

F 123

Massiv Gold, tugenlos!

8 Karat pro Paar: 8, 10, 12, 15 bis 30 Mk.
14 Karat pro Paar: 16, 19, 22, 25 b. 50 Mk
18 Karat pro Paar: 40, 45, 52, 58 b. 75 Mk

Alle Größen u. Preislagen stets a. Lager. Besichtigen Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwalbacher 41 Straße 41
gegenüb. d. Faulbrunnen

Blinder Korbflechter

empf. sich im Neuflechten u. Ausbess. von Körben, Stühlen u. Peddigrohrmöbeln. Postkarte genügt.
F. Rothaerber,
Adelheidstraße 91.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

25. Okt.: Schneiderin Josefine Indorf, 62 J. Privatier Isaak Frank, 71 J. 26.: Ehefrau Henriette Erkel, geborene Gaß, 40 J.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag früh 3 Uhr entschlief nach längerem Leiden infolge Herzschlages unsere innigstgeliebte Mutter, treusorgende Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Meta Lehmann, Wwe.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Frau Meta Leue, Wwe.

Wiesbaden (Dotzheimer Straße 43), Bremen, Hannover, Berlin, den 27. Oktober 1926.

Die Einäscherung hat auf Wunsch der Verstorbenen heute in aller Stille stattgefunden.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Direktion der Elektrizitätsaktiengesellschaft vorm. C. Buchner für ihre hilfreiche Anteilnahme und Ehrung, den Angestellten der Firma, seinen Kollegen, den Hausbewohnern, Freunden und Bekannten in Wiesbaden und Sonnenberg für die zahlreichen Blumenspenden, sowie Herrn Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte.

Maria-Charlotte Just, geb. Philippi,
Familie Hermann Just,
Familie Heinrich Philippi.

Wiesbaden, Sonnenberg, den 25. Oktober 1926.

Danksagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Frieda Hacker.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1926.

Juforsin

gegen sexuelle Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück, Nervenschwäche verschwindet; vielbewährt auserprobt.

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke** Langgasse 11. 1491
Älteste Apotheke Wiesbadens.

CARMOL

tut wohl, lindert Schmerzen.

Man verwendet Carmol (Karmelitergeist) bei Erkältungs-Krankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, einfachem Kopf-, Zahnschmerzen, Husten und Schnupfen. Preis Mk. 1.50.

Eine Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke.

Hyproxit [Magnesium peroxyd]

Wer sich elend, krank, matt fühlt, hat meist Magenbeschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchentliche Kur mit Blutreinigungs- und Magenpulver **Hyproxit** wirkt meist Wunder, sodaß die Kranken sich wie neugeboren fühlen. Preis Mk. 1.50.

Carmol-Blutreinigungs-Tee
(aus Sennafrucht bereitet) Preis 60 Pfg.
ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung zuverlässig und reizlos ist.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

F 119

Erstes und größtes Bestattungs-Institut für

Erd- und Feuerbestattungen

Inh. **Adolf Limbarth**

Ellenbogengasse 8 Tel. 7265 Mauergasse 15

Ausführungen und Erledigungen aller Formalitäten zu billigsten Preisen.

Überführungen mit eigenem Leichentransport-Auto von und nach auswärts.

Lieferant und Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Vereins „Eos" 2402
Lieferant d. Volks-Feuerbestattungs-Vereins

Kalte u. nasse Füße

gefährden Ihre Gesundheit. Schnupfen, Husten und Heiserkeit stellen sich ein, und die mörderische Grippe oder eine Lungenentzündung wirft auch den gesündesten Menschen auf das Krankenlager. Ungerufen und unerwartet pocht plötzlich der Tod mit knöchernem Finger an und schneidet unerbittlich viel zu früh den Lebensfaden ab.

Beugen Sie vor

und prägen Sie sich ein, daß es kein besseres Mittel gegen Erkältungskrankheiten gibt, als durch die echten Kukirol-Einlegesohlen

die Füße warm und trocken

zu erhalten.

Sind die Füße warm, so ist der ganze Körper warm. Tragen Sie deshalb täglich nur die echten, antiseptisch imprägnierten Kukirol-Einlegesohlen, sie sind die besten Wärmespender. Lassen Sie sich niemals andere aufreden. Sie haben für Ihr gutes Geld Anspruch auf eine Ware, zu der Sie Vertrauen haben.

Die echten, Wärme spendenden Kukirol-Einlegesohlen kosten je nach Größe Mk. 1.25 bis Mk. 1.75 je Paar. Sie können die Kukirol-Einlegesohlen aber auch in einer einfacheren Ausführung zum Preise von 80 Pfg. bis Mk. 1.— erhalten. In der einfachsten Ausführung bekommen Sie sogar 6 Paar für nur 50 Pfg. Die echten Kukirol-Einlegesohlen sind in allen guten Drogerien vorrätig, oder soweit sich diese noch nicht damit versorgt haben, direkt von der

Kukirol-Fabrik Kurt Krieg, Groß-Salze bei Magdeburg.

F 127

Wie warm solles im Zimmer sein?

Wenn wir uns im Freien befinden, so sind wir verhältnismäßig von der grade vorhandenen Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit unabhängig. Bei großer Hitze verhütet der Hautstoffwechsel eine Überwärmung unseres Körpers, und wenn es kalt ist, können wir durch rasches Gehen und körperliche Arbeit den Wärmeverlust ausgleichen. Im geschlossenen Zimmer aber fehlt die Tätigkeit des Hautstoffwechsels, da es keine bemerkbare Luftbewegung gibt, und wir können uns auch bei Kälte nicht erwärmen, da wir ja zumeist in unserer Wohnung stillsitzen. Um uns in dem künstlichen Klima unserer vier Wände wohlzufühlen, muß daher eine bestimmte Temperatur erzeugt werden, die wir als nicht zu warm und nicht zu kalt empfinden. Dazu dient die Heizung. Aber der Mensch kann sich auf sein persönliches Empfinden nicht verlassen, und so hat die moderne Hygiene sich bemüht, genau die Temperatur festzustellen, die unserm Körper im Zimmer angemessen ist. Im neuesten Heft der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau", das den verschiedenen Fragen der Heizung gewidmet ist, behandelt der Düsseldorfer Hygieniker Dr. W. Bachmann die Bedeutung der Lufttemperatur in der Wohnung für unser Wohlbefinden. Es gibt zwei verschiedene Wege, um die Wärme im Zimmer zu messen. Die meisten Meßinstrumente beruhen auf dem Prinzip, die Größe der Abkühlung festzustellen, die die Witterungsfaktoren unter dem Einfluß der Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftbewegung erfahren. Dazu ist besonders geeignet das Hillsche Katathermometer. Man kann aber auch versuchen, die vorhandene Luftwärme zu bestimmen, wenn man das Verhalten der Haupttemperatur des Menschen bei verschiedener Lufttemperatur verfolgt. Nahm man früher vor allem das Verhalten der Stirntemperatur als Maßstab für die Beziehungen zwischen Wärmegehalt der Luft und Wohlbefinden des Menschen, so hat man bei den neuesten Untersuchungen die Fingertemperatur benutzt, die ein noch zuverlässigeres Mittel ist. Die normale Fingertemperatur des Menschen im Zimmer, bei der er sich grade wohlfühlt, beträgt stets 30 Grad Celsius und mehr; dagegen sinkt diese Temperatur, sobald sich Abkühlungsreize bemerkbar machen, während bei einer zu hohen Lufttemperatur die Überwärmung des Körpers sich in einer Fingertemperatur von 34 Grad Celsius und mehr äußert. Nach den neuesten Erfahrungen liegt nun die untere Grenze der Luftwärme, bei der die Fingertemperatur mindestens 30 Grad Celsius erreicht, bei ruhigem Sitzen im geschlossenen Raum und bei gewöhnlicher Bekleidung innerhalb einer Temperaturbreite von 18—19,5 Grad Celsius. Die Schwankungen bei dieser normalen Zimmertemperatur erklären sich einmal durch konstitutionelle Unterschiede, wie aus Versuchen mit unbekleideten Personen klar hervorgeht, sodann aber auch durch die ungleichmäßige Wärmeproduktion des Körpers infolge Nahrungsaufnahme. Am Vormittag empfindet man Abkühlung stärker als am Nachmittag, wenn man zu Mittag gegessen hat. Es läßt sich also unabhängig von der subjektiven Wärmeempfindung diejenige Lufttemperatur für den Einzelnen bestimmen, bei dem für ihn im geschlossenen Raum eine Abkühlung oder Überwärmung nicht in Frage kommen kann. Die dem Körper zuträgliche Wärme der Zimmerluft, die durch die Heizung geregelt werden kann, liegt demnach zwischen 18 und 19,5 Grad Celsius. Für sehr wärmebedürftige Personen wird allerdings eine noch höhere Temperatur der Zimmerluft nötig sein, damit sie sich bei längerem Aufenthalt dauernd wohlfühlen. Man hat bei sehr großen und sehr mageren Menschen festgestellt, daß ihnen ein längeres Verweilen im geschlossenen Raum nur dann behaglich ist, wenn Lufttemperaturen zwischen 22 und 24 Grad herrschen. Diese sachgemäße Heizung ist in der kalten Jahreszeit verhältnismäßig leicht festzustellen. In der Übergangszeit aber, in der die Außentemperatur immerfort wechselt, läßt sich eine Überheizung nur schwer vermeiden, und es muß dann die Überwärmung des Körpers durch eine sachgemäße Lüftung vermieden werden.

CREME MOUSON gegen „rauhe, spröde Haut"

Masdasnan

- die praktische Lebensphilosophie -

Der bekannte und erfolgreiche Arzt
Dr. med. Sorge — Erlangen —
hält am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale der „Loge Plato", Friedrichstr. 35, einen
Oeffentlichen **Vortrag** über
„Los von der Krankheit".
Der Körper ist das Instrument des Geistigen.
Gesundheit ist die Grundlage der geistigen Höherentwickelung
Der Weg zur Gesundheit des Körpers.
Eintritt: 1.— Mk. Numer. Platz 2.— Mk.
Masdasnan-Vereinigung Wiesbaden.

Riesen-Circus Gleich
allesplatz MAINZ Tel. 240
Täglich abends 8 Uhr.
Heute Mittwoch 27. Okt **auch 3 Uhr.**
Gleich bringt nachm. ein vollwertiges Abendprogramm. Kinder bis 12 Jahren sowie Militär zahlen zu allen Vorstellungen nur halbe Preise.
Es sind in Mainz und Umgebung irrige Gerüchte verbreitet, die fälschlich behaupten, es lohne sich nicht, zu Circus Gleich zu fahren, weil „Gleich schon ausverkauft sei". Das ist absolut unwahr. Der Riesen-Circus Gleich mit seinen Rekordfassungsraum von 10000 Pers. hält stets auch noch an den Abendkassen Karten genug bereit.
Vorverkauf: Ann.-Exp. D. Frenz, Ludwigstr. 2, u. an d. Circuskassen ab 9 Uhr morg. ununterbr.
Tierschau ab 9 Uhr morgens ununterbrochen und zu allen Vorstellungspausen geöffnet.
Straßenbahn, Postkraftwag., Autoomnibusse nach Schluß jeder Abendvorst. u. n. all. Richtungen ab Circusplatz bezw. Haltest.
Circusextrazüge (ab Hauptbahnhof):
Richtung Darmstadt . . 10 46 Uhr nachts
„ Bingen . . . . 10 55 „ „
„ Worms . . . . 11 10 „ „
„ Alzey . . . . 11 20 „ „
„ Frankfurt . . 11 30 „ „ F18
Zu der heutig. Nachm.-Vorsstell. haben Waisenkinder, Krüppel u. Altersheimler unt. Führung einer Aufsichtsperson **freien Eintritt.**

„Zum grünen Baum" in Schierstein
wo es die guten **Rheinfische** gibt
Donnerstag, den 28. Oktober: **Metzelsuppe**
wozu freundlichst einladet **Chr. Horcher Wwe.**
Bekannt gute Ausschank- und Flaschenweine sowie **süßer Traubenmost.**

P.-G. „Siegfried" 1907.
Sonntag, den 31. Oktober (Verkehrs-Sonntag), ab 5 Uhr nachm., im gr. Saale des Turnerheims, Hellmundstraße 25:
19. Stiftungsfest
Abendunterhaltung mit Ball, unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V. „Cäcilia".
Eintritt: Vorverkauf (einschl. Tanz u. Steuer) 75 Pf., an d. Abendkasse 1.—
Stimmungs-Jazz-Band.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

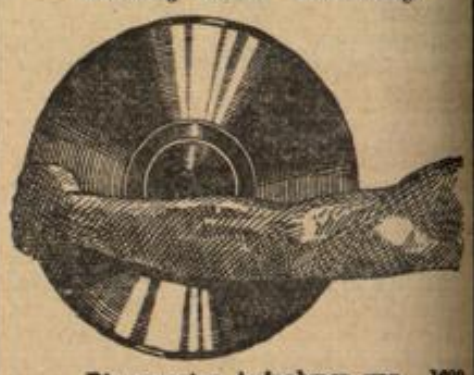
Büro-Arbeit
wird mühelos und angenehm durch Wrigley P. K.-Kau-Bonbons.
Sie üben eine hervorragende Wirkung aus auf die geistige Sammlung und zur Beruhigung der Nerven, besonders wenn das gewohnte Rauchen nicht zulässig ist.
Millionen Menschen in Arbeitsräumen aller Art erfreuen sich dauernd angenehmer Wirkung der Wrigley P. K.-Kau-Bonbons, welche zur Reinigung und Erhaltung der Zähne von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen werden. G.F.4
Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!
WRIGLEY KAU-BONBONS
P.K
WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M F 104

Schuhmacherei Uffelmann
vormals Horn. **Karlstraße 22**
Herren-Sohlen . . von Mk. **3.—** an
Damen-Sohlen . . von Mk **2.—** an
Anfertigung für leidende Füße
Prima Material Beste Handarbeit.
Annahmestelle **Stiftstraße 28, Part.**

Ia Winteräpfel
billig zu verkaufen bei
Fr. Mingenbach,
Röderstraße 27, Laden, und Lager: Lothringer Straße 32.
Lieferung frei Haus.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werten Kunden, Nachbarn und Freunden zur gef. Kenntnis, daß ich meine seither in der **Mauergasse 7** betriebene
Obst- u. Gemüsehandlung nach **Friedrichstr. 42**
neben Bankhaus Böcker & Co. verlegt habe
Für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen sage ich meinen besten Dank und bitte höfl. mir in meinem neuen Lokal Vertrauen entgegen zu bringen. Es wird auch fernerhin mein Prinzip sein, stets das Beste zum billigsten Preis zu liefern
Täglich frische Ia Landbutter.
Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Peter Kunkel.

Die neue geräuschlose
Columbia-Platte
elektrische Aufnahmen
soeben erschienen.
Vorführung ohne Kaufzwang.



Die neuesten Aufnahmen von 1682
Grammophon und Odeon.
Musikhaus Ernst Schellenberg
Große Burgstraße 14.

Stets die neuesten
Tanzplatten
der besten Kapellen, in den Preislagen von Mk. 0.50, 2.—, 3.50, 5.— finden Sie bei
Musikwerke L. Spiegel & Sohn
G. m. b. H. 1646
Wiesbaden, 1 Langgasse 1.

STÖPPLER
RHEINSTRASSE 41
Altbewährtes Fachgeschäft zum Kauf solider, preiswerter auch auf Ratenzahlung erhältlicher
PIANOS

Garantiert reiner Blüten-Schleuder-**Honig** neue Ernte, das „Allerfeinste" was die lieben **Bienen** erzeugen können.
10-Pfd.-Postdose ℳ 11.— 5-Pfd.-Postdose ℳ 6.50 fr. unf. Nachn. kein Risiko, gar. Zurückn. unt. Nachn.
Imkerei Bienenhof Carl Scheibe, Oberneuland 101, bei Bremen

Lampenschirm-Gestelle
Seide
Fransen
Neuanfertigung
Neubeziehen
preiswert 1736
Gerstel & Israel
Langgasse 19.

Unreiner **Teint**
Pickel im Gesicht und am Körper, Mitesser, Eiterbeulen, Hautunreinheiten, rote und fettige Haut verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Zucker's B-Wechselseife" (Stück 60 Pfg. (15 Pfg.), Mk. 1.20 (30 Pfg.) und Mk. 1.50 (35 Pfg.) stärkste Form), einwirken läßt, Schaum erst morgens abspülen und mit „Zucker's Creme" in Tuben à 45, 65 und 90 Pfg. nachstreichen. Großartige Erfolge, kein Versuch, kein Risiko. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften.

Steht auch am Himmel die Sonne noch, **Pekin-Schirme** kaufe doch